

RAZ



MAGAZIN

Das Magazin für Nordberlin und Umgebung

AUSGABE 02/22
APRIL/MAI



FREIZEIT

Holland ganz nah

Neuer Freizeitpark an der B2

PANORAMA

Kino für die Ohren

Wo Hörspiele produziert werden

SONDERTEIL

Bauen & Wohnen

Über grüne Dächer, saubere
Gartenmöbel und Outdoor-Oasen

TITELTHEMA

Radfahren im Norden

Von schönen Touren und Neuheiten auf dem Markt



KOSTENLOS
zum Mitnehmen!

Berliner Glück ist, wenn beim Pokern alles mit rechten Dingen zugeht.

*Wir sorgen
für Jugend- und
Spierschutz.
Garantiert!*



Legal, sicher und zertifiziert.
spielbank-berlin.de



SPIELBANK BERLIN

Zusammenrücken und Chancen schaffen



Foto: Matthias Pfänder

Liebe Leserinnen und Leser,

der Frühling ist da, die Sonne wärmt uns, das erste Grün ist bereits hoffnungsfroh herausgekommen, und normalerweise sollte uns jetzt ganz leicht ums Herz sein. Ist es aber nicht. Zuletzt schon durch Corona ganz schön gebeutelt, finden wir uns zurzeit mit unseren Gedanken zirka 1.000 Kilometer östlich unserer Stadt wieder. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine macht uns traurig, schockiert und durchaus auch unsicher, sogar ängstlich. Doch wissen Sie, was ich einmal mehr so sehr bewundere: In meiner

Familie, meiner Nachbarschaft und drum herum beobachte ich jeden Tag, dass diese Furcht nicht etwa lähmt; vielmehr macht sie mobil und einfallreich. Sie lässt uns zusammenrücken und gemeinsam Pläne schmieden, was jeder einzelne tun kann, um etwas zu verändern. Eine unglaubliche Anzahl an Hilfsangeboten ist in Reinickendorf, dem Wedding, Pankow und den Städten und Gemeinden im Norden schon entstanden, Wirtschaft, Kultur, Sport ... Protagonisten aller gesellschaftlichen Facetten lassen sich individuelle Unterstützungsmöglichkeiten einfallen und setzen sie im Schulterschluss um. Das zu erleben, dafür bin ich sehr dankbar und es macht mir Mut. Wenngleich einzelne Menschen auf dieser Welt egoistisch, ignorant und großwahnsinnig sein mögen, so ist das Gros ganz einfach das genaue Gegenteil, voller Mitmenschlichkeit!

Unser RAZ Magazin ist vor bald einem Jahr mit der Idee und dem Auftrag gestartet, Engagement, gute Ideen, Innovationen und Chancen für Nordberlin und Umgebung in den Vordergrund zu rücken. Auch – und gerade – in diesen Zeiten kann der Blick auf all das helfen, was das Leben bereichert und erhellt. Das dürfen auch die Frühlingssonne, eine Melodie oder ein Kinderlachen sein, aber ebenso schöne, interessante Geschichten aus der Nachbarschaft, gute Neuigkeiten und inspirierende Hintergründe vom Miteinander in unserer Region. Denn das verleiht uns Kraft und Mut. Vieles davon finden Sie deshalb ebenfalls in dieser Ausgabe. Ein kleines Stück Gewohnheit mit einer ordentlichen Prise Originalität und Optimismus.

Erfahren Sie im Titelthema allerlei Spannendes zum Thema Radfahren: Wir stellen abwechslungsreiche Ausflugsrouten vor, aber auch einen erfinderischen Fahrradbauer und die Lastenradinitiative „fLotte“, die für umweltfreundliche Mobilität steht. Wir schauen ins Morgen mit dem Projekt „Pankower Tor“, dem „Holland-Park“ und einem neuen Forschungsgebäude im Wedding; bei einer Reise in die Vergangenheit beschäftigen wir uns mit 700 Jahren Tegel, der Geschichte des Kurt-Schumacher-Platzes und den Legenden Günter Hallas und Gail Halvorsen. Ganz im Jetzt: unser Sonderthema „Bauen & Wohnen“ mit Tipps, Infos und Hintergründen. Und natürlich viele weitere bunte und unterhaltsame Themen für Sie!

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute, Gesundheit und Zuversicht.

Herzlichst,
Ihr Tomislav Bucec
Herausgeber
herausgeber@raz-verlag.de

Sie haben auch eine interessante Geschichte/Hobby/ Unternehmen im Norden Berlins oder der direkten Umgebung? Dann schreiben Sie gerne an unsere Redaktion:
RAZ Verlag und Medien GmbH • Redaktion RAZ Magazin,
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin • E-Mail Redaktion_RAZ@raz-verlag.de



Überlassen Sie

das uns!

Professionelle Entsorgungslösungen für:

Gewerbeabfälle

Bedarfsgerechte Konzepte zur Erfassung Ihrer gemischten Gewerbeabfälle – entsprechend der Gewerbeabfallverordnung

Altpapier

Beste Preise für Industrie, Handel, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Privathaushalte

Gewerbefolien

Kostengünstige und umweltgerechte Wertstoffentsorgung

Andere Abfälle

Zuverlässige Erfassung aller anderen Abfälle zur Verwertung (Glas, Holz, Schrott, E-Schrott)



Günstige Pauschalpreise für Umleerbehälter von 240 l bis 5,5 cbm. Bestellungen direkt im Onlineshop.



Bartscherer & Co. Recycling GmbH
Montanstraße 17-21
13407 Berlin

Tel: (030) 408893-0
Fax: (030) 408893-33

www.bartscherer-recycling.de



4

| | |
|--|-------------|
| TITELTHEMA | 6-23 |
| Radfahren im Norden | 6 |
| Der Weg ist das Ziel – Berlin-Kopenhagen | 8 |
| Den Panke-Weg mit dem Rad erkunden | 12 |
| Neuheiten beim „Fahrradfrühling 2022“ | 14 |
| Tegeler See Radroute | 18 |
| fLotte Lastenräder in Reinickendorf | 19 |
| Interview mit Stadrätin Korinna Stephan | 20 |
| Gravel Bikes aus dem Hause „Bockstein“ | 22 |

| | |
|---|--------------|
| WIRTSCHAFT UNTERNEHMEN POLITIK | 24-37 |
| Menschliche Organe aus dem 3D-Drucker | 24 |
| Ein Leben für das Lesen | 28 |
| Stadtteilschokolade handgemacht | 32 |
| Neuer Stadtteil Pankower Tor | 34 |

| | |
|---|--------------|
| SPORT FREIZEIT GESUNDHEIT | 38-55 |
| Holland-Park in Schwanebeck | 38 |
| Interview mit Arbeitsmedizinerin Dr. Sabine Griebel | 42 |
| Botanischer Volkspark: Keine Lösung für die Gastronomie | 44 |
| Lokal Gärtnern im Slowgarden | 47 |
| Mariama Jamanka holt Silber | 48 |
| SERIE: Sportvereine im Norden | 50 |
| Günter Hallas: Der Postbote mit den schnellen Beinen | 52 |
| Strandbad Tegel eröffnet am Karfreitag | 54 |

| | |
|---|--------------|
| KULTUR SOZIALES FAMILIE | 56-65 |
| Die Hörspielfabrik in Hohen Neuendorf | 56 |
| Coaching für Manager mit Pferden | 58 |
| SERIE: Hilfsorganisationen und Helfer im Norden | 60 |
| Music Academy | 62 |
| Kultur in der Kirche | 64 |

| | |
|--|--------------|
| SONDERTEIL BAUEN & WOHNEN | 66-77 |
| Berliner Dächer sollen grüner werden | 66 |
| Wohntrends 2022 | 68 |
| Frühjahrsputz bei Gartenmöbeln | 68 |
| Privater Rückzugsort im Freien | 70 |
| Immobilienverrentung | 72 |
| Smarte Geräte | 74 |
| Neue Heizkostenverordnung | 74 |
| Augen auf beim Möbelkauf im Internet | 76 |

| | |
|--|--------------|
| ZEITREISE | 78-83 |
| Die Geschichte des Kurt-Schumacher-Platzes | 78 |

| | |
|---|---------------|
| PANORAMA | 84-105 |
| Tegel wird 700 Jahre alt (Teil 2) | 84 |
| SERIE: Kaffeekultur im Norden | 88 |
| The Baltic Sea Circle: Oldtimer-Rallye | 90 |
| „Onkel Wackelflügel“ wackelt nicht mehr | 92 |
| Nächtliche Flattertiere | 94 |
| Kolumne – Raus aus der Komfortzone | 95 |
| Tipps | |
| – Ausflugstipps | 96 |
| – Ernährungstipp | 98 |
| – Unnützes Wissen für den Smalltalk | 100 |
| – Finanztipp | 101 |
| – Bücher + Apps | 102 |
| Rätselseiten/Rätsellösungen | 104 |

| | |
|-----------------------------------|----------------|
| TERMINE MARKTPLATZ | 106-113 |
| Auslagestellen | 105 |
| Verlosungen | 106 |
| Termine | 108 |

| | |
|-----------------------------|------------|
| ZU GUTER LETZT | 114 |
| Leserbriefe | 114 |
| Nächste Ausgabe | 114 |
| Impressum | 114 |



KÖNNER*IN WERDEN!

Start im August/September 2022

AUSBILDUNG

Kaufmännische* r Assistent* in
Fachrichtung Fremdsprachen

Fremdsprachenkorrespondent* in

Erzieher* in
Vollzeit · berufsbegleitend

Sozialassistent* in

**Masseur* in und
medizinische* r Bademeister* in**

Pflegefachassistent* in ¹⁾

Physiotherapeut* in
Vollzeit

FACHHOCHSCHULREIFE

FOS Wirtschaft und Verwaltung

FOS Gesundheit und Soziales

WEITERBILDUNG z. B.

Facherzieher* in für Integration

Start: 18. Mai 2022

**Fortbildungen für
„Sonstige geeignete Personen“**

Starts: 9. Mai und 13. Juni 2022

verschiedene Bildungsurlaube

1) Geplanter Start: Herbst 2022

Euro Akademie Berlin · Berliner Straße 66 · 13507 Berlin-Tegel
(U6) Borsigwerke · Telefon 030 43557030 · berlin@euroakademie.de

www.euroakademie.de/berlin

Radfahren im Norden

Von schönen Touren und Neuheiten
auf dem Markt

Wer in diesen Zeiten mit dem Auto an die Zapfsäule fährt, wird etwas blass um die Nase. Der russische Überfall auf die Ukraine treibt die Spritpreise – und nicht nur die – auf Rekordhöhe. Die Motivation, auf das Fahrrad umzusteigen, steigt, die Rufe nach einer Verkehrswende sind so laut wie noch nie. Der Fahrradmarkt boomt – trotz aller vor allem durch die Corona-Pandemie verursachten Probleme wie Werkschließungen oder unterbrochene Lieferketten. Insgesamt liegt der Fahrradbestand in Deutschland nun bei 81 Millionen. Zumindest statistisch hat damit fast jeder Bundesbürger und jede Bürgerin ein Fahrrad. Mehr als zehn Prozent davon sind inzwischen Elektro-betriebene Pedelecs, allein 2021 wurden zwei Millionen E-Bikes in Deutschland verkauft, neben 2,7 Millionen herkömmlichen Rädern. Ob mit oder ohne Motor: Radfahren macht Spaß und hält gesund. Auf den nächsten Seiten stellen wir drei schöne Touren vor, sprechen mit der für Verkehrsfragen zuständigen Bezirksstadträtin Corinna Stephan, geben einen kleinen Überblick über Neuheiten auf dem Markt und treffen uns mit einem Fahrradbauer aus Frohnau.





Blick von der Brücke in Hennigsdorf auf die Havel



Der Lehnitzsee mit seinem Strandbad lädt zum Pausieren ein.

Der Weg ist das Ziel

Der Radweg nach Kopenhagen führt auch durch Berlin und Oberhavel

8



Autorin Christiane Flechtner

Dunkel drücken sich riesige Wolken gegen die Erde, tragen heftigen Wind mit sich, der ins Gesicht peitscht. Ich trete kräftiger in die Pedale, kämpfe mich gegen jeden Windstoß langsam vor und versuche krampfhaft, mein Tempo zu halten. Von den angestrebten 20 Stundenkilometern bin ich schon weit entfernt, und ein Hügel macht mir dann vollkommen den Garaus: Mit acht lächerlichen Km/h erklimme ich den „Berg“ von kaum erwähnenswerten

83 Metern. Keine Frage – schon nach 70 Kilometern bin ich fix und fertig. Noch 80 Kilometer bis zum Tagesziel – und noch rund 560 Kilometer bis nach Kopenhagen.

Mit dem Auto von Berlin nach Rostock fahren kann jeder. Ist man einmal auf der Autobahn, hat man nach zweieinhalb Stunden das Ziel bequem erreicht. Aber was ist mit den Orten, an denen man vorbeisaust? Malchow, Güstrow, Krakow am See? Ich will die kleinen Dinge sehen – und zwar nicht nur im Norden Deutschlands, sondern gleich auf der gesamten Strecke Berlin – Kopenhagen quer durch Norddeutschland und dann durch das südliche Dänemark hindurch.

Und so mache ich mich mit dem Fahrrad auf den Weg, um den Radfernweg zu erkunden, der die dänische und deutsche

Hauptstadt verbindet und Teil der EuroVelo-Route 7 vom Nordkap nach Malta ist. In Berlin startet er am Brandenburger Tor und führt dann am Reichstagsufer über den Nord- und den Westhafen am Flughafen Tegel vorbei und weiter in Richtung Hennigsdorf. Der erste Abschnitt ist ein Traum: Erst an der Straße des 17. Juni und dann an Spree entlang bis zum Charlottenburger Schloss, führt der Radweg am Spandauer Schifffahrtskanal entlang. Bereits hier habe ich das Gefühl, gar nicht mehr in einer Hauptstadt zu sein. Alles ist grün, und die ersten Krokusse und Osterglocken setzen bunte Farbtupfer in die Landschaft. Ich überquere die Havel und bin dann auf dem Mauerradweg unterwegs – entlang der Havel und des Nieder Neuendorfer Sees. Am Grenzturm mache ich eine kurze Pause und denke darüber nach, wie es hier wohl an der Grenze zur DDR gewesen sein muss ...

Gleich bei Oranienburg – das weiße Schloss fotografiere ich noch kurz mit meinem Handy – kommt die nächste Über-



Der Radweg führt auch am Jabeler See vorbei.



In Krakow am See können Radler gut übernachten und die Stadt erkunden.



Das Schloss Güstrow thront mitten in der gleichnamigen Stadt.

raschung: Der breite und asphaltierte Radweg führt fernab von großen Hauptstraßen durch dichte Wälder. Kein Autolärm, nur mein Rad und ich, ein paar Wildschweine und Vogelgezwitzcher. Es geht an der Schleuse in Bischofswerder vorbei und zehn Kilometer am Vosskanal entlang, auf dem kleine Yachten vor sich hintuckern. Zehdenick ist erreicht.

Doch ich will weiter, lasse den Ziegeleipark Mildenberg links liegen und erreiche nach neun Stunden und 130 zurückgelegten Kilometern das alte Ackerbürgerstädtchen Wesenberg, das nicht nur wegen der liebevoll restaurierten Burg interessant ist.

Am nächsten Tag geht es weiter. Am Großen Weißen See entlang und durch traumhafte Landschaften, riesige Felder voll rotem Klatschmohn, durch Waldlandschaften des Müritz Nationalparks und durch verschlafene Dörfer. Nach etwa 60 Kilometern mache ich Mittagspause – in Waren an der Müritz, Deutschlands größtem Binnensee. Hier genieße ich das bunte Treiben mit einem Eis am Hafen. Weiter geht es an diesem Tag bis nach Güstrow. Diese Stadt besticht nicht nur durch seine mittelalterlichen Türme. Von der Backsteingotik bis zum Klassizismus beherbergt sie ein reizvolles Architekturensemble. Nach einer Nacht im „Gästehaus am Schlosspark Güstrow“ geht es weiter in Richtung Rostock.

tipBerlin

Ostsee

tipBerlin 2022 450 Tipps für Rügen, Hiddensee, Usedom & Darß

SPEZIAL SKANDINAVIEN
Nah dran: Mit der Fähre nach Schweden und Bornholm

Wir wollen Meer

Reif für die Inseln
Nationalpark, stille Winkel, schöne Strände

Marteria angeht
Wie der Rapper die Ratsblöcher überlistet

Butter bei die Fische
Die beste Köcheln, Bäckerei und Ultra-Produzenten

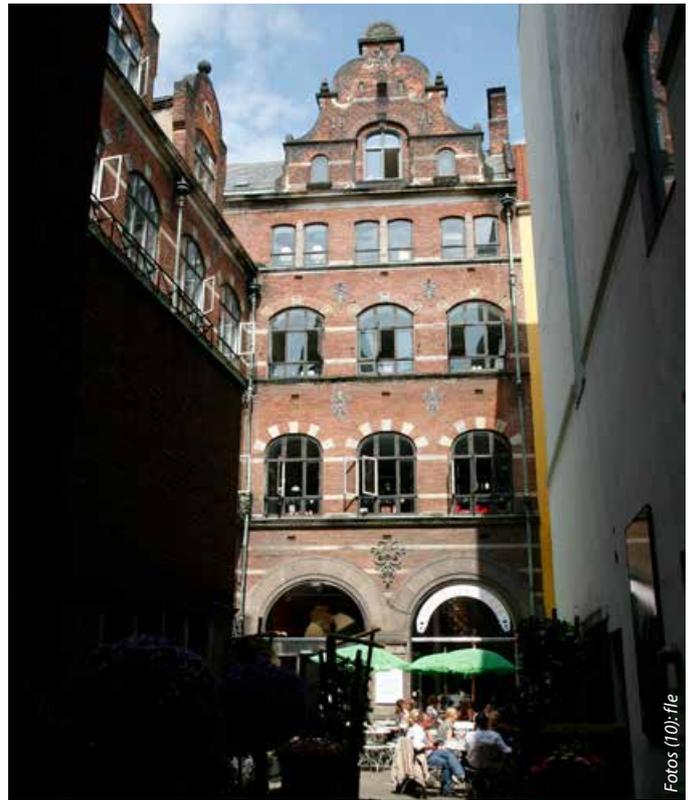
JETZT IM HANDEL
oder versandkostenfrei unter
www.tip-berlin.de/shop

© Jriebevonsehl / stock.adobe.com
Tip Berlin Media Group GmbH, Müllerstraße 12, 13353 Berlin

tip.Berlin tipberlin tipberlin



In Dänemark ist die Radwegbeschilderung blau-weiß.



Das Ziel: Kopenhagen, die schöne Hauptstadt Dänemarks

Fotos (10): fle

10



An der Südostküste Dänemarks führt der Weg am Wasser entlang.

Die Strecke entlang des Bützow-Güstrow-Kanals könnte so schön sein, würde es nicht in Strömen regnen. Über Bützow, Schwaan und Groß Stove, vorbei an Feldern und Dörfchen, erreiche ich vollkommen durchnässt Rostock.

Das Rad im dunklen Bauch der Fähre fest vertäut, genieße ich die zweistündige Überfahrt ins dänische Gedser. Der Wind ist weg, die Sonne da. So trete ich in die Pedale. Alte, knorrige Bäume an der unberührten dänischen Küste – so geht es einsam voran. Nur alle paar Stunden treffe ich einen anderen Menschen; sonst bin ich mit mir und der Natur allein.

Am nächsten Tag radle ich über die Insel Bogø und das Naturparadies Mon, um dann über die Königin-Alexandrine-Brücke weiter gen Norden zu strampeln. Das Wetter ist gut, der Wind schwach, die Wege topp und die Motivation, am nächsten Tag Kopenhagen zu erreichen, riesig. Der Radweg führt fast ausschließlich an der Ostseeküste entlang, an Fischerdörfern wie Praesto und Fakse Ladeplads nach Strøby Ladeplads. Mein Etappenziel für den Tag, die Stadt Køge, erreiche ich nach 136 Kilometern. Nach dem Einchecken in die Jugendherberge erkunde ich das 700 Jahre alte Städtchen mit seinen vielen Fachwerkhäusern und esse am Fischerhafen fangfrischen Fisch aus der Ostsee. Noch 80 Kilometer bis zum Ziel!

Am nächsten Morgen fahre ich weiter in Richtung Norden. „Hundige Strand“ lädt förmlich zum Pausieren ein, aber ich will weiter, von Kopenhagen magisch angezogen. Über ein Naturschutzgebiet nähere ich mich der Stadt. Und dann plötzlich bin ich im Herzen von Kopenhagen am goldenen Rathaus. Ich habe Gänsehaut und kann nicht mehr aufhören zu lächeln. Knapp 700 Kilometer liegen hinter mir, und unzählige gewaltige Eindrücke habe ich auf der Tour in meinem Herzen mitgenommen.

Christiane Flechtner

www.bike-berlin-copenhagen.com



Odyssee und Happy End beim E-Bike Kauf

Sie möchten ein E-Bike kaufen.

Erster Eindruck beim Betreten eines Fahrradgeschäftes: „Uff ist das dunkel“, oder „Man, was für eine Massenabfertigung!“

Zweiter Eindruck im Geschäft: „Wo finde ich denn hier E-Bikes?“ Dritter Eindruck nach dem Entschluss beraten zu werden: „Läuft hier irgendwo ein Verkäufer rum“, oder „Man, ist der Verkäufer unfreundlich und Ahnung

hat der auch nicht.“
Letzter Eindruck: „Irgendwie habe ich noch weniger Durchblick als vorher?“

**Kennt man, oder?
Das sind nicht wir!**

Stromverkehr GmbH – Einfach nur E-Bike

Wir lieben E-Bikes. Hier seid Ihr beim E-Bike-Spezialisten. Wir sind ein kleines Team von Fahrradexperten und Zwei- und Dreiradenthusiasten aus Kleinmachnow und Potsdam. Gegründet wurde Stromverkehr von José und Jana. Als das erste Lastenrad zum Transport der Kinder angeschafft werden sollte, standen die beiden vor genau diesem Problem. Hinzu kamen die vielen Möglichkeiten, die der E-Bike-Markt anbot. Sie mussten sich Fachvokabular wie Gangabstufung, Übersetzungsbereich, Leistungseffizienz, Rebound und Druckstufe anhören. Dabei waren José und Jana

nur ein paar Dinge wichtig: Werthaltigkeit, gute Komponenten, nicht alle zwei Monate wieder in die Werkstatt zu müssen und eine ausführliche und zielgerichtete Beratung zu bekommen.

Es reifte der Gedanke, in ein Geschäft zu kommen, in dem schon eine Vorauswahl am riesigen E-Bike-Markt bezüglich Werthaltigkeit, Qualität, Langlebigkeit und Funktionalität getroffen wurde. Indem man sich Zeit für eine verständliche, freundliche Beratung nimmt und dann noch Zeit für ein Kaffchen bleibt.

Verabschiedet Euch von Massenabfertigungen oder Discounter-Bikes. Eure Zufriedenheit ist unser Ziel. Und wenn mal was ist: Unsere Werkstatt-Profis haben bis jetzt noch jedes Schätzchen wieder zum Fahren bekommen!

Aber bei uns könnt Ihr nicht nur Probefahren, kaufen, leasen oder 0 %-finanzieren. Wenn Ihr wollt, machen wir einen Termin bei einem der renommiertesten Bikefitter Potsdams. Hier werden auch die letzten 5 % der Anpassung Eures E-Bikes noch perfektioniert.

Einige unserer Marken:

**Trio Bikes:
Qualität und Sicherheit aus
Dänemark**



Triobike kommt aus Dänemark. Triobike steht für Freiheit und Offenheit und hat als erster Lastenradhersteller von der dänischen Verbraucherschutzbehörde ein Sicherheitszertifikat erhalten. Nehmt Platz auf der Couch mit Rädern. Ein sauberer Riemenantrieb anstatt einer Kette und ein durchzugsstarker Motor vervollständigen dieses perfekte Lastenrad.

**Orbea:
Spanisches Design und
Leidenschaft**



Seit über 100 Jahren stellt Orbea in Mallabia in der nordspanischen Provinz Bizkaia Fahrräder her. Die Firma ist genossenschaftlich organisiert und damit fest in Mitarbeiter Hand. Orbea steht für Neugier, Abenteuer und Entdeckergeist. Überzeugt von seinen Produkten gibt Orbea lebenslange Garantie auf Rahmen und Gabeln.

**HNF-Nicolai:
Aus Barnim in die Welt**



Seit 2008 werden in Biesenthal bei Berlin innovative E-Bikes gebaut. Der Name HNF-Nicolai steht inzwischen für den Goldstandard der Wartungsfreiheit. Ob Gates-Riemenantrieb, Enviolo oder Rohloff Nabe. Ob Bosch Motor oder Rock Shox Federgabel, erstklassige Zubehörteile und Rahmenbau auf Weltmeisterniveau sichern HNF-Nicolai immer wieder aufs Neue den Titel.

Aus grauer Städte Mauern ...

Immer an der Panke lang geht es vom Wedding raus „int Jrüne“

„Was, an der ollen Stinkpanke soll man wandern, geschweige denn radeln können?“, würde sich manch Altberliner fragen, wenn er das erste Mal vom Panke-Weg hört. Aber sachte: Die Zeit, als sich die Panke ihren unrühmlichen Ruf erstunken hat, liegt schon mehr als ein Jahrhundert zurück. Längst haben die zwölf Gerbereien, die seinerzeit ihre Abwässer ungefiltert in das aus Richtung Bernau kommende Flüsschen geleitet haben, dichtgemacht. Statt Gestank wird der Rad-Wandrer an diesem Flüsschen vielmehr einen teils bunt-bizarren teils beschaulichen Weg vom Häusermeer durch Uferanlagen, Parks Richtung Stadtrand und darüber hinaus finden. Die auf weiten Strecken (wegen vieler Fußgänger bitte nicht voll durchheizen!) auch per Rad befahrbare Strecke bietet schon mal eine Anzahlung auf den Fernwander- und Radweg Berlin-Usedom. Sollte kein Wegweiser in Sichtweite sein, einfach dem Flüsschen Panke folgen – egal auf welcher Seite.

Getreu dem Wandervogel-Motto „Aus grauer Städte Mauern“ hat der Pankeweg alle Chancen, zum Geheimtipp für RAZ Magazin-Leser zu werden. Allerdings noch ein Rat zur Vorsicht: Glatt und zügig Durchfahren ist hier nicht. Die vielfältigen Inspirationen und Impulse laden doch häufig zum Verweilen und Umwegemachen ein.

12

unterwegs dem bisweilen multikulturell-folkloristischem Wedding-er Lokalkolorit hingeben. Doch nach dem Bahnbrückentunnel ist Schluss mit grell und bizarrbunt.



Panke mit Punk: Vor der Pankstraße ist es grell und bunt.



Startpunkt am Eisstadion: Einfach der Panke folgen ...

Als Startpunkt bietet sich das Erika-Hess-Eissportstadion am U-Bahnhof Reinickendorfer Straße an. Es liegt fast zu Füßen des 15-stöckigen Hochhauses von Schering, dem ehemaligen Vorzeige- und einzigem DAX-30-Unternehmen der Stadt. Hier wurde die legendäre Anti-Baby-Pille entwickelt, die ab den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts das Sexualverhalten revolutionierte. Was danach wegesmäßig ostwärts über die Müller-/ Chausseestraße bis zum Bahnbrückentunnel Richtung Gerichts- und Pankstraße folgt, ist Fahrwegtechnisch glatt und zeigt sich großstadtmäßig grell-bizarr: Durch umgewidmete Gewerbegelände mit Club- und Galerie-Kultur irren Graffitis – meist durchaus ästhetisch – folgt man stromaufwärts dem Fluss der Panke und kann sich

Weiter geht's über die Pank- und Wiesenstraße Richtung Badstraße. Hier genoss Gesundbrunnen im vorletzten Jahrhundert durchaus gehobenen kurähnlichen Status.

Wir radeln weiter zum „Dreiländereck“ zwischen Wedding, Reinickendorf und Pankow Richtung S-Bahnhof Wollankstraße. Hier war vor dem Mauerfall für ehemalige Westberliner die Welt abrupt zu Ende. Diese Station der jetzigen Linie S 1 lag nämlich bereits auf Ostberliner Gebiet und bildete zu Mauerzeiten die unpassierbare Grenze Weddings zu Pankow. Heutzutage gelangt man weniger weltpolitisch in den Nachbarbezirk: Hinter dem Bahndamm nach links führt die Schulzestraße vorbei an den halbwegs verheilten Stadtwunden des Grenzstreifens zum östlich und damit rechts liegenden Pankower Bürgerpark. Hier sind die Wege je nach Pflützen- oder Trockengrad mit Vorsicht zu genießen. Außerdem bevölkern in Spitzenzeiten viele Fußgänger das Gelände, also bitte Vorsicht und Rücksicht walten lassen. Attraktion bildet ein großflächiger Spielplatz, das Ziegen-Gehege sowie das zentral gelegene Café Rosenstein. In dieser ansehträftig prallen Mixtur aus Biergarten, Strandbar und Kaffeehaus ist das pralle Leben vertreten: Paare kabbeln sich, Kinder quengeln und Familienväter probieren neue Digitalkameras aus. Wer sich schweren Herzens wieder aufrafft, dem signalisiert in südöstlicher Richtung ein ebenso imposantes wie schmuckes Parkportal das Ende der hübschen Anlage. Wer sich indes Fahrradmäßig versorgen muss, der findet am Ende der Wilhelm-Kuhr-Straße Luft und mehr im Fahrradladen Anfang Wollankstraße gegenüber der Volksbank oder an der Ossietzkystraße, die im Übrigen zum Fahrrad-Highway ausgebaut ist. Für rechte Abwechler rückt das Pankower Rathaus ins Blickfeld. Der 1902/03 erbaute, bürgerstolze Backsteinbau lohnt einen Blick ins Innere (leider nur



Der Bürgerpark bringt's: Zicken, Schlangen und ein Tor to go

werktags während regulärer Arbeitszeiten). Auf jeden Fall kann er es mit seinen teilweise goldverstuckten Decken – vor allem im ersten Stock – locker mit jedem Sakralbau aufnehmen. Dagegen nimmt sich die alte Pfarrkirche auf dem sich links anschließenden Dorfanger an der Breite Straße eher bescheiden aus. Sie erinnert an die frühen Jahre von Berlin Pankow, als Markgraf »Otto der Faule« im Jahre 1370 einen großen Teil des damaligen Dorfes dem Rat der Stadt Berlin-Cölln verkauft hat.

Wer anderwärts am Pankeufer aus dem Bürgerpark kommt, kann sich entlang der Panke über die stärker befahrene B 96a Schönholzer Straße/Grabbeallee gleich in den nächsten Park bewegen – den Schlosspark. Letzterer macht seinem Namen wirklich alle Ehre. Kein Wunder, denn hier war um 1830 kein geringerer als Joseph-Peter Lenné am Werk und hat auf relativ wenig Platz imponierende Weiträumigkeit geschaffen.

Von 1691 bis 1693 von J.A. Nehring errichtet und 1704 durch Eosander von Göthe erweitert, diente das Schloss der Gemahlin Friedrich des Großen als Sitz. Während der Nazizeit beherbergte es die damalige »Reichskammer für Bildende Künste«, überstand den Krieg war von 1949 bis 1960 Amtssitz des ersten (und letzten) DDR-Präsidenten Wilhelm Pieck. Anschließend wurde es zum Gästehaus für in Berlin weilende Staatsoberhäupter ausgebaut. Als einer der berühmtesten Gäste tafelte hier Ex-Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher während der Gespräche zum deutsch-deutschen Einigungsvertrag.

Weiter pankewärts am Ufer der Panke angelangt, liegt ein Stück weiter rechts das Freibad Pankow. Nach dem Überschreiten einer weiteren Pankebrücke links sowie der Schlossallee führt der Weg entweder rechts an der Galenusstraße oder gleich an der Panke weiter.

Der Wanderweg führt am Pankeufer entlang. Hier und im weiteren Verlauf sollte man der Pankeweg-Ausschilderung folgen. Die Radweg-Hinweise weichen wegen der angestrebten Verkehrstrennung von Fußgängern und Radfahrern etwas ab. Entlang des Autobahnzubringers und nach Überschreiten der Pankebrücke ist Schluss mit Stadt-Architektur. Wir bewegen uns weiter immer am Flussufer entlang und vorbei an idyllisch gelegenen Fischauzuchtteichen. In unüberhörbarer Konkurrenz zum Vogelgezwitscher macht sich aber weiter östlich schon wieder



Der Weg ist das Ziel: Hinweise im Schlosspark

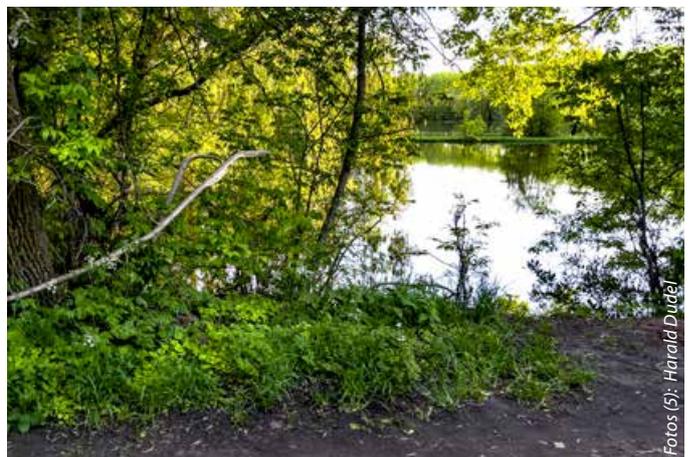
der Geräuschpegel der nahen Autobahn bemerkbar. Links die Lauben, rechts die Autobahn – zum Glück durch üppige Büsche etwas abgedeckt.

Es geht weiter gen Osten und dann in Richtung der Karower Fischteiche. Die bilden inzwischen ein sehr gepflegtes Naturschutzgebiet mit Aussichtsplattformen und instruktiven Tafeln. Hier sollten zum Schutz der Vogelschar die angegebenen Naturschutzregeln – vor allem das Ruhegebot – unbedingt beachtet werden. Ohne diesen rund drei Kilometer langen Abstecher führt der Weg auf einer Fußgängerbrücke über die Autobahn ein Stück die Krontaler Straße entlang, um zur Pankgrafenstraße zu gelangen. Von hier geht es zum S-Bahnhof Karow, der die erste Anlaufstelle zur Heimfahrt darstellt.

Na, hätten Sie so viel Vielfalt beim Weg „int Jrüne“ an der ollen Stinkpanke erwartet?

Harald Dudel

Ungefähre Entfernungen:
 Eissportstadion zum S-Bahnhof Wollankstraße: 4,5 km
 Wollankstraße zum Pankower Rathaus: 4 km
 Pankower Rathaus zu den Fischteichen: 6 km
 Fischteiche zum S-Bahnhof Karow: 3 km
 Gesamtstrecke: 13 km



Randidyll zwischen Autobahn und Panketeichen

Kompetenz rund ums Rad

Neuheiten beim „Fahrradfrühling 2022“

Um flotte Sprüche ist Gunnar Fehlau selten verlegen. Sein Einstieg in der Turbinenhalle Moabit am 11. März lässt die Teilnehmer auch gleich schmunzeln. „Alle haben eine Meinung, aber nur wenige haben Ahnung“, sagte der Chef des pressedienst-fahrrad.de zum Start des Fahrradfrühlings 2022. Immer im Frühjahr nimmt der aus Funk und Fernsehen bekannte Fahrrad-Experte bei diesem Event in Berlin Einordnungen des immer größer werdenden Fahrradmarktes vor, stellt Trends und Neuerungen vor. Nachdem die Veranstaltung in den beiden vergangenen Jahren coronabedingt nicht in der üblichen Form mit Publikum stattfinden konnte, ist Fehlau nun wieder in seinem Element.

In einer unterhaltsamen Stunde führt der Ostwestfale in der Turbinenhalle durch ein pralles Programm, das in vier Bereiche, neudeutsch: Cluster, unterteilt ist. Los geht es mit „pfiifigen Alltagslösungen“. „Meins bleibt meins“ – die Schreibweise verrät, dass es nicht um Karneval geht, sondern darum, dass das Rad nicht unfreiwillig den Besitzer wechselt. Abus bietet die „Wallchain WCH“ an, ein Wandkettenanker, der mit Spezialdübeln in der Wand befestigt wird und an dem gleich mehrere Räder an die Kette gelegt werden können. Pfiifig ist auch der „Quick Rack“ von Ortlieb, ein Gepäckträger der dank Schnellspannsystem ruckzuck an- oder abgebaut ist und Taschen oder einen Korb mit bis zu 20 Kilogramm aufnehmen kann. Eignet sich gut für Rennräder, wenn man mal länger als einen Tag damit unterwegs sein will. Ortlieb bietet zudem eine wasserdichte 13 Liter fassende Satteltasche mit Quick-Release-System für eine schnelle Montage an.

„Technik und Digitales“ ist der zweite Cluster. Busch & Müller, die im sauerländischen Meinerzhagen angesiedelte innovative Firma für Radbeleuchtung, hat den Kurvenlicht-Assistenten Leval für E-Bikes entwickelt. Der elektronisch gesteuerte Adapter gleicht dank Siebenfach-Kugellager Lenkbewegungen aus, sodass die Oberkante des Lichtfelds jederzeit waagrecht auf derselben Höhe bleibt – und weit in die Kurve hineinleuchtet. „Da wird der Gegenverkehr nicht geblendet“, sagt Fehlau. „Radleuchten mit 100 Lux und mehr sind keine Seltenheit mehr, das ist heller als bei einem VW Golf 3.“ Aber wichtiger noch sei das Rücklicht, meint Fehlau. Das „Line Brex“ von Busch & Müller leuchtet bei Bremsvorgängen heller, das E-Rennrad „Synapse Carbon 2 RL“ von Cannondale ist mit einem intelligenten Licht- und Radarsystem ausgestattet. Es zeigt von hinten kommende Fahrzeuge durch visuelle und akustische Signale an. Dieses sogenannte Smart-Sense-System lässt sich mit Radcomputer oder über die App des Herstellers mit dem Smartphone verknüpfen.

Die Vernetzung von Fahrrad und Smartphone spielt ohnehin eine immer wichtigere Rolle. So wurde beispielsweise mit „Fit E-Bike“ (Fit, Preis je nach Konfiguration) eine Systemarchitektur



Kompetent und humorvoll: Rad-Experte Gunnar Fehlau mit einem Haibike

entwickelt, die Software- und Hardware-Komponenten für E-Bikes miteinander verbindet. Auf diese Weise können Fachhändler aus einer Hand ihren Kundinnen und Kunden zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten für Akku, Display, Antrieb etc. anbieten. Auch bei Laufrädern für Kinder hält die Technik Einzug: Mit der ferngesteuerten Bremsvorrichtung „Mystopy“ (Puky, 64,99 Euro) können Eltern mit einer Fernbedienung eingreifen, wenn ihr Kind Geschwindigkeit oder Bremsweg falsch einschätzt. Die Vorrichtung wird an der Sattelstange montiert und bremst am Hinterrad. „Ideal für Helikopter-Eltern“, scherzt Fehlau. Während Kids gern auf Laufrädern dahingleiten, freuen sich Erwachsene über leichte handliche Räder mit Unterstützung – gerade in der Stadt. So wie der „E Flitzer“ von Winora, der nur 16,5 Kilogramm wiegt und durch einen Nabenmotor von Mahle leistet bis 25 km/h sanfte Unterstützung erhält. Den kann man im Mietshaus auch mal in die Wohnung in der zweiten oder dritten Etage schleppen.

„Nachhaltig unterwegs“ lautet der dritte Bereich. Wer Fahrrad fährt, tut der Umwelt etwas Gutes. Auch die Hersteller legen immer mehr Wert darauf, klimaneutral zu produzieren oder Recyclingmaterialien zu verwenden. Nachhaltigkeit bedeutet

auch, öfter mal auf das Auto zu verzichten und Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Wer das gleich mit der gesamten Familie tun möchte, findet etwa mit dem „Gotour 3“ des schweizerischen Herstellers Flyer ein flexibles E-Bike, das sich als wahre Transporthilfe im Alltag erweist und neben den Front- und Heckgepäckträgern auch einen Kinderanhänger des Herstellers aufnimmt. Das Midtail-Bike „Multicharger GT vario 750“ von Riese & Müller, UVP nimmt bis zu 175 Kilogramm Zuladung auf – darunter auch erwachsene Passagiere bis 65 Kilogramm Gewicht. Der Mittelmotor Bosch Performance Line CX mit 85 Newtonmetern Drehmoment sorgt dabei für müheloses Vorankommen. Auch der nächste Campingurlaub oder Mehrtages-Trip erfordert nicht unbedingt ein Auto. Zumindest, wenn man Sack, Pack, Kind und Kegel auf den „Estoker“ vom US-Hersteller Xtracycle (zu beziehen über Voss Spezialrad) lädt und über holprige Feldwege genauso komfortabel hinwegrollt wie über den urbanen Asphalt. Das Longtail-Cargo-Bike verträgt ein Systemgewicht von 180 Kilogramm und ist mit einem leistungsstarken Shimano-EP8-Antrieb ausgerüstet.

Last but not least der Cluster „Schnell und Sportlich“. Während bei Nabenschaltungen, also innenliegenden Getrieben, der wartungsfreie Zahnriemenantrieb weiter auf dem Vormarsch ist, werden sportliche Räder mit Kettenschaltungen eben noch von der guten alten Kette angetrieben. Da geht es um Gewichtersparnis, wie auch beim Rahmen, der bei Rennrädern der höheren Preisklassen seit Jahren aus Carbon ist. Fehlau stellt ein Sportgerät von Stevens vor, um die sieben Kilo schwer und im Windkanal auf Aerodynamik optimiert. Dazu empfiehlt er einen Drehmomentschlüssel von Voxom für die Hosen- oder Trikottasche. Denn wenn man am Carbon-Rahmen eine Schraube im Gewinde überdreht, dann gibt es einen Knack und man kann den Rahmen wegwerfen.

Fehlau stellt dann noch zwei edle E-Mountainbikes vor, von Haibike und von Ghost, beide jenseits der 6.000-Euro-Marke. „Haibike hat das E-Bike zu echten Sportgeräten weiterentwickelt“, sagt der Experte. Das vollgefederte „Allmntn 11 CF“ hat sich Anleihen aus dem Motocross geholt, das „E-Riot EN Pro“ von



Mit „Mystopy“ kann man die Kleinen per Fernbedienung bremsen.



Ein Traum aus Carbon: Das Rennrad „Arcalis“ vom Hersteller Stevens

Ghost kommt etwas gemäßiger daher. „Es gibt für jeden etwas Spezielles, es gibt nicht mehr **das** Mountainbike“, so Fehlau. Der Markt entwickelt sich rasend schnell immer weiter – „vom klapprigen Drahtesel sind wir längst beim Hightechgerät angelangt“, so Fehlau.

Bernd Karkossa



Mit dem „Estoker“ aus den USA kann man locker zwei Kids und zusätzliches Gepäck transportieren.

Unsere Publik

Mit uns erreichen Sie Entscheider vieler wichtiger Bran



Reinickendorfer Allgemeine Zeitung

Lokalzeitung für Reinickendorf

jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat

Auflage 40.000 Exemplare

Format 255 x 350 mm

Umfang 24-48 Seiten

Papier hochwertiges Zeitungspapier

Vertrieb an bis zu 400 Auslagestellen in Reinickendorf und näherer Umgebung



Weddinger Allgemeine Zeitung

Lokalzeitung für den Wedding

Weddinger Allgemeine Zeitung

Lokalzeitung für den Wedding

monatlich – jeden letzten Donnerstag im Monat

Auflage 15.000 Exemplare

Format 255 x 350 mm

Umfang 24-48 Seiten

Papier hochwertiges Zeitungspapier

Vertrieb an bis zu 100 Auslagestellen in Wedding



TOP Magazin Berlin

Das Hauptstadtmagazin

vierteljährlich – 4 Ausgaben jährlich

Auflage 15.000 Exemplare

Format 218 x 300 mm

Umfang 84-164 Seiten

Papier Bilderdruckpapier

Vertrieb Verteilung in der Großregion Berlin im Lesezirkel an Auslagestellen und im Postvertrieb



TOP Magazin Brandenburg/Potsdam

Das Magazin fürs ganze Land

vierteljährlich – 4 Ausgaben jährlich

Auflage 10.000 Exemplare

Format 218 x 300 mm

Umfang 84-164 Seiten

Papier Bilderdruckpapier

Vertrieb Verteilung in der Region Brandenburg/Potsdam im Lesezirkel, an Auslagestellen und im Postvertrieb



HANDWERK in Berlin

offizielle Mitgliedszeitschrift der Handwerkskammer Berlin

4 Ausgaben jährlich

Auflage 31.000 Exemplare

Format DIN A4, 210 x 297 mm

Umfang 52-68 Seiten

Papier Bilderdruckpapier

Vertrieb Postvertrieb an alle Handwerksbetriebe in Berlin



hogaAKTIV

offizielles Organ des Hotel- und Gaststättenverbands Berlin

11 Ausgaben jährlich davon 6 x Print und 5 x Online

Auflage 2.000 Exemplare

Format DIN A4, 210 x 297 mm

Umfang 36-52 Seiten

Papier Bilderdruckpapier

Vertrieb Postvertrieb an alle Mitglieder, Hotels, Restaurants und Gaststätten



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

ationen für Sie

chen, Sport-, Kultur-, Medien- sowie Lokalinteressierte!



RAZ Magazin Das Lokalmagazin für Nordberlin und Umgebung

zweimonatlich –
6 Ausgaben jährlich

Auflage 25.000 Exemplare
Format DIN A4, 210 x 297 mm
Umfang 84-116 Seiten
Papier Bilderdruckpapier
Vertrieb an bis zu 250 Auslage-
stellen in Nordberlin
und der direkten Um-
gebung, Postvertrieb
und Abo



FRIEDA Das Lokalmagazin für Friedenau und Umgebung

zweimonatlich –
6 Ausgaben jährlich

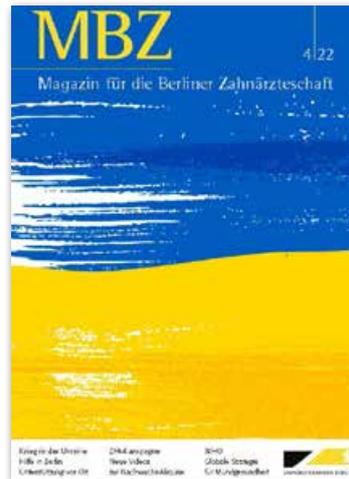
Auflage 15.000 Exemplare
Format DIN A4, 210 x 297 mm
Umfang 52-68 Seiten
Papier Bilderdruckpapier
Vertrieb an bis zu
150 Auslagestellen
in Friedenau und
Umgebung und im
Postvertrieb



TOP Magazin Hamburg Das Magazin der Metropolregion

vierteljährlich –
4 Ausgaben jährlich

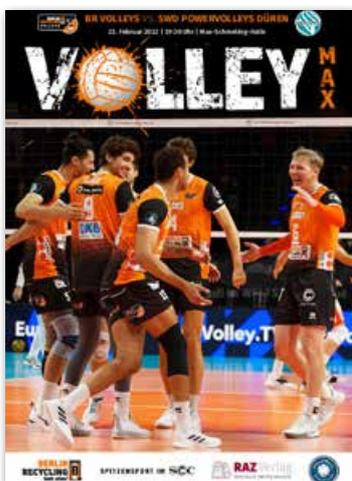
Auflage 12.000 Exemplare
Format 218 x 300 mm
Umfang 84-164 Seiten
Papier Bilderdruckpapier
Vertrieb Verteilung in der
Großregion Hamburg
im Lesezirkel
an Auslagestellen
und im Postvertrieb



MBZ Magazin für die Berliner Zahnärzteschaft

monatlich –
10 Ausgaben jährlich

Auflage 6.500 Exemplare
Format DIN A4, 210 x 297 mm
Umfang 52-68 Seiten
Papier Bilderdruckpapier
Vertrieb Postvertrieb an alle
Berliner Zahnärzte,
Zahntechniker,
Fachkliniken,
Verbände, Behörden



VolleyMAX Hallenheft der BR Volleys

erscheint in der Spielsaison
Oktober-April mit bis zu
21 Ausgaben

Auflage bis zu 7.000 Ex.
Format DIN A5, 148 x 210 mm
Umfang 32-48 Seiten
Papier Bilderdruckpapier
Vertrieb Verteilung in der
Max-Schmeling-Halle,
im VIP Bereich und
digital als PDF

**Jetzt
Mediadaten
anfordern!**

**(030) 43 777 82 - 0 oder
anzeigen@raz-verlag.de**

RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 · 13507 Berlin-Tegel
Fon (030) 43 777 82 - 0 · Fax (030) 43 777 82 - 22
info@raz-verlag.de · www.raz-verlag.de



Foto: fle

18

Einmal „rund“ um den See

Tegeler See Radroute bietet blaue Ausblicke auf die Wasserlandschaft Reinickendorfs

Urlaub zu Hause machen – das geht erstaunlich gut. Denn wer am Tegeler See spazieren geht, ist sogleich tiefenentspannt und ganz weit weg vom Alltag. Aber auch per Rad lässt sich das 450 Hektar große Gewässer – übrigens nach dem Müggelsee der zweitgrößte See Berlins – perfekt umfahren. Einmal rum oder 20 Kilometer – auf der „Tegeler See Radroute“, die im August vergangenen Jahres eröffnet wurde, hat man den Tegeler See fast immer im Blick. Es ist ein Erlebnis für alle, die die Natur mögen und zudem auch gern aktiv sind.

Die Wellen brechen sich an der Promenade, und die Gischt peitscht hoch. Der Wind kommt von Westen und weht die feuchte Luft herüber. Kleine Wassertröpfchen überziehen die Reihe der majestätisch aussehenden Platanen, die Gräser und auch die Spaziergänger. Alles ist in Bewegung, die Natur zeigt sich von ihrer starken Seite. Doch der Tegeler See kann auch ganz still sein – die Wasseroberfläche einem Spiegel gleich, sodass kein Laut zu hören ist und alles zu schlafen scheint.

Keine Frage: Der Tegeler See ist ein Magnet und zieht Menschen an. Doch auch als Lebensraum für Pflanzen und Tiere hat er eine ebenso große Bedeutung erlangt wie als Wander- und Erholungsgebiet für die Menschen dieser Stadt.

75 Schilder an 54 Standorten weisen den Weg um den See. Da dieser ja kein geschlossenes Gewässer darstellt, sondern mit der Havel im Westen verbunden ist, wird die Rundroute durch eine Fahrt mit der Havelfähre zwischen Tegelort und Spandau-Hakenfelde geschlossen.

„Der Fahrradtourismus ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen – Tagesausflüge stiegen von 150 Millionen im Jahr 2016 auf 258 Millionen im Jahr 2018“, erklärt Axel Quanz, der die Route gemeinsam mit seinem Team ins Leben rief. Seit 15 Jahren arbeitet der Beratungsunternehmer aus Pankow im Bereich der nachhaltigen Mobilität. Der Trend, Rad zu fahren, steige weiter – sicher auch durch die Corona-Pandemie, in der Menschen ihren Urlaub vermehrt an ihrem Wohnort und in der Natur verbrachten.

Die Beschilderung beginnt am S-Bahnhof Tegel und führt die Radler über die Veitstraße an den See. „Von dort können sie über den Radweg an der Greenwichpromenade und um den Tegeler Hafen herum, an der Malche vorbei und dann über den Schwarzen Weg bis nach Tegelort fahren und dort mit der Havelfähre nach Hakenfelde übersetzen“, erklärt Projektleiterin Ulrike Peltz. „Auf der Spandauer Seite fahren sie bis zur Rauchstraße, überqueren dort wieder die Havel und dann den Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal und radeln dann bei Saatwinkel wieder direkt am Tegeler See entlang.“ Diese Strecke könne man jedoch auch anders herum fahren, da die Route beidseitig beschildert ist. An der Strecke gäbe es Einkehrmöglichkeiten und auch Fahrradverleihe. Außerdem sei die Route kombinierbar mit einem Wassererlebnis wie Dampferfahren oder einer Runde im Tret- oder Ruderboot. Die Broschüren samt Streckenplan liegen unter anderem in der Humboldt-Bibliothek und an der Tourist-Info in Alt-Tegel aus. Zudem können sich Radler die Route auch über die Fahrrad- und Wander-Navi-App Komoot digital aufs Handy laden. fle

Flotte Idee

Lastenräder zum kostenfreien Ausleihen

Dieses 2018 vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) gestartete Projekt ist vielleicht das untrüglichs-te Anzeichen für die Verkehrswende in Berlin: Lastenräder zum Ausleihen. „fLotte Berlin, Freie Lastenräder – powered by ADFC“ nennt sich das Ganze und ist eine tolle Sache. Die Lastenräder der fLotte stehen an immer mehr Standorten in Berlin kostenfrei zur Ausleihe bereit. „Mit jeder Lastenradtour kommen wir unserem Ziel ein Stück näher: Einer Stadt für Menschen – ohne zugeparkte Straßen, ohne schlechte Luft und ohne Klimabelastung“, wird auf der Website www.flotte-berlin.de für das Projekt geworben. „Freie Lastenräder“ sind zu einer breiten Bewegung geworden: In mehr als 100 deutschen Städten gibt es sie mittlerweile. In Berlin sind über 200 flotte Lastenräder in allen Berliner Bezirken verfügbar, von denen mehr als die Hälfte im Rahmen des Programms „fLotte kommunal“ mit Mitteln des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030 der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und der beteiligten Bezirksämter finanziert werden.

Lichtenberg und Spandau machten vor vier Jahren den Anfang, im Herbst 2019 folgten Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf, Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg, 2020 Treptow-Köpenick. Im Frühjahr 2021 kamen Charlottenburg-Wilmersdorf und Neukölln dazu, im September Pankow.



Foto: fLotte

Auf die Lastenräder passt ordentlich was drauf.

fLotte Lastenräder für Reinickendorf gehen nach und nach seit Dezember 2021 in Betrieb. Die Standorte sind: Quartiersmanagement Letteplatz, Labsaal Lübars, Diakoniezentrum Heiligensee, Quartiersmanagement Titiseestraße und Humboldt-Bibliothek. Das Projektteam des ADFC Berlin, unterstützt von vielen fleißigen Ehrenamtlichen, kümmert sich um Hotline, Buchungsplattform, Wartung und den Betrieb.

bek

flotte-berlin.de



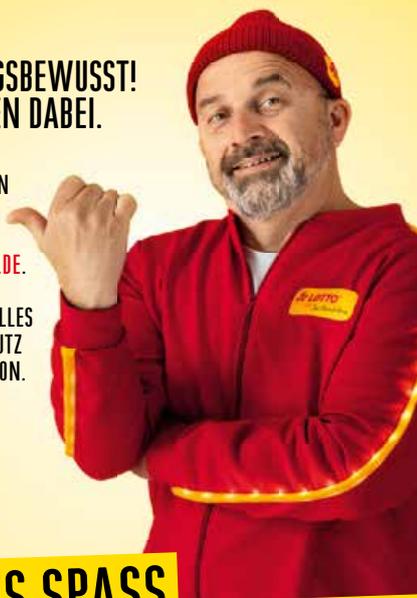
Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infotelefon BZgA: 0800 137 27 00



**SPIELEN SIE
VERANTWORTUNGSBEWUSST!
WIR HELFEN IHNEN DABEI.**

NÄHERE INFOS IN UNSEREN
RUND 1.000 LOTTO-
ANNAHMESTELLEN UND
AUF WWW.LOTTO-BERLIN.DE.

FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES
GLÜCKSSPIEL, JUGENDSCHUTZ
UND SPIELSUCHTPRÄVENTION.



**BEVOR AUS SPASS
ERNST WIRD.**

www.lotto-berlin.de
#zumglückberliner

LOTTO®
Berlin *Zum Glück Berliner.*

Ihr IT- und EDV-Dienstleister

IT-Beratung • IT-Administration • IT-Sicherheit
Server und PC • Server-Migrationen
Office 365/Cloud • Exchange Online
DSGVO-Beratung



Seit über 30 Jahren in Berlin-Reinickendorf

JÖRISSSEN.EDV
Beratung • Ausführung • Service

☎ 030-40 39 50 10

✉ info@joerissen-edv.de

🌐 www.joerissen-edv.de

Jetzt sind Radfahrer und Fußgänger dran!

Im Gespräch mit Korinna Stephan zum Thema Mobilität in Reinickendorf

Korinna Stephan hat für Bündnis 90/Die Grünen im Reinickendorfer Bezirksamt den Stadtratsposten neu übernommen. Seitdem verantwortet die 48-Jährige die Bereiche Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr. Im Bereich Verkehr möchte die Frohnauerin gern allen Verkehrsteilnehmern gerecht werden und vor allem die Radfahrer und Fußgänger stärken.

Sie hatten beruflich immer viel mit Mobilität zu tun, waren unter anderem Angestellte am Innovationszentrum für Mobilität und Gesellschaftlichen Wandel und arbeiteten als Mobilitätsmanagerin im Stadtentwicklungsamt Pankow. Außerdem waren Sie Mitglied des Berliner Mobilitätsbeirates. Wie steht es denn um die Mobilität in Reinickendorf?

Ich kenne mich zwar in meinem Umfeld sehr gut aus, aber Reinickendorf ist ein riesiger Bezirk. Deshalb baue ich auch auf das lokale Wissen anderer Menschen. Gerade im Rad- als auch im Fußgängerverkehr ist es ungemein wichtig, Menschen zu beteiligen, die sich in den Ortsteilen auskennen und auch jeden „Schleichweg“ kennen. So erhalten wir die für zukünftige Planungen wichtigen Infos und können uns dem Thema dann ganz intensiv widmen. Schließlich geht es mir nicht nur darum, Fernradverbindungen zu schaffen, sondern insbesondere um lokale Fahrradwege, die von Kindern auf dem Weg zur Schule oder von Menschen auf dem Weg zur Arbeit oder zu Terminen genutzt werden. Wir bereiten derzeit einen Mobilitätsrat vor, der aus den Bereichen Fahr-Rat und Fuß-Rat bestehen wird. Es handelt sich um ein beratendes Gremium – bestehend aus Mitgliedern des Bezirksamtes und Verbänden. Erweitert wird es um das Thema Nahverkehr. Wir wollen Fußgänger, Radfahrer und Nahverkehr miteinander verschränkt betrachten, da alles miteinander zusammenhängt.

Was ist das Radverkehrsnetz?

Uns wurde der Radverkehrsplan von der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz vorgelegt, das bis 2030 umgesetzt werden soll (www.berlin.de/sen/uvk/verkehr/verkehrsplanung/radverkehr/radverkehrsplan). Es ist zirka 2.400 Kilometer lang und ein zentraler Baustein, um Radfahren komfortabler, sicherer und attraktiver zu machen. Es



Stadträtin Korinna Stephan

verbindet die im Alltag wichtigen Punkte der Stadt: Wohn- und Arbeitsstätten, Einkaufsmöglichkeiten, Sportzentren oder Erholungsgebiete. Es wird unterschieden in Vorrangnetz und Ergänzungsnetz. Bei der Erstellung des Radverkehrsnetzes Berlin wurden alle Bezirke sowie weitere Experten und Expertinnen, unter anderem von Fahrradinitiativen, Umweltverbänden und der Verkehrssicherheitsarbeit beteiligt. Wir wollen dieses Netz nun vorantreiben, aber auch parallel kurzfristige Maßnahmen vorschlagen und mit den Verbänden diskutieren und verabschieden. So arbeiten wir auf verschiedenen Ebenen – einer langfristigen Ebene mit der Realisierung des Radverkehrsnetzes und kurzfristige Maßnahmen, um die schlimmsten Stellen zu entfernen und schnell zu handeln.

Kann man Dinge auch beschleunigen?

Ja, der Radverkehrsplan schafft hierfür die Voraussetzung. Der Vorteil für uns ist, dass wir nun mit der Einrichtung Fahrradstraßen oder Radfahranlagen schneller vorankommen können, weil man zum Beispiel nicht mehr nachweisen muss, dass Radverkehr dort die vorherrschende Verkehrsart darstellt. Weil es eben Bestandteil des Radverkehrsnetzes ist, kann man schneller agieren.

Wurde im Bezirk Ihrer Ansicht nach in Punkto Radverkehr zu wenig getan?

Ja, das ist definitiv so. Viele Jahrzehnte wurde ja darauf hingearbeitet, das Auto nach vorne zu bringen. Das ist auch dem Zeitgeist geschuldet, denn bis vor einigen Jahren wollten alle Auto fahren. Insofern ernten wir nun die Früchte dieser alten

Politik. Man hätte schon vor vielen Jahren mit einer Fahrradförderung beginnen müssen. Doch so hinken wir fahrradfreundlichen Städten wie Kopenhagen hinterher. Doch nun machen wir uns auf den Weg!

Es gab einen Radbeauftragten, doch der wurde wieder abgeschafft. Wollen Sie dieses Amt neu vergeben?

Ich selbst würde mich gerade als oberste Fahrradbeauftragte bezeichnen, so viel habe ich mit diesem Thema zu tun. Aber Scherz beiseite – wir haben ja das große Glück, seit einem Jahr zwei Fahrradplaner im Straßen- und Grünflächenamt zu haben. Es ist eine traumhafte Situation, und wir können, sobald der Mobilitätsrat startet, gemeinsam für den Rad- und Fußverkehr an einem Strang ziehen und viel bewegen. Hier zurren wir gerade die ersten Termine fest, um gemeinsam tagen zu können.

Werden Pop-up-Radwege kommen?

Wir haben gerade das Angebot von der Senatsverwaltung bekommen, eine Projekteinheit Radverkehr zu bilden, die sich nur den Hauptstraßen widmet. Hier werden wir auch das Thema „Temporäre Radwege“ angehen – und können dann zum Teil schnell zu Ergebnissen kommen. Allerdings sind temporäre Radwege nur an mehrspurigen Straßen möglich. Da fällt dann beispielsweise die B 96 schon raus.

Gibt es denn Pläne für den Umbau von Radwegen oder gar für neue Radwege?

Ich habe zwar Planungen vorgefunden, aber die Priorisierung bisher ging dahin, dass Planungen dann vorangetrieben wurden, wo sie möglichst konfliktarm umgesetzt werden konnten und nicht in den Regionen oder Straßen, wo sie wirklich erforderlich sind. Kleine Nebenstraßen in Waldnähe von Hermsdorf oder Tegelort als Radwege umzubauen, ist zwar löblich, aber andere Straßen wären eben viel wichtiger. So müssen wir auch Wege finden, beispielsweise die B 96 oder den Zabel-Krüger-Damm fahrradfreundlicher zu gestalten. Das wird sehr schwierig, aber dennoch werden wir Wege suchen und finden, damit alle Verkehrsteilnehmer sicher auf ihren Wegen zur Schule, Arbeit oder nach Hause sein können.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Christiane Flechtner.

DEIN BIKE, DEIN FRÜHLING

Über 10.000 Bikes sofort verfügbar!



MAMMUT E-Faltrad 20"

E-Fold 7RT

Praktisches E-Bike, schnell faltbar, Bosch Active Line Motor, 400 Wh Akku, Shimano 7-Gang Nabenschaltung mit Rücktrittbremse, hydr. Shimano Scheibenbremsen

statt € 2699
2199.-
500€
GESPART

CUBE Mountain-Bike 27,5"

Aim Race

Stabiler und leichter Alu-Rahmen, Lockout-Federgabel mit 100 mm Federweg, hydraul. Scheibenbremsen, kernige 2.25" Reifen

nur
649.-
MACHT SPASS

Schwalbe Big
Apple Reifen



Action und
Abenteuer erleben



PEGASUS E-Trekking-Bike 28"

Premio Evo 10 Lite

Bosch Performance Line CX Antrieb
625 Wh Akku, Shimano Deore 10-Gang
Schaltung, Suntour Lockout Federgabel,
hydr. Shimano Scheibenbremsen

statt € 3849
3549.-
300€
GESPART

FLYER E-Trekking-Bike 28"

Upstreet 5 7.10

Panasonic GX Ultimate Antrieb, 750 Wh
Akku, Shimano Deore Link Glide 10-Gang
Schaltung, hydr. Shimano Scheibenbremsen,
Busch & Müller LED-Lichtanlage

4549.-
KRAFTVOLL

RALEIGH City-Bike 28"

Halifax 8

Shimano 8-Gang Nabenschaltung,
griffige V-Bremsen, LED-Scheinwerfer in
Nostalgie-Optik, Schwalbe Bereifung

nur
799.-
CHIC

Pannenschutz-
Bereifung



Super Reichweite
durch starken 750
Wh Akku



Moderne Features in
trendigem Retro-Look



Fahrradhelm

KED Pylos

Erhältlich in verschiedenen Farben,
maxShell®-Technologie, QUICK-
SAFE®-Verstellsystem mit Doppel-LED
Blinklicht, 22 Ventilationsöffnungen

statt € 79,95
39,95
40€
GESPART

Lenkertasche

NORTHWIND Pure 2.0

Per KlickFix-Halterung schnell ange-
bracht, abnehmbare Trägerriemen,
wasserdichtes touchfähiges Deckelfach
für Smartphone, reflektierende Elemente

statt € 39,95
29,95
10€
GESPART

GROSSE AUSWAHL • GROSSER SERVICE

RAD haus

www.das-radhaus.de

8X in Berlin &
Brandenburg

Montag-Samstag
10.00-19.00 Uhr geöffnet

Das Radhaus Zweirad Vertriebs- und Service GmbH
Wetzlarer Str. 66 • 14482 Potsdam

*Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Irrtümer vorbehalten. Keine Haftung für Druckfehler. Angebote nur solange der Vorrat reicht.

Neue Fahrradmarke aus Reinickendorf

Xaver von Treyer gründet „Bockstein“ und hat mit seinen Gravel Bikes erste Erfolge



Foto: bs
Xaver von Treyer

Der Mauerweg rund um das frühere West-Berlin ist etwa 160 Kilometer lang. Er geht durch Stadtgewühl, über Feldwege und durch Wälder. Der Untergrund ist sehr verschieden und für eine Sonntagstour auf dem Fahrrad nur für gut Trainierte geeignet. Genau das Richtige für ein „Gravel Bike“, eine Mischung aus Renn- und Geländerad. Sozusagen ein Rennrad mit breiten Reifen. Und der Mauerweg führt direkt an dem Haus von Xaver von Treyer vorbei, der mit seiner Familie in Frohnau lebt. Er selbst fährt seit Kindesbeinen gern Fahrrad und schraubt noch lieber an ihnen herum. Den Mauerweg ist er auch schon gefahren und zwar mit einem von ihm zusammengebauten Rad. Dafür hat er die Firma Bockstein gegründet, deren erstes Modell natürlich „Mauerweg“ heißt.

22

Der Name „Bockstein“ geht auf eine Wortschöpfung seiner damals zweijährigen Tochter zurück. Von Treyer kam von einer Dienstreise und brachte ihr ein Steinbock als Stofftier mit. Die Kleine war ganz begeistert und rief aus: „Oh, ein Bockstein“. Damit war der Name für die zukünftige Fahrradmanufaktur geboren, die von Treyer schon lange im Kopf hatte. Der Wortdreher erregte Aufmerksamkeit und stehe für „über Stock und Stein“. Aber noch wollte der Familienvater nicht von seinem gut bezahlten Job in der Dienstleistungsbranche für Museen lassen.

Erst die Pandemie mit ihrem immensen Fahrradboom führte ihm vor Augen, welche Chancen direkt auf die Einzelwünsche anspruchsvoller Kunden abgestimmte Fahrräder bergen. Sein Arbeitgeber gewährte ihm Home Office und konnte ihn nicht mehr voll beschäftigen. Für von Treyer die ideale Startrampe, seine Ideen rund um Bockstein zu realisieren. Er bestellte sich Rahmen aus China, Naben und Bremsen aus Schottland und Schaltgruppen aus Italien. Seine ersten Pilotfahrräder erregten

schnell Aufmerksamkeit auf Facebook und in seinem Instagram Account. Interessierte ließen sich beraten und einige bestellten auch. Die Fahrräder werden im Keller des Einfamilienhauses zusammengeschaubt. Im Vorgarten wurde ein Zelt errichtet, in dem Lackierversuche angestellt wurden. Besonders auf die Farbgebung und das ganze Design des Fahrrades legt der kulturell engagierte von Treyer, der in Italien aufgewachsen ist, großen Wert. Er hat auch viele Jahre als Komponist und Musikproduzent gearbeitet und die Musik für den offiziellen Trailer der Berlinale geschrieben, der noch heute vor jeder Premiere des Filmfestes läuft. Danach wechselte er ins Museumsgeschäft, wo er bis März dieses Jahres arbeitete. Dann entschloss er sich in Absprache mit seiner Frau, die eine Führungsfunktion in einem sehr erfolgreichen Startup ausübt, alles auf die Karte „Bockstein“ zu setzen.

Jetzt sucht er Gewerberäume in der Umgebung von Frohnau, um das expandierende Geschäft aus dem Privathaus zu verlagern. Im vergangenen Jahr hat von Treyer Kunden aus Berlin, dem Münsterland, aus Bayern und dem Sauerland bedient. Ein Kunde aus Luxemburg war auch dabei. Der Fahrradenthusiast plant aber nicht nur Werkstatträume mit Verkaufsfläche, sondern einen „Treffpunkt für Gleichgesinnte“. Am liebsten möchte der Halb-Italiener beim Beratungsgespräch zu Espresso und Latte Macchiato einladen können und von dort gleich zu einer Probefahrt mit potenziellen Kunden nach Brandenburg aufbrechen. Er hat schon konkrete Ideen, möchte aber jetzt noch nicht mehr dazu sagen.

Im März und April war er in Berlin auf den Fahrradmessen kolektiv und VELO. Seine Internetpräsenz baut der Jungunternehmer zurzeit gerade aus. Er habe vor, hauptsächlich online auf seine Fahrräder aufmerksam zu machen. Aber das persönliche Beratungsgespräch sei für ihn unumgänglich. Alle Interessierten können mit ihm direkt Kontakt aufnehmen und ihre Wünsche äußern. Als erstes müsse immer geklärt werden, für welche Zwecke das Fahrrad beabsichtigt sei: Wo und wie oft soll es bewegt werden? Körpermaße werden abgenommen und auf die Fahrradgeometrie übertragen. Auch der Preis ist nicht ganz unwichtig für die individuell zusammengestellten Fahrräder aus Aluminium, Carbon oder Titan. Von Treyer sagt, dass es bei etwas mehr als 2.000 Euro losgehe und dann bis 8.000 Euro reiche: „Mehr muss keiner für ein gutes Fahrrad ausgeben“.

Bertram Schwarz



Foto: Xaver von Treyer
Das Gravel Bike aus dem Hause Bockstein

Im aktuellen RAZ Podcast „Zuhause in Reinickendorf“ steht Xaver von Treyer Rede und Antwort über sein interessantes Leben in Italien, Australien, Plön und Berlin. Er erzählt, wie er seine Frau im Ramones Cafe kennengelernt hat und dass er einige Zeit aufwenden musste, sie von ihm zu überzeugen. Und natürlich spricht von Treyer über Fahrräder. Der Podcast ist auf www.raz-zeitung.de/podcast und allen geläufigen Podcast-Plattformen verfügbar.

Fahrradgeschäfte in Nordberlin und Umgebung

alle Angaben ohne Gewähr

Das RADhaus Pankow

Treskowstraße 5
13089 Berlin
030 74072379
info@das-radhaus.de
www.das-radhaus.de

Montag 10:00 – 19:00
Dienstag 10:00 – 19:00
Mittwoch 10:00 – 19:00
Donnerstag 10:00 – 19:00
Freitag 10:00 – 19:00
Samstag 10:00 – 19:00

Francis Fahrräder

Seestraße 104
13353 Berlin
0160 966 287 97
francisfahrradservice@gmail.com
www.ffe-030.jimdofree.com

Montag 11:00 – 18:00
Dienstag 11:00 – 18:00
Mittwoch 11:00 – 18:00
Donnerstag 11:00 – 18:00
Freitag 11:00 – 18:00
Samstag 10:00 – 14:00

Edelweiß Bikes

Residenzstraße 156
13409 Berlin
030 49851369

Montag 09:00 – 18:00
Dienstag 09:00 – 18:00
Mittwoch 09:00 – 18:00
Donnerstag 09:00 – 18:00
Freitag 09:00 – 18:00
Samstag 09:00 – 13:00

Fahrradhaus Mohr

Hennigsdorfer Straße 64
13503 Berlin
030 4311864
info@fahrradhaus-mohr.de
www.fahrradhaus-mohr.de

Montag 09:00 – 18:30 Uhr
Dienstag 09:00 – 18:30 Uhr
Mittwoch 09:00 – 18:30 Uhr
Donnerstag 09:00 – 18:30 Uhr
Freitag 09:00 – 18:30 Uhr
Samstag 09:00 – 18:30 Uhr

Fahrradhaus Schmutzler

Wilhelm-Külz-Straße 32b
16540 Hohen Neuendorf
03303 500761
fahrradhaus-schmutzler@live.de
www.fahrradhaus-schmutzler.de

Montag geschlossen
Dienstag 10:00 – 18:00
Mittwoch 10:00 – 18:00
Donnerstag 10:00 – 18:00
Freitag 10:00 – 18:00
Samstag 10:00 – 12:00

Fahrradtechnik Nord

Blankenburger Straße 41
13156 Berlin
030 91 42 52 99
info@fahrradtechnik-nord.de
www.fahrradtechnik-nord.de

Montag 14:00 – 18:00
Dienstag 10:00 – 18:00
Mittwoch 10:00 – 18:00
Donnerstag 10:00 – 18:00
Freitag 10:00 – 18:00
Samstag 10:00 – 13:00

Rad Core

Brüsseler Straße 46
13353 Berlin
030 3965283
lihanu@freenet.de
www.rad-core-berlin.de

Montag 09:00 – 18:00
Dienstag 09:00 – 18:00
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 09:00 – 18:00
Freitag 09:00 – 18:00
Samstag 10:00 – 14:00

Sallami Fahrräder

Reginhardtstraße 34
13409 Berlin
0176 - 856 55 877
kontakt@sallami.com
www.sallami.com

Montag 09:00 – 17:00
Dienstag 09:00 – 17:00
Mittwoch 09:00 – 17:00
Donnerstag 09:00 – 17:00
Freitag 09:00 – 17:00
Samstag geschlossen

W.A.S. Fahrradladen

Schlieperstraße 27
13507 Berlin
030 26326608
info@wasfahrradladen.de
www.wasonlinehandel.de

Montag 09:00 – 18:30
Dienstag 09:00 – 18:30
Mittwoch 09:00 – 18:30
Donnerstag 09:00 – 18:30
Freitag 09:00 – 18:30
Samstag 10:00 – 14:00

Kaliga Fahrradwerkstatt

Hauptstraße 17
16552 Mühlener Land
033056 80944

Montag geschlossen
Dienstag geschlossen
Mittwoch 09:00 – 21:00
Donnerstag geschlossen
Freitag geschlossen
Samstag geschlossen

Premium Bikeshop

Pastor-Niemöller-Platz 6
13156 Berlin
030 9165246
info@premium-bikeshop.de
www.premium-bikeshop.de

Montag 10:00 – 19:00
Dienstag 10:00 – 19:00
Mittwoch 10:00 – 19:00
Donnerstag 10:00 – 19:00
Freitag 10:00 – 19:00
Samstag 10:00 – 14:00

Little John Bikes

Grüntaler Straße 2
13357 Berlin
030 49308080
be9@littlejohnbikes.com
www.littlejohnbikes.de

Montag 10:00 – 19:00
Dienstag 10:00 – 19:00
Mittwoch 10:00 – 19:00
Donnerstag 10:00 – 19:00
Freitag 10:00 – 19:00
Samstag 10:00 – 18:00

Fahrradhof Wittenau

Oranienburger Straße 194
13437 Berlin
030 409 10 556

Montag 10:00 – 18:00
Dienstag 10:00 – 18:00
Mittwoch 10:00 – 18:00
Donnerstag 10:00 – 18:00
Freitag 10:00 – 18:00
Samstag geschlossen

KCP Bikes

Sterkrader Straße 49
13507 Berlin
030 43662070
info@kcp-bikes.de
www.kcp-bikes.de

Montag 10:00 – 17:00
Dienstag 10:00 – 17:00
Mittwoch 10:00 – 17:00
Donnerstag 10:00 – 17:00
Freitag 10:00 – 15:00
Samstag geschlossen

Zweirad-Butzke

Berliner Straße 1 A
16556 Borgsdorf
03303 50 24 14 Berliner1a@
googlemail.com
www.zweirad-butzke.de

Montag 10–12 + 14–18
Dienstag 10:00 – 18:00
Mittwoch 10:00 – 18:00
Donnerstag 10:00 – 18:00
Freitag 10:00 – 18:00
Samstag 09:00 – 12:00

Familybike

Wollankstraße 2
13187 Berlin
030 49988751
post@familybike.eu
www.familybike.eu

Montag 10:00 – 18:30
Dienstag 10:00 – 18:30
Mittwoch 10:00 – 18:30
Donnerstag 10:00 – 18:30
Freitag 10:00 – 18:30
Samstag 10:00 – 14:00

RADhaus Reinickendorf

Auguste-Viktoria-Allee 99-100
13403 Berlin
030 41508618
reinickendorf@das-radhaus.de
www.das-radhaus.de

Montag 10:00 – 19:00
Dienstag 10:00 – 19:00
Mittwoch 10:00 – 19:00
Donnerstag 10:00 – 19:00
Freitag 10:00 – 19:00
Samstag 10:00 – 19:00

Fahrrad Service Frohnau

Welfenallee 1
13465 Berlin
030 74 78 14 93
info@fahrradservice-frohnau.de
www.fahrradservice-frohnau.de

Montag 09:00 – 18:30
Dienstag 09:00 – 18:30
Mittwoch 09:00 – 18:30
Donnerstag 09:00 – 18:30
Freitag 09:00 – 18:30
Samstag 09:00 – 14:00

Fahrradladen am Tegeler See

Brunowstraße 14
13507 Berlin
030 2392 8650
Fahrradladen.tegel@web.de

Montag 10:00 – 18:00
Dienstag 10:00 – 18:00
Mittwoch 10:00 – 18:00
Donnerstag 10:00 – 18:00
Freitag 10:00 – 18:00
Samstag 10:00 – 14:00

Tobi's Bike Welt

Mittelstraße 2
16562 Hohen Neuendorf
03303 5448533
info@tobisbikewelt.de
www.tobisbikewelt.de

Montag 10:00 – 18:00
Dienstag 10:00 – 18:00
Mittwoch 10:00 – 18:00
Donnerstag 10:00 – 18:00
Freitag 10:00 – 18:00
Samstag 10:00 – 14:00

Fahrrad City Berlin

Gerichtstr. 84
13347 Berlin
030 46065440
shop@fahrradcity.berlin
www.fahrradcity.berlin

Montag 10:00 – 16:00
Dienstag 14:00 – 20:00
Mittwoch 10:00 – 16:00
Donnerstag 10:00 – 16:00
Freitag 10:00 – 16:00
Samstag 11:00 – 14:00

Fahrrad Eck L&M

Ritterlandweg 43
13409 Berlin
030 4911066
fahrrad-eck@arcor.de
www.das-fahrradland-berlin.de

Montag 10:00 – 18:30
Dienstag 10:00 – 18:30
Mittwoch 10:00 – 18:30
Donnerstag 10:00 – 18:30
Freitag 10:00 – 18:30
Samstag 09:30 – 14:00

Malte Leschner

Robinienweg 3
13467 Berlin
0162 817 28 09
fahrrad.leschner@posteo.de
fahrradleschner.wordpress.com

Montag geschlossen
Dienstag 10–13
Mittwoch 10–13 + 15–18
Donnerstag 10–13 + 15–18
Freitag 10–13 + 15–18
Samstag 10–13

Fahrrad Krause Tegel

Brunowstraße 12
13507 Berlin
030 706 33 12
info@fahrrad-krause.de
www.fahrrad-krause.de

Montag 10:00 – 19:00
Dienstag 10:00 – 19:00
Mittwoch 10:00 – 19:00
Donnerstag 10:00 – 19:00
Freitag 10:00 – 19:00
Samstag 10:00 – 14:00

Zweirad-Ebert

Berliner Straße 48
16761 Henningsdorf
03302 224100
zweirad-ebert@t-online.de
www.zweirad-ebert.com

Montag 09:00 – 18:00
Dienstag 09:00 – 18:00
Mittwoch 09:00 – 18:00
Donnerstag 09:00 – 18:00
Freitag 09:00 – 18:00
Samstag 09:00 – 12:00

Fahrrad Köhler

Müllerstraße 59a
13349 Berlin
030 417 297 80

Montag geschlossen
Dienstag 10:00 – 14:00
Mittwoch 10:00 – 14:00
Donnerstag 10:00 – 14:00
Freitag 10:00 – 14:00
Samstag geschlossen

Dodaj Bikes Fahrräder

Markstraße 3
13409 Berlin
030 522 850 61

Montag 10:00 – 17:30
Dienstag 10:00 – 17:30
Mittwoch 10:00 – 17:30
Donnerstag 10:00 – 17:30
Freitag 10:00 – 17:30
Samstag 10:00 – 17:30

Fahrradladen Hermsdorf

Berliner Straße 102
13467 Berlin
0174 181 69 62

Montag 12:30 – 18:00
Dienstag 12:30 – 18:00
Mittwoch 12:30 – 18:00
Donnerstag 12:30 – 18:00
Freitag 12:30 – 18:00
Samstag 13:00 – 17:00

Zweirad Wolf

Schönfließer Str. 20
16540 Hohen Neuendorf
03303 40 50 70

Montag 09:00 – 18:00
Dienstag 09:00 – 18:00
Mittwoch 09:00 – 18:00
Donnerstag 09:00 – 18:00
Freitag 09:00 – 18:00
Samstag 09:00 – 12:00

Ein Service
des RAZ Verlages



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON
www.raz-verlag.de

Menschliche Organe aus dem 3D-Drucker

Neuartige Forschung im „Simulierten Menschen“ auf dem Virchow-Campus

In wenigen Jahren wird auf dem Virchow-Campus die Medizinforschung neue Wege gehen. Im künftigen Labor „Der Simulierte Mensch“ wollen Wissenschaftler Krankheiten mit neuartiger Technik untersuchen. Dabei sollen imitierte menschliche Organe zur Untersuchung von Erkrankungen und deren Behandlung dienen. Dazu ist High-Tech nötig. Mit dem neuen Labor baut das Virchow-Klinikum seinen Ruf als Standort der Spitzenmedizin aus.

Die Ankündigungen der Charité klingen wie aus einem Science-Fiction-Film. Die Rede ist von Miniatur-Organen aus dem 3D-Drucker, Organchips und von 3D-Kultivierung. Der phantastisch anmutende Projekttitel lautet „Der Simulierte Mensch“. Hinter all diesen Begriffen verbirgt sich ein Forschungsgebäude, das derzeit auf dem nördlichen Teil des Geländes des Virchow-Krankenhauses gebaut wird. Der Weddingener Virchow-Campus ist Teil der berühmten Charité. Die Mediziner wollen nach Inbetriebnahme des Labors neuartige Forschungsmethoden nutzen. Für den Laien klingt dabei manches so unglaublich wie es in den 1960er Jahren unvorstellbar geklungen haben muss, als der amerikanische Präsident forderte, innerhalb von zehn Jahren Menschen zum Mond zu schicken.

Im einzelnen geht es um Forschungsansätze wie diese. Beispiel eins: Die Wissenschaftler planen, künstliche Organe zu drucken. Dies soll mit Hilfe eines Gels aus menschlichen Zellen möglich werden. Der medizinische 3D-Drucker soll dabei ähnlich funktionieren, wie der mittlerweile nicht mehr ganz unbekannt 3D-Drucker für Plastikobjekte. Ausprobieren kann ein solches Gerät jedermann in der Schiller-Bibliothek am U-Bahnhof Leopoldplatz. Jugendliche können im Metronom in der Sterkrader Straße 44 in Tegel mit 3D-Druck experimentieren. Natürlich wird an diesen beiden Orten mit Kunststoff und Kunstharz gedruckt – nicht

mit lebenden Zellen, wie es die Ärzte im Simulierten Menschen vorhaben. 3D-Druck funktioniert wie eine Zahnputztube, aus der das Druckmaterial kontinuierlich herausgedrückt wird. Gleichzeitig bewegt sich der Druckkopf auf einer programmierten Bahn. Auf diese Weise wächst Zentimeter für Zentimeter das gewünschte Modell in die Höhe. Anschließend muss das Objekt austrocknen und fertig ist das Druckwerk. Biomediziner nennen ihre Art des 3D-Drucks Bioprinting. Ihr Fernziel ist es, aus einem Gel mit lebenden menschlichen Zellen vollständige Organe herstellen zu können. Zunächst dienen die künstlichen Gewebe der Grundlagenforschung.

„Organ-on-a-chip“

Ein zweites Beispiel für neuartige Forschungsmethoden im Simulierten Menschen nennt sich „Organ-on-a-chip“. Hier verlegen die Forscher Zellen verschiedener menschlicher Organe in ein Labyrinth aus Mikrokanälen. So wollen die Mediziner herausfinden, wie bis zu zehn menschliche Organe untereinander wechselwirken. Damit der Nachbau die natürlichen Bedingungen so genau wie möglich imitiert, übernimmt eine Miniaturpumpe den Herzschlag im Organchip. Eine praktische Anwendung für diese Forschung soll sein, dass Ärzte eine auf eine Einzelperson individuell zugeschnittene Behandlung vorab ausprobieren können. Dazu werden Krebszellen eines Patienten in das Labyrinth der Mikrokanäle eingesetzt. Dann können die Ärzte genau untersuchen, wie diese Zellen wachsen, wie sie auf die einzelnen Organe wirken und welche Medikamente am besten helfen. Ironisch übertrieben: Der Patient kann sich derweil in der Cafeteria einen Milchkaffee gönnen. Oder zwei. Aber Scherz beiseite; Fakt ist, dass mit dieser Methode die Wirkung unterschiedlicher Medikamente individuell getestet werden können. Der Arzt kann ausprobieren, welches Präparat diesem einen Patienten am besten hilft.

Fassade des Forschungslabors „Der simulierte Mensch“



Foto: ds

Baustelle des Labors „Der Simulierte Mensch“ in der Amrumer Straße



Drittes Beispiel sind neuartige Verfahren der Einzelzellanalyse. Bei dieser wird eine einzelne Zelle nicht bloß unter die Lupe genommen. StarTrek-Fans kennen Sätze von Ärzten der Fernseh- und Kinofilmserie, die beginnen mit „Auf der Ebene der Zellstrukturen habe ich gefunden ...“ So ähnlich werden Forscher im Simulierten Menschen reden. Analysieren wollen sie Zellen auf Genstrukturen, auf das Vorhandensein bestimmter Proteine im Inneren der Zelle und auf krankhafte Veränderungen einzelner Zellen.

Das Forschungszentrum „Der Simulierte Mensch“ ist eine Kooperation zwischen Charité und Technischer Universität Berlin. In den Laboren werden Ärzte und Ingenieure eng zusammenarbeiten. Vorangetrieben haben das Projekt Professor Roland Lauster, Leiter des Fachgebiets Medizinische Biotechnologie an der TU Berlin, und Professor Andreas Thiel, Leiter der Arbeitsgruppe Regenerative Immunologie und Altern an der Charité. Die beiden haben den Forschungsbau im Wedding beantragt. Im April 2018 kam die Zusage, dass die öffentliche Hand den Bau mit 34 Millionen Euro finanzieren wird. Die Kosten teilen sich die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin. Die Grundsteinlegung war am 2. Juli 2021. Für das Jahr 2023 ist die Fertigstellung vorgesehen. Danach werden die Forscher einziehen und die Apparate in Betrieb nehmen. Aktuell wächst der Rohbau entlang der Amrumer Straße sichtbar in die Höhe. Das Laborgebäude soll zu einem Hingucker zwischen weiteren Forschungslaboren auf dem nordöstlichen Areal des Virchow-Klinikums werden. Die Anforderung, nicht nur ein funktionales, sondern auch ein schönes Haus zu bauen, war Teil eines



Der letzte Hammerschlag am Grundstein: Prof. Kroemer, Michael Müller und Lars Oeverdieck (v.l.)

Architektur-Wettbewerbs. Gewonnen hat den Wettbewerb das Düsseldorfer Büro HDR in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro mk.

Das fünfstöckige Gebäude wird auf drei Etagen mit Laboren ausgestattet. 140 Wissenschaftler sollen im Simulierten Menschen arbeiten können. Zwei Etagen sind für allgemeine und für die Fach-Öffentlichkeit vorgesehen. In diesen können Ausstellungen, Workshops und Vorträge stattfinden. Im Erdgeschoss wird ein von den Bauherren Theatron genannter Vorlesungssaal untergebracht. Insgesamt wird das Haus 3.770 Quadratmeter Nutzfläche besitzen.

Mit dem Projekt „Der Simulierte Mensch“ schiebt sich das Virchow-Klinikum in der Bundesliga der Forschungszentren ein paar Plätze nach vorn. Zudem entstehen auf dem Campus weitere Spitzereinrichtungen. So soll in den nächsten Jahren ein Neubau für das Deutsche Herzzentrum für rund 400 Millionen Euro errichtet werden. Tür an Tür zum Simulierten Menschen baut die Charité das BeCat, das Berliner Center für Advanced Therapies, in dem an lebenden Zellen geforscht wird. Und nicht zuletzt gesellt sich das neue Nationale Centrum für Tumorerkrankungen auf dem Campus dazu.

Andrei Schnell

 www.si-m.org



Grundsteinlegung: Am Pult Prof. Dr. Axel Radlach Pries, Dekan der Charité. Daneben Astrid Lurati, Vorstand Finanzen und Infrastruktur.



Professor Roland Lauster und Professor Andreas Thiel

**AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT -
JETZT FÜR 2022 BEWERBEN !**
Mehr unter www.borsig.de



APPARATE
WÄRMETAUSCHER
VERDICHTER
MEMBRANTECHNOLOGIE
ARMATUREN
SERVICE

BORSIG - EIN WELTMARKTFÜHRER AUS REINICKENDORF

BORSIG überzeugt seit 185 Jahren mit einer perfekten Symbiose aus Traditionsbewusstsein und Innovationsgeist.

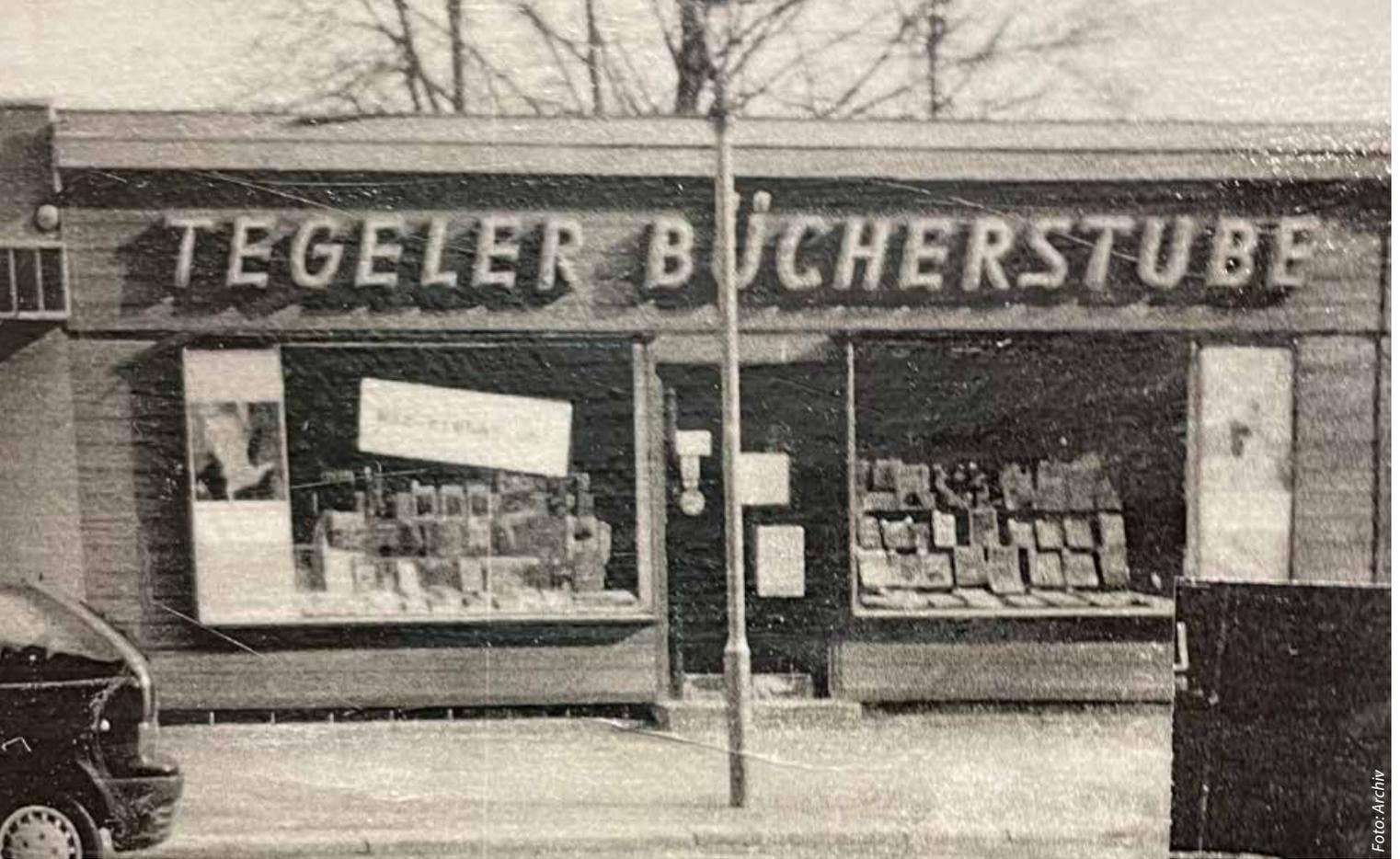
Unsere Prozesstechnologie bietet zahlreiche Komponenten einer modernen Industrieanlage - von Apparaten, Wärmetauschern, Verdichtern, Membrantechnologie, über Armaturen bis hin zu unseren innovativen Serviceleistungen.

BORSIG steht dabei für Spitzentechnologie „Made in Germany“, für höchste Qualität, Zuverlässigkeit, modernste Fertigungsmethoden und Innovationskraft.



www.borsig.de

BORSIG GmbH



Ein Leben für das Lesen

Christiane Schulz-Rother kann in diesem Jahr zwei Jubiläen feiern

Buchstaben sind ein wahres Wunder. Zusammengefügt in unterschiedlicher Form, werden daraus Gedichte oder Liebesromane, Thriller oder Ratgeber. Wer sie liest, taucht ein in fremde Köpfe, ganze Welten und einen Berg von geballten Informationen. Bücher bestimmen auch das Leben von Christiane Schultz-Rother. Schon als Kind war sie oft zu Besuch in der Tegeler Bücherstube ihrer Tante Luise Möbus. Heute ist die 53-Jährige selbst erfolgreiche Sortimentsbuchhändlerin und hat in Berlin vier Buchläden – zwei von ihnen sogar in Reinickendorf.

Erzählen Sie doch ein wenig von sich ...

Ich bin in Frohnau aufgewachsen und ging in die Evangelische Schule Frohnau 13 Jahre lang von der Grundschule bis zum Abitur 1988, bin in Frohnau konfirmiert worden und habe auch dort geheiratet. Lediglich neun Jahre wohnte ich in Tegel und in Reinickendorf an der Grenze zum Wedding, doch mittlerweile wohne ich wieder in meinem Elternhaus in Frohnau.

War das Lesen immer schon wichtig für Sie?

Ich bin mit Büchern aufgewachsen, denn die Tegeler Bücherstube gehörte meiner Tante Luise Möbus. Sie hat die Buchhandlung 1947 eröffnet – das Ladenlokal befand sich erst in der Berliner Straße und ab 1950 in der in der Buddestraße unweit des S-Bahnhofs. Ich fuhr oft nachmittags mit dem 15er Bus zu ihr, aß dort etwas, sortierte Prospekte und so weiter. Die Häuser wurden dann nach der Wiedervereinigung auf dem ehemaligen Reichsbahngelände abgerissen, und die Buchhandlung zog erst in die Grußdorfstraße 17 und vor zehn Jahren ein Haus weiter in die Nummer 18. Und

dann kam ich ins Spiel – und machte in der Bücherstube meine Lehre zur Sortimentsbuchhändlerin. Eigentlich wollte ich dann nach Frankfurt gehen und meinen Fachwirt machen, doch als meine Tante dann schwer krank wurde, bin ich eingesprungen und letztlich dabeigebieben.

Aber diesen Schritt haben Sie nicht bereut?

Nein, nie. Im Gegenteil – ich habe mich vergrößert. Ich habe die Glienicker Bücherstube an der Glienicker Spitze gegründet und dann vor elf Jahren die Buchhandlung Menger am Tempelhofer Damm 186 gekauft. Vor fünf Jahren habe ich die Buchhandlung Haberland am Zeltinger Platz übernommen. Als letzte Buchhandlung ist das Anagramm am Mehringdamm 50 hinzugekommen. Das war am 1. März 2021.

Ist das ein Unterschied, wo sich die Buchhandlungen in Berlin befinden?

Oh ja, ein großer. Die Leute lesen in Kreuzberg andere Bücher als in Frohnau oder Tegel. Ein Fitzek wird zwar überall gelesen, aber wenn ich in Frohnau 50 verkaufe, verkaufe ich bei Anagramm in Kreuzberg nur fünf oder sechs. Ich verkaufe in Kreuzberg auch eine ganz andere Frauenliteratur als in Frohnau. Auch das macht die verschiedenen Buchhandlungen ungemein spannend.

Aber Sie haben auch sehr spezielle Literatur ...

Ich versuche immer, auch besondere Bücher für unsere Kunden zu finden. Das geschieht auf unterschiedlichen Wegen. Einerseits kommen im Januar und im Juli die Vertreter hierher und zeigen die neue Buchproduktion – und dann kaufe ich ein.

Andererseits lesen meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich viele Bücher als Vorabexemplare und können dann schon einschätzen, ob es sich um großartige Literatur handelt oder eher nichts für uns und unsere Leserschaft ist.

Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Erst einmal steht da die Leidenschaft für meinen Beruf, aber ganz wichtig sind auch Kundennähe und Kundenbindung. Das ist vor allem in Frohnau spürbar, wo es seit Jahrzehnten dasselbe Buchhandlungs-Team gibt. Kunden und Mitarbeiter kennen sich halt in einem solch wichtigen Traditionsgebiet seit Generationen. Wir sind weit weg von Anonymität und können durch tiefe Kenntnis aufgrund des vielen Lesens auch gut beraten. Ich schaue beispielsweise kein Fernsehen – außer Handball, weil das auch eine meiner Leidenschaften ist – sondern lese eben viel in meiner Freizeit. Ich und meine 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie meine Auszubildende sind ein super Team – auch das gehört zum Erfolgsrezept dazu. Außerdem bin ich ehrenamtlich im Börsenverein des Deutschen Buchhandels aktiv. Dort bin ich Sortimenter-Ausschuss-Vorsitzende und fahre regelmäßig einmal pro Monat nach Frankfurt. Das ist wichtig, um auch mal über den Tellerrand meines Kiezes hinauszuschauen.

Wie haben Sie die Pandemie-Zeit durchstanden?

Sehr gut, denn wir gehörten ja nach einer frühen Entscheidung in Berlin zu Geschäften des täglichen Bedarfs. Es gab eine Solidaritätswelle, und viele Kunden wollten speziell in dieser schweren Zeit auch ihren persönlichen Buchladen im Kiez unterstützen. Das war wirklich toll, eine große Wertschätzung. Zudem merkten sie, dass nicht nur Amazon, sondern auch wir bei einer Online-Bestellung von einem auf den anderen Tag liefern können. In dieser Zeit war unsere Homepage ungemein wichtig. Wir waren wirklich geflasht von so riesigem Zuspruch, was die Leute plötzlich, lesen, rätseln, backen, wissen wollten. Aber es war auch eine große Herausforderung für uns, denn wir boten unseren Kunden in dieser Zeit auch an, die bestellten Bücher per Fahrrad nach Hause zu liefern. Schließlich trauten sich vor allem ältere Menschen anfangs nicht aus dem Haus und in Geschäfte.



In der Tegeler Bücherstube gibt es auch einen Bereich mit Kinderbüchern.

Dafür brauchte ich Hilfe von meiner Familie, um das stemmen zu können. Der Laden war ja auch weiterhin offen.

Es gab an der Glienicker Spitze einen Wohnungsbrand, die Buchhandlung musste schließen. Warum?

Am 16. Juli ist die Wohnung über der Glienicker Bücherstube in Brand geraten. Somit gab es zwar in der Buchhandlung keinen Feuerschaden, aber einen riesigen Löschwasserschaden. Das Geschäft samt Inventar, Möbeln und Büchern war nicht mehr zu retten. Nicht nur mein Geschäft, auch alle anderen Läden nebenan mussten schließen oder umziehen. Allerdings gebe ich zu, dass ich die Buchhandlung dort sowieso schließen wollte, da der Zuspruch nicht so groß war, wie ich es mir erhoffte. Allerdings hätte ich mir den Abschied von meinen Kunden ganz anders vorgestellt, nicht so abrupt und ohne ein Dankeschön.

Nun stehen ja in diesem Jahr gleich zwei große Jubiläen an. Werden Sie feiern?

Ja, die Buchhandlung Haberland in Frohnau wird 90 und die Tegeler Bücherstube 75 Jahre alt. Das wollen wir eigentlich schon feiern, warten aber noch ab, wie sich die Pandemie-Situation weiterentwickelt.

Was wünschen Sie sich?

Um das Buch mache ich mir keine Sorgen. Es ist weiterhin beliebt und lebendig und nicht vom Aussterben bedroht. Allerdings wünsche ich mir auch, dass das Umfeld stimmt. Wir leben schließlich in einem Miteinander, und das muss weiterhin funktionieren. Durch Corona ist mehr Leerstand entstanden, und auch das Tegel Quartier hat noch viele nicht vermietete Räume und viele Baustellen.

Frau Schulz-Rother, vielen Dank für das Gespräch.

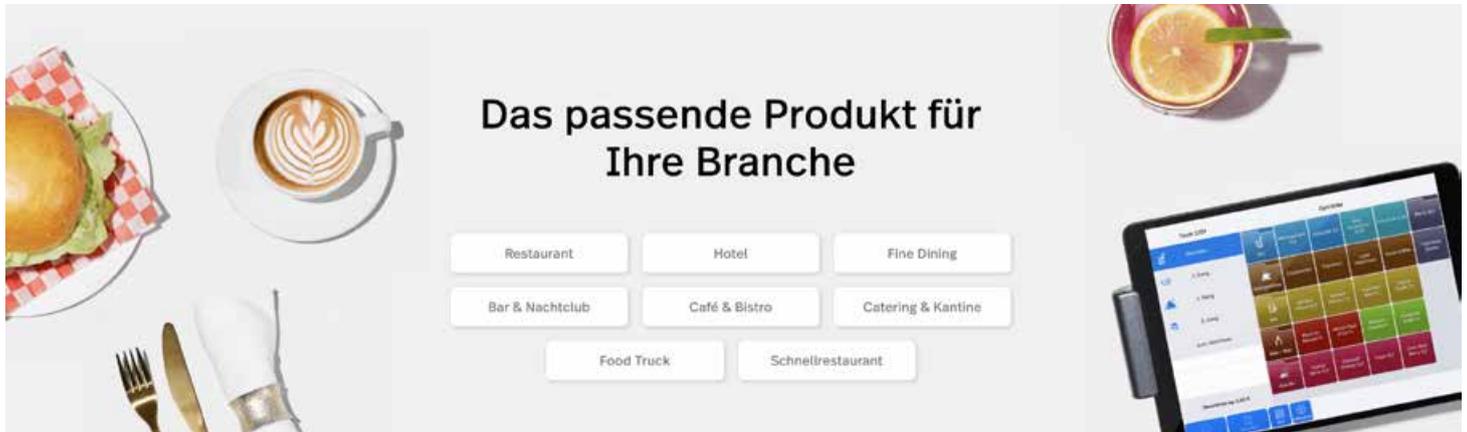
Das Interview führte Christiane Flechtner.



Das Erfolgsrezept von Christiane Schulz-Rother ist die Leidenschaft für ihren Beruf.

www.tegeler-buecherstube.de

Mit dem Gastronomie Kassensystem
auf den Saisonstart vorbereitet sein



Das passende Produkt für Ihre Branche

Restaurant

Hotel

Fine Dining

Bar & Nachtclub

Café & Bistro

Catering & Kantine

Food Truck

Schnellrestaurant

Kleine und mittlere Unternehmen unterstützen und Städte und Gemeinden zum Leben erwecken

Wir glauben, Handel ist für jeden.

Vom ersten Tag an ging es um mehr als nur Transaktionen; wir möchten Unternehmern helfen, schlauer zu arbeiten, datengetriebene Entscheidungen zu treffen und Ihren Kunden die bestmögliche Erfahrung zu bieten. Diese Philosophie zieht sich durch alles was wir tun.

Wir sind ein Unternehmen, das von Kultur genauso wie vom Programmieren geprägt ist. Unsere Werte sind was uns verbindet, aber unsere Gegensätze sind was uns inspiriert. Wir haben die Chance, den besten Job unseres Lebens zu machen und wir feiern unsere Erfolge wann immer wir können.

- ✓ Self-Ordering Tools: Gerichte zum **Abholen oder Liefern** anbieten
- ✓ **Kontaktlos bezahlen**: Mit Karte oder via Smartphone
- ✓ **Digitaler Raum- und Tischplan** – für flexible Tischanordnungen
- ✓ **Reservierungssystem verknüpfen** – tauschen Sie Daten zwischen Reservierungs- & Kassensystem aus



Berlin, Deutschland

+49.30.762.303.39

g-info@lightspeedhq.com

Alex-Wedding-Straße 7, D-10178 Berlin, Deutschland (Germany)

Angebot sichern

Experten kontaktieren

Mit dem Gastronomie Kassensystem
auf den Saisonstart vorbereitet sein



Speziell für die Gastronomie: Mit Lightspeed zum eigenen Online-Shop.

Mit der neuen E-Commerce-Vorlage "Bon Appétit" erstellen Restaurants, Bars und Cafés im Handumdrehen Ihren eigenen Online-Shop.

- ✓ **Verkaufen Sie Ihre Produkte, Merchandise & Co.** über unsere E-Commerce-Plattform speziell für die Gastronomie
- ✓ Nutzen Sie die Anbindung an **Lieferservice-Partner** um diejenigen zu beliefern, die lieber zuhause bleiben
- ✓ Stellen Sie mit einem **intuitiven Online-Reservierungssystem** sicher, dass jeder Gast einen Tisch bekommt
- ✓ Verknüpfen Sie Ihre **Social Media Profile** und machen Sie Ihre Online-Shopper zu Social-Media-Fans



Software von Drittanbietern koppeln.

Sie möchten noch mehr aus Ihrem Kassensystem rausholen? Kein Problem! Lightspeed POS ist multikompatibel. Sie können es digital mit Tools und Features zahlreicher Lightspeed-Partner verknüpfen.

- ✓ Mit **Buchhaltungssoftware** die Geschäftsprozesse optimieren
- ✓ Mit **Schichtplanungsprogrammen** das Team besser steuern
- ✓ Mit **Warenwirtschaftssystemen** den Materialeinsatz genau berechnen
- ✓ Mit Verknüpfung zu Ihrem **Hotel-PMS** die Datenübergabe



Berlin, Deutschland

+49.30.762.303.39
g-info@lightspeedhq.com
Alex-Wedding-Straße 7, D-10178 Berlin, Deutschland (Germany)

Angebot sichern

Experten kontaktieren

Tafel-Freuden mit Kiezgeschmack

Die assoziativen Geistesblitze der Autorin Tanja Dückers pressen Berlins Schokoladenseiten in Tafelform

Stell Dir vor, der Berliner Norden hätte seine ganz eigenen Bezirks- und Stadtteilschokoladen: mit Rosmarin für Tegel, Heidekraut (wegen der Bahn) für Wilhelmsruh und Bierhefe für den (rustikal-robusten) Wedding. Nein, die Rede ist nicht von einem halluzinogenem LSD-Tauchgang im Schoko-Brunnen, sondern von synästhetisch-facettenreichen-Schokotafeln mit Bezirks- beziehungsweise Kiezgeschmack. Diese Tafeln gibt's, sofern sie nicht gerade vergriffen sind, tatsächlich. Sie reihen sich ein in die inzwischen auf 27 angewachsene Schar topografisch zugeordneter Süßkram-Angebote. Tatsächlich schmeckt jede Sorte anders, denn alle wurden mit speziellen bezirklichen Assoziationen komponiert und in liebevoller Manufaktur-Handfertigung hergestellt.

Der Kopf all dieser süßen – mitunter auch bittersüßen – Genüsse ist die Berliner Journalistin und Buchautorin Tanja Dückers. Laut der Zeitschrift Cicero gilt sie als eine „der 500 führenden deutschsprachigen Intellektuellen“. Einer größeren Tafel-Runde von Süßkram-Junkies bekannt geworden ist sie durch ihren 2021 erschienen Bestseller „Das süße Berlin: Die Schokoladenseiten der Hauptstadt“. Um sich auch dafür jeweils einzuschmecken hat sie vorher in verschiedenen Bezirken Ost- sowie West-Berlins gelebt und gemeinsam mit dem Berliner Chocolatier Christoph Wohlfarth im Jahr 2017 die topografischen Tafel-Freuden ins Leben gerufen.

Unter ihrer Edition „Preussisch süß“ will Dückers mit ihren synästhetisch-assoziativen Kompositionen darreichen, dass Preußen nicht nur für Untertanentum und Militarismus steht, „sondern vor allem in Berlin für eine Blütezeit der Schokoladenproduktion und -vielfalt stand.“ Die Hauptstadt blickt demnach auf eine

lange Tradition in der Herstellung qualitativ hochwertiger und innovativer Schokolade zurück.

Seit September 2021 werden die Bezirks- und Stadtteil-Schokoladen in Zusammenarbeit mit Katharina Zeilinger von der Bio-zertifizierten Berliner Schokoladen Manufaktur 31° handgefertigt – ohne Palmöl und andere Billigfette sowie Konservierungsmittel, Emulgatoren oder Soja. Natürlich verpackt die Manufaktur ihre Produkte ohne Kunststoff. Alle Verpackungen bestehen aus Papier von nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, aus Pergamin sowie Zellglas (transparente Kunststoffolie aus Zellulose). Einige Auslieferungen in Berlin werden per Fahrrad getätigt. Der für Preussisch süß verwendete, bio-zertifizierte Edelkakao stammt aus Peru. Es handelt sich hierbei überwiegend um traditionelle, regionale Kultursorten wie Chuncho oder Apurimac-Kakao.

Zurück zu den Tafeln: Hier hat sich als Vorbote für das





Foto: Berliner Schokoladen-Manufaktur 31°

In Handfertigung hergestellt

Land Brandenburg die Stadt Potsdam hinzugesellt. Weitere Regionalprodukte sollen folgen.

Jüngstes Projekt ist allerdings eine in Rekordzeit erschaffene edelbittere, dunkle Ukraine-Schokolade. Die untergemischten Sonnenblumenkerne stehen für die fruchtbare Schwarzerde und die gelben Felder im Osten Europas. Mit Salz für die Schwarzmeerküste und die Krim. Der Verkaufserlös dieser Sonder-Edition wird direkt für humanitäre Hilfe in der Ukraine verwendet. Hier können Sie mehr über Vostok SOS und deren Hilfsprojekte erfahren: www.vostok-sos.org/en/about/mission

Und wo gibt's jetzt die Tafeln? Unter anderem im Kulturkaufhaus Dussmann, in ausgewählten Buchhandlungen sowie im Spezialshop „Süßkramdealer“. Mehr über Bezugsquellen auf der Website: <https://preussisch-suess.shop> **Harald Dudel**

 www.31-grad.de

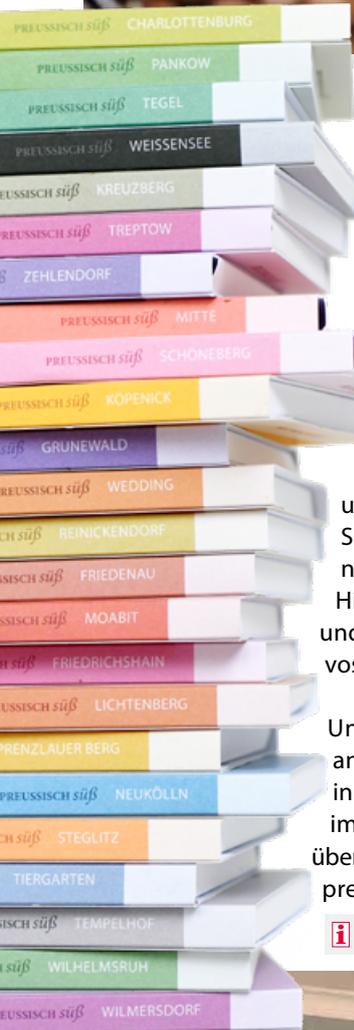


Foto: du

Tafelfreude in der Hand: Tanja Dückers

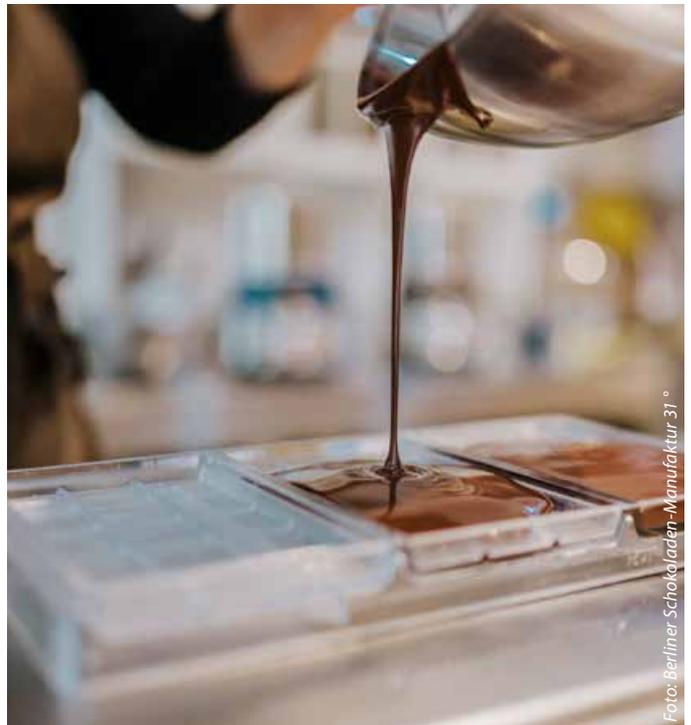


Foto: Berliner Schokoladen-Manufaktur 31°

In Form gebracht



Foto: Berliner Schokoladen-Manufaktur 31°

Rührende Momente ...



Foto: du

„Süßkramdealer“: Ein Paradies für Schoko-Junkies

So wird Pankow-Neustadt aussehen

27 Hektar Brachland sollen in Pankow bebaut werden:
Pläne für den neuen Stadtteil veröffentlicht

34





Auf dem ehemaligen Güterbahnhof Pankow-Heinersdorf wird ein neuer Stadtteil entstehen. 2.000 Wohnungen, eine Schule und Kindergärten und ein großes Möbelhaus an der Autobahn sollen gebaut werden. Anfang Februar haben Investor, Architekten und Politik den Masterplan für die 27 Hektar große Brache vorgestellt.

Investor Kurt Krieger bringt es auf den Punkt: „Das ist ein großes Projekt, kostet Milliarden“. Entlang der schnurgeraden S-Bahnstrecke zwischen den Bahnhöfen Pankow und Heinersdorf will er einen neuen Stadtteil bauen. Am 9. Februar haben er und Architekt Tobias Nöfer sowie Bezirkspolitiker und die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey den Masterplan für das Gebiet vorgestellt. Bei einem digitalen Bürgerdialog sprachen die Planer von einem Meilenstein. Gemeint ist, dass sie mit der Veröffentlichung des Plans der Verwirklichung ihres Bauvorhabens ein gutes Stück vorangekommen sind. Zusätzlich zum gedruckten Plan hat der Architekt ein Drei-D-Modell erstellt. Zu betrachten ist es im Pankower Stadtentwicklungsamt. Anschaulich zeigt das Modell die künftige Bebauung. Am Ende der Autobahn 114 ist ein Möbelhaus geplant. Die neue Stadt wird in Blöcke unterteilt wie eine gewachsene Stadt des 19. Jahrhunderts. 2.000 Wohnungen mit rund 200.000 Quadratmetern will Kurt Krieger bauen. Eingrahmt wird der neue Stadtteil von Hochhäusern. Der

Projektname lautet Pankower Tor. „Am Anfang vor zehn Jahren war es ein sehr dem Einzelhandel zugeneigtes Projekt. Heute ist der Schwerpunkt beim Wohnen“, sagt der Investor. In Berlin bekannt ist Kurt Krieger als Besitzer der Möbelketten Höffner, Walther und Kraft. Tatsächlich ist „Schwerpunkt Wohnen“ eine Untertreibung. Vielmehr entsteht auf den 27 Hektar des abgerissenen Güterbahnhofes eine kleine Stadt. Oder zumindest ein neuer Stadtteil, gewissermaßen Neu-Pankow. 2.000 Wohnungen entsprechen rund 4.000 bis 5.000 Einwohnern. Zum Vergleich: Der Ortsteil Borsigwalde hat 5.600 Einwohner.

Der neue Pankower Stadtteil ist keine Schlafstadt. Vorgesehen sind neben Flächen für Einkauf und Shopping auch Platz für eine Grundschule, zwei Kindertagesstätten, eine Bibliothek und nicht zuletzt einen Park. Es soll ein urbaner Stadtteil werden. Einer, der nicht als Stadt innerhalb einer Stadt wirkt. Pankower Bezirksbürgermeister Sören Benn beschreibt die Idee des Masterplanes mit Blick auf die anliegenden Quartiere so: Der Bezirk habe immer gewollt, „dass wir die Stadt weiterbauen, dass wir dort kein Raumschiff landen lassen“. Die Landespolitik betont beim Projekt Pankower Tor die Anzahl der Wohnungen. Die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey spricht von einem „Flaggschiff-Projekt“, sie habe Wohnen zur „Cheffinnsache“ gemacht.



Franziska Giffey (l.) beim virtuellen Bürgerdialog zum Pankower Tor

Fragen zur Kröte und Auto

Bei dem Bürgerdialog, der wegen Corona über das Internet abgehalten wurde, konnten Bürger in einem Chat Fragen stellen. Eine entscheidende Frage betrifft ein entscheidendes Problem, das dem Baubeginn im Wege steht. Auf der seit Jahrzehnten brachliegenden Fläche lebt die Kreuzkröte. Die Art ist europaweit streng geschützt. Kurt Krieger möchte die Kröte umsiedeln. Er sagt, er habe dafür Flächen Brandenburg im Blick. Kurt Krieger bittet Franziska Giffey am 9. Februar „um ein Machtwort“. Sie solle auf den Tisch hauen. Der Naturschutzbund NABU sagt: „Amphibien umzusiedeln ist äußerst aufwändig und mit Kreuzkröten bislang noch nie erfolgreich durchgeführt worden.“ In Berlin lebe die Kröte ausschließlich in Pankow. Berlin habe sich verpflichtet, gefährdete Arten zu schützen. Die Naturschützer haben gegen das Projekt geklagt. Vor dem Verwaltungsgericht greifen sie die Begründung an, ein Möbelmarkt sei „im zwingenden öffentlichen Interesse“.

Anderere Fragen der Anwohner zielten auf den Begriff „autoarm“. Einerseits schmückt sich das Projekt mit diesem Titel und will zukunftsorientiert wirken. Andererseits gibt es Tiefgaragen. Der Architekt Tobias Nöfer, der den Masterplan verfasst hat, sagt, dass autoarm nicht autofrei heiße. „Wir tun alles dafür, dass die Bewohner eine Mobilitätslösung haben ... damit nicht die Notwendigkeit besteht, ein Auto zu haben“. Eine neue Straßenbahn und ein Radschnellweg sollen Alternativen zum Auto bieten. Der Vorrang für Radfahrer und Fußgänger zeige sich darin, dass es keine Durchgangsstraßen geben wird. Bezirksbürgermeister Sören Benn sagt es so: „In diesem Quartier braucht man kein Auto, aber der Besitz von Autos ist nicht verboten“.

Geländeabschnitt A bis F

Der nun veröffentlichte Masterplan teilt das Gebiet in mehrere Abschnitte ein. Direkt am U- und S-Bahnhof Pankow entsteht als Westfläche A eine Grünfläche. Heute befindet sich dort der ehemalige Informationskiosk des Pankower Tors. Pulsierend und urban soll die Mittelfläche B werden. Direkt an der Straßenbahnhaltestelle Pankow soll Einzelhandel angesiedelt werden. 25.000 Quadratmeter Verkaufsfläche für Geschäfte aller Art sind hier vorgesehen. Auch Gastronomie und Entertainment können hier entstehen. Die Mittelfläche C ist für das Wohnquartier vorgesehen. Gleich daneben ist auf der Mittelfläche D Platz für eine dreizügige Grundschule. Sehr weit im Osten, aber immer noch als Mittelfläche bezeichnet, liegt der Abschnitt E. Hier will der Händler Kurt Krieger sein Möbelhaus mit 50.000 Quadratmetern Verkaufsfläche und 450 Parkplätzen bauen. Die Ostfläche F jenseits



Auf 27 Hektar Brachland wird Pankow-Neustadt gebaut.

der Autobahn könnte Standort für eine Oberschule werden. Das wird nicht einfach, denn hier steht der denkmalgeschützte Rund-Lockschuppen. Konkrete Festlegungen gibt es noch nicht. Der Bezirk Pankow teilt mit, dass die Bürgerbeteiligung weitergeht. Das digitale Bürgerforum am 9. Februar war nicht der letzte Austausch mit den Pankowern und Berlinern. Auch Baubeginn wird nicht gleich morgen sein, es werden noch Jahre vergehen, bis die Bauarbeiter kommen.

Der ehemalige Rangierbahnhof Pankow wurde 1997 stillgelegt. 2009 kaufte der Investor, der seine Kindheit in Pankow verbrachte, das Grundstück. Nach langen Diskussionen schlossen Kurt Krieger, der Senat und der Bezirk Pankow am 25. April 2018 eine Grundsatzvereinbarung über die Art der Bebauung. Es folgte ein Wettbewerb um den besten Masterplan. Den gewann das Team des Architekturbüros Tobias Nöfer im August 2021. Wie dieser Siegerplan seitdem weiterentwickelt wurde, war Thema der Veranstaltung am 9. Februar. Nun folgen Bebauungspläne und weitere Verwaltungsschritte. Kurt Krieger, der seit vielen Jahren mit dem Projekt beschäftigt ist, nimmt die Dauer der Planungen mit Humor. „Es ist ein Generationenprojekt ... es ist so umfangreich, dass mein Sohn, der neben mir sitzt, den Schlussstein setzen wird.“ Außerdem sei der neue Stadtteil „Herrn Kriegers Denkmal“, sagt der 1948 geborene Unternehmer.

Bis zum 29. April liegt der Bebauungsplan im Stadtentwicklungsamt in der Storkower Straße 97 aus. Alle Bürger können dort außer freitags von 9 bis 17 Uhr die Pläne einsehen und eine Stellungnahme verfassen. Online ist der Plan 3-60 Pankower Tor ebenfalls verfügbar und kann auf mein.berlin.de kommentiert werden.“

Andrei Schnell

 www.pankower-tor.de



Der Informationskiosk hinter der Haltestelle U- und S-Bahnhof Pankow



ALLES FÜR DEIN LAUFERLEBNIS

Dein Sportfachgeschäft
4x in Berlin und 2x in Brandenburg



**POTSDAMER
Innenstadt**



**BRANDENBURG/
HAVEL
Innenstadt**



@intersportolympia

AUS LIEBE ZUM SPORT

INTERSPORT[®]
OLYMPIA



So sieht der Eingang zur Indoor-Spielhalle aus – hier noch im Modell.

38

Holland ganz nah

Neues Familienausflugsziel an der B2: der Holland-Park Schwanebeck

Vor den Toren Berlins sollte Ende März ein Freizeitpark im altholländischen Stil eröffnen und zwar im ehemaligen Gartencenter Holland an der B2. Der „Holland-Park“ wäre bereits im Frühjahr ein neues Ziel im Ausflugskalender der Familien gewesen – wenn nicht Pandemie und Lieferschwierigkeiten beim Baumaterial dazwischen gekommen wären.

Und so ist der Eröffnungstermin in den Sommer gerückt – bei Redaktionsschluss des RAZ Magazins stand er immer noch



Die Familie Roelofs: Astrid und Theo mit den drei Kindern Lisa, Iris und Rik

nicht sicher fest. Wir beschreiben dennoch an dieser Stelle die Attraktionen im Holland-Park so, als stünden die Tore zum Park bereits offen.

Das Wahrzeichen des Parks ist eine restaurierte Mühle aus Holland. Schon von weitem ist vom Autobahndreieck Barnim aus zu sehen. „Die altholländische Achtkant-Mühle Wilhelmus ist nach meinem Vater und dem holländischen König Wilhelmus von Nassau benannt“, berichtet der Geschäftsführer des Holland-Parks, Theo Roelofs. Die 150 Jahre alte Mühle wurde in Holland aufwändig restauriert, ist voll funktionsfähig und fungiert auch als Lernort. Die Besucher erfahren Interessantes über die Mechanik der Mühle und bei Vorführproduktionen, wie aus Korn Mehl wird. Kinder können mit einem kleinen Mahlstein ihr eigenes Mehl herstellen.

Stilecht holländisch schlemmen

Eine schöne Sicht auf die Mühle hat man vom Selbstbedienungsrestaurant „Molenterras“, in dem regionale und holländische Spezialitäten angeboten werden, beispielsweise typische Hollandpommes in der Tüte, Bitterballen, Krokot, Kaas-Soufflee und Frikandel. Stilecht holländisch gibt es Matjes-Brötchen und Kibbeling. Im „Bloemen Café“ wird zudem holländischer Kaffee serviert. Am Imbiss „Lekker-Ecke“ gleich am Eingang gibt es ein



Auf dem Gelände gibt es neun verschiedene Spielplätze für alle Altersklassen. Einer davon ist „Dwergendorp“.

ganz besonderes kulinarisches Highlight: Kaas van de Spies im Brot. Wie Döner, nur besser ...

Dschungel-Halle und Streichelzoo

Tiere anschauen und streicheln – Kinder lieben das. Und deshalb sind im „Jungle Hal“ Wasser- und Landschildkröten, Papageien, Erdmännchen, Loris, Kois und Welse zu sehen. Im Streichelzoo „Kinderboerderij“ sind Esel, Alpakas, Ziegen und Schafen einquartiert, und die Kinder dürfen den Eselführerschein ablegen. „Sowohl die Müller-Esel als auch unsere Soay-Schafe sind vom Aussterben bedrohte Rassen. Es freut uns, dass wir hier einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt leisten können“, sagt Roelofs.

Rutschen aus 21 Metern Höhe

Wem zum Toben zumute ist, kann das auf neun Spielplätzen machen oder sich auf den Aussichts- und Rutschenturm begeben: Er ist mit knapp 21 Metern immerhin Deutschlands drittgrößter. Nach unten geht es entweder über eine Treppe oder eine der sechs Rutschen.

Blumen, soweit das Auge reicht

Das Herzstück des Holland-Parks ist das Gartencenter mit jeder Menge Pflanzen und Zubehör für Haus, Garten und Balkon. Und was wäre ein Holland-Park ohne Tulpen? Nicht stilecht! Deshalb blühen hier im Frühjahr Millionen Tulpen, Narzissen und andere Frühlingsblüher. Und wenn noch nicht in diesem Jahr, dann ganz bestimmt im nächsten!





40



Die Kletterhalle Klimhal hat 48 Kletterwände.

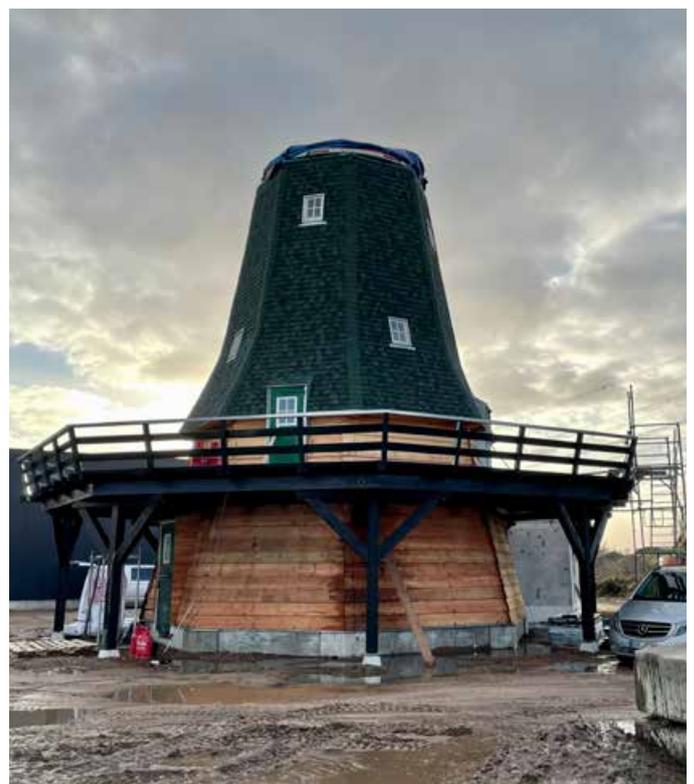
Vom Traum zum Ziel

Geschäftsführer Theo Roelofs und seine Frau Astrid gründeten 1995 das Gartencenter Holland in Tegel, hinzu kam 1999 das Gartencenter Holland in Schwanebeck und 2006 das Gartencenter Holland im Märkischen Viertel. Alle Gartencenter gehören zum Familienbetrieb mit 45 Mitarbeitern. Während Theo Roelofs verantwortlich für die Geschäftsführung ist, kümmert sich Astrid Roelofs um Verwaltung und Buchführung.

„Die Idee für unseren Freizeitpark entstand im Jahr 2002 während einer Urlaubsreise in Amsterdam“, erzählt Theo Roelofs. „Wir besuchten das Freilichtmuseum Zaanse Schans. Windmühlen, deren Flügel sich gemächlich im Wind drehen, kleine Häuschen mit Fassaden aus dunkelgrün gestrichenem Holz und weißen Fensterrahmen. Gebogene Brücken, die über Wassergräben zu den Haustüren führen, Schafe. So etwas könnte es doch auch im Barnim geben, dachten wir.“ Gedacht, getan. In den folgenden Jahren kaufte Roelofs 37 Grundstücke, die an das Gartencenter angrenzten. So kamen 19 Hektar, zusammen, auf denen schließlich der Holland-Park errichtet wurde. Zehn Hektar davon wurden als Ausgleichsfläche mit 40 Bienenstöcken für ein bienenfreundliches Grünland bevölkert.

Das gesamte Genehmigungsverfahren dauerte sieben Jahre. „Man muss also schon sehr viel Optimismus, eine positive Lebenseinstellung, viel Ausdauer, vor allem aber den unbändigen Willen, seinen Traum zu verwirklichen, mitbringen, um durch das komplizierte und langwierige Genehmigungsverfahren zu kommen“, so Theo Roelofs. Investiert hat er rund 28 Millionen Euro, zirka 120 neue Arbeitsplätze sind entstanden. *Heidrun Berger*

i www.hollandpark.de
Dorfstraße 30, 16341 Panketal, OT Schwanebeck



Das noch flügellose Wahrzeichen des Holland-Parks – die altholländische Achtkant-Mühle Wilhelmus

BERLIN RECYCLING VOLLEYS

- **Aufschläge mit 120 km/h**
- **Angriffe aus 3.80 Meter Höhe**
- **Jubel alle 30 Sekunden**



**Das ist Volleyball in der
MAX-SCHMELING-HALLE**

Wichtig ist, dass sich überhaupt jemand kümmert

Was bei Coworking-Spaces und Homeoffice-Workern in Sachen Gesundheitsprävention zu beachten ist



Frühkapitalistische Verhältnisse bei Home- und Coworking? Die Arbeitsmedizinerin Dr. med. Sabine Griebel war ehemals Leitende Betriebsärztin in einem

Nordberliner Weltunternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Jetzt lebt sie in Pankow, arbeitet gelegentlich als Schiffsärztin und stellt sich hier den Fragen von Harald Dudel für das RAZ Magazin.

42

Frau Dr. Griebel, Sie haben sich in Ihrem Betriebsärzte-Berufsverband (VDBW) zur arbeitsmedizinischen Betreuung in Coworking Spaces und Home-Offices geäußert. Was war der Auslöser dafür?

Als ich im vergangenen Jahr einen Vortrag zu neuen Arbeitsformen vorbereitete, stieß ich bei Coworking Spaces auf erhebliche Defizite. Arbeitsmedizinische Betreuung scheint vielfach ein Fremdwort zu sein.

Was ist Ihnen dabei besonders aufgestoßen?

Eine drastische Zunahme neuer Arbeits- und Beschäftigungsformen, die sich mit den traditionellen Strukturen von Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin nicht angemessen betreuen lassen.

Warum nicht?

Die Arbeit wird zunehmend multilokal, mobil und dynamisch sein. Es gibt aber noch keine brauchbaren Konzepte, die den Anforderungen an eine ergonomische und gesundheitsgeförderte Arbeit nachkommen.

Was konnten Sie während der Pandemie beobachten?

Das Problem ist im Homeoffice besonders zutage getreten und wird jetzt auch im Bundesministerium angegangen.

Wer bewegt dort was?

Zuständig für eine Novellierung ist der Ausschuss für Arbeitsmedizin. Ich hoffe, dass auch Ideen zum Vorteil der Coworker, Solo-Selbständigen und mehrfach beschäftigten Teilzeiter berücksichtigt werden.

Worin besteht der Haupt-Unterschied zwischen herkömmlichen Arbeitsplätzen und Coworking Spaces oder Homeoffice?

Beim Home-Office handelt es sich um mobile Arbeit, die von den Beschäftigten weit mehr Improvisation abverlangt als klassische Telearbeit. Von mobilem



Einladend: Eingangstür eines Coworking Spaces in der Weddinger Heidestraße

Arbeiten spricht man, wenn Bildschirmtätigkeit außerhalb der Arbeitsstätte – also im Zug, Café, Hotel, begrenzt auch zu Hause – stattfindet. Bei Büro-Arbeitsplätzen im häuslichen Umfeld handelt es sich in der Regel um mobile Arbeit. Dafür gelten allgemeine Vorgaben des Arbeitsschutz- und Arbeitszeit-Gesetzes; spezielle Gesetzes-Regelungen zur Gestaltung gibt es jedoch nicht.

Hingegen bekommen die Angestellten an klassischen Arbeitsplätzen ihren Schreibtisch, Stuhl, Computer und andere Hardware vom Unternehmen gestellt. Sie können Sanitäreinrichtungen, Küchen, Kantinen und Ruheräume nutzen sowie von Sozialleistungen profitieren.

Was fehlt dagegen bei den neuen Arbeitsplätzen?

Es muss immer der Einzelfall betrachtet werden. Im klassischen Arbeitsschutz gibt es dafür eine Gefährdungsbeurteilung. Derzeit leiden wir an einem Umsetzungsdefizit – auch, weil es oftmals keinen eindeutigen Zuständigen gibt. Meiner Meinung nach ist das hierarchische top-down-Prinzip von Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin für die kommenden Arbeits- und Beschäftigungsformen untauglich. Stattdessen befürworte ich Bottom-Up-Lösungen, in deren Rahmen die Beschäftigten selbst aktiv werden können.

Wo liegen die Hauptgefahren für die Worker?

Vorteile und Nachteile sind im Einzelfall abzuwägen, aber beispielsweise Entgrenzung

von Arbeit und Privatem ist besonders für Frauen ein zusätzlicher Stressfaktor geworden. Die Berliner Soziologin Julia Amendinger warnt schon vor einer Re-Traditionalisierung der Geschlechterrollen.

Woran liegt's?

Fundierte arbeitsmedizinische Beratung auf gesetzlicher Grundlage stößt vor der Privattür an ihre Grenzen. Während bei klassischer Telearbeit noch gesetzliche Vereinbarungen zu Ausstattung und Qualität der Arbeitsgeräte greifen, fehlen diese im Homeoffice.

Sind mögliche Gefährdungen eher physischer oder psychischer Natur?

Sowohl als auch: Betriebsärztliche Kollegen berichten von zunehmenden Rücken- und Kopfschmerzen der Arbeitenden, bei denen man die ergonomischen Gegebenheiten prüfen sollte, aber auch das Verhalten der Einzelnen.

Zum Beispiel?

Gibt es quantitative Arbeitsüberforderungen, die sich in psychosomatischen Symptomen äußern? Da ist ein feines Ohr vonnöten für die Subtexte in manchen Beratungs-Gesprächen. Wichtig ist, dass sich überhaupt jemand kümmert.

Wer ist aus Politik und Wirtschaft jetzt gefordert?

Essenziell etwas bewegen könnte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Dessen Ausschuss für Arbeitsmedizin ist derzeit mit der Formulierung einer ganzheitlich-arbeitsmedizinischen

Vorsorge befasst. Es bleibt abzuwarten, wann konkret umsetzbare Lösungen zur Verfügung stehen.

Was können die Arbeitenden eigenverantwortlich unternehmen? Was müssen sie von wem einfordern?

Zuerst sollten sie sich gezielt informieren.

Wo denn?

Es gibt jede Menge an Infomaterial. Berufsgenossenschaften, Handwerksverbände, Gewerkschaften sowie Verband der Betriebs- und Werkärzte benennen gern Ansprechpartner.

Helfen denn Gesundheits- und Wellness Apps?

Ja, auf jeden Fall. Es sollte jedoch nicht bei Einzelaktionen bleiben. Ein gut fundiertes Gesundheitsmanagement erweist sich aber als bessere Lösung. Auch Brandschutz, Erste-Hilfe, Arbeitssicherheit inklusive Geräte-, Betriebs- und Gebäudesicherheit sind mit zu berücksichtigen.

Welche drei Wünsche müsste eine gute Fee Ihnen erfüllen?

Erstens: Gemeinsame Lösungsfindung zur besseren arbeitsmedizinischen Betreuung mit Beteiligung von BMAS, Berufsgenossenschaften, Gewerkschaften, den Betriebs- und Werkärzten. Zweitens: Ich wäre auch gern dabei. Und drittens: Es sollte sofort stattfinden.

Vielen Dank. Wir wünschen Ihnen eine zügige Umsetzung.

Das Interview führte Harald Dudel.

Coworken mit Kind und Kegel

Coworking Toddler ist Deutschlands erster Coworking Space mit Kita, der 2018 als einer der 100 innovativsten Orte von Bundesregierung und Wirtschaft prämiert wurde. Derzeit betreiben die Toddlers zwei Coworking-Kitas in Prenzlauer Berg und Neukölln. Die Idee dahinter: Eltern können hier konzentriert arbeiten, derweil ihre Kinder direkt nebenan betreut werden. So wollen die Veranstalter „echte Vereinbarkeit“ von Beruf und Familie ermöglichen. Das Konzept richtet sich nicht nur an Freiberufler, sondern auch an Angestellte, die im Homeoffice arbeiten können. Die Betreiber legen Wert darauf, dass die Eltern regelmäßig nebenan im Coworking-Bereich arbeiten und so Teil einer intensiven Eltern-Community sind. Das Toddler-Konzept setzt auf Vollzeitbetreuung durch staatlich

anerkannte Erzieher. Die Kinder werden im Kita-Bereich inklusive einer eigenen Außenfläche betreut. Zur Betreuung gesellt sich volle Verpflegung durch einen Bio-Vollwert-Caterer.

Im Alltag läuft das so: Eltern kommen mit ihren Kindern morgens an. Die Kinder frühstücken gemeinsam und als Begrüßungsritual gibt es einen Morgenkreis in der Kita. Währenddessen können sich die Eltern schon ihren Projekten widmen. Mittags essen Eltern gemeinsam mit Kindern und Erziehern. Am Ende des Tages holen die Eltern die Kinder wieder in der Kita ab.

Toddler stellt frei wählbare Vollzeit-Arbeitsplätze zur Verfügung – mit Bürostuhl und einem abschließbaren Schrankfach. Hinzu kommen High Speed WLAN,

Kopierer, Drucker, Scanner sowie Fax. Inklusive einer Kaffee-/Teeküche und plus Innenhof mit Sitzgelegenheiten. Wer Bewegung braucht, findet dort auch eine Tischtennis-Platte. Neue Plätze können immer besetzt werden, sobald ein Platz frei wird. Das ist oftmals nicht langfristig vorhersehbar (mit Ausnahme der Kinder, die im Sommer eingeschult werden). Die Platzvergabe erfolgt insbesondere nach Alter. Zu den Kosten: Zur Betreuung benötigen Eltern einen Kitagutschein, der beim Berliner Senat beantragt werden kann. Da die Toddler-Spaces als öffentliche Kita anerkannt sind, profitieren Eltern von staatlicher Förderung. Die Kosten für den Coworking Space der Eltern sind abhängig vom Standort – ein Fragebogen dient zur klärenden Kontakt-Aufnahme.

Zart keimt die Hoffnung im Botanischen Volkspark

Bezirk Pankow hat als „alter-neuer“ Träger Pläne

44

Es fühlt sich irgendwie so an, als wäre das Herz stehengeblieben. Das Herz, das diese grüne Lunge zwischen Niederschönhausen, Blankenfelde und der Lübarser Feldflur mit Leben versorgte. In der Frühlingssonne erwachte der Pulsschlag des Botanischen Volksparks normalerweise mit neuer Energie, und rund um das Café Mint in seinem Zentrum strömten die Menschen: hinein, heraus, rundherum. Die Gäste, Einheimische von nah und fern, sogar Touristen genossen die Wärme; an einem Tisch, dem kleinen Mäuerchen oder auf Decken und Jacken im Gras sitzend, mümmelten sie an einem feinen Stück Kuchen, der Kaffee dampfte, die Luft roch frisch und gleichzeitig gemütlich. Sollte doch mal ein Guss aufziehen, rettete man sich schnell unter einen Baum – vorbehaltlich der entsprechenden Corona-Regeln – oder eben ins Café-Innere. Etwas ganz Besonders, war es doch mitten im Gewächshaus gelegen. Doch seit Anfang März blubbert und schnurrt keine Maschine mehr hinter den großen Glasscheiben. Mit der aufziehenden Draußen-Saison hat das Café Mint seinen Betrieb eingestellt. „Warum? Was ist passiert?“ hört man hier heute Menschen raunen. Viele sind erst einmal beim üblichen Verdächtigen dieser Zeit: „Hat das was mit Corona zu tun?“

Nein, hat es nicht. Sondern mit dem Management des Botanischen Volksparks als Ganzem. Die Parkanlage wurde die vergangenen Jahre betrieben und gepflegt von der landeseigenen Gesellschaft „GrünBerlin“. Die aber hat sich

zurückgezogen, nachdem ihr Vertrag zuletzt nicht verlängert wurde: Es gab Krach mit der Verwaltung und der Politik wegen, so die kurzgefasste Argumentation, nicht akzeptabler Bedingungen und Risiken. Ziemlich zeitgleich endete auch die Ära des Café Mint, zumindest in seiner bisherigen Betriebsform – nach mehr als zehn Jahren, in denen es sich zwar zur Institution, gar Attraktion gemausert hatte, aber im Grunde ein Provisorium geblieben war. Denn das Gewächshaus war eigentlich nie für Gastronomie gedacht gewesen, mehr eine Notlösung, um überhaupt etwas anbieten zu können. Ein eigenes Gebäude hätte her gesollt. Doch dazu kam es nie, die Verträge wurden immer nur jahreweise verlängert. Nun ging der Park mit Anfang 2022 zurück in die Verantwortung des Bezirksamts. Nach wie vor aber fehlt zunächst die dauerhafte Perspektive, lässt Café-Betreiber Tom Rolleston über die Website seines Cafés wissen. „Wegen des jahrelangen Stillstands konnten wir das Café nie auf nachhaltige Füße stellen, und das Provisorium kommt zum Ende seiner Lebensdauer.“ Die Pankower Bezirksstadträtin Manuela Anders-Granitzki, Leiterin der Abteilung Ordnung und Öffentlicher Raum, und zudem Vorsitzende des Park-Beirats, bestätigt: „Der teils marode Zustand beziehungsweise die räumlichen Gegebenheiten entsprechen schon seit geraumer Zeit nicht mehr den Standards und auch nicht der gewachsenen Zahl von Besuchern. Wie jeder andere gastronomische Betrieb in unserem Bezirk muss auch das Café Mint den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Momentan bestehen hier jedoch starke Bedenken der Lebensmittelaufsicht.“



*Bananenstauden und
Dammwild im Gehege locken
die Besucher.*



Vor mehr als 100 Jahren ließ der damalige Gartendirektor Berlins, Albert Brodersen, auf dem heutigen Park-Areal zunächst einen Schulgarten anlegen. Hier zu sehen ist eine Ernteszene aus dem Jahr 1947.



Bezirksstadträtin Manuela Anders-Granitzki

Der im Januar neu konstituierte Beirat, dem Vertreter aller Fraktionen angehören und der als Bindeglied zwischen der Bürgerschaft und der öffentlichen Verwaltung fungiert, müsse laut Anders-Granitzki nun insgesamt „ein zukunftsfähiges Konzept auf die Beine stellen, was auch die Finanzierung der Botanischen Anlage betrifft und sicherstellt. Dazu bin ich derzeit auch mit der zuständigen Senatsverwaltung im Gespräch.“ Viele Menschen

hängen sehr am Botanischen Volkspark mit seinen diversen Highlights – und die Begeisterung hat Historie: Das 34 Hektar umfassende Areal mit seinen denkmalgeschützten Anlagen ist seit Jahrzehnten ein Hingucker mit vielen tollen, erlebenswerten Details. Vor mehr als 100 Jahren ließ der damalige Gartendirektor Berlins, Albert Brodersen, hier zunächst einen Schulgarten anlegen. Seine Absicht war es, Kindern aus der Stadt spielerisch Natur-Aspekte nahezubringen. Heute schmunzelt man über Annährungsversuche Mensch versus Wildfauna vor allem am Damwildgatter, wo täglich wohl hunderte kleine Händchen den Tieren aus dem nahen Automaten gezogene Leckerchen darbieten oder Grashälmmchen durch die Zaunmaschen stecken. Aber auch an den wunderbaren Kletterbäumen am Teich, der geologischen Wand oder dem Bauerngarten ist der Kontakt mit der Natur unmittelbar. Außerdem finden im Botanischen Volkspark Events statt wie Führungen, Imkerkurse oder Geocaching. Bei der ausgeschiedenen „GrünBerlin“ ist im Internet zwischen den Zeilen durchaus auch von einer gewissen Wehmut zu lesen: „Wir bedanken uns bei allen Besucher*innen, bei allen Freund*innen des Parks und den vielen Partner*innen und Dienstleister*innen für den Zuspruch und die Unterstützung bei der Pflege und Entwicklung des Botanischen Volksparks.“

Diesen „Freund*innen“ hat auch der Bezirksbürgermeister Sören Benn besondere Worte gewidmet. Weil die Verwaltung viele Anfragen zum Thema – insbesondere zum Café Mint – erreichten, wurde eigens ein Antwortschreiben verfasst und verschickt. Darin lässt Benn die Menschen wissen, dass er Verständnis für die Sorge



Die Gewächshäuser im Botanischen Volkspark beherbergten bis 27. Februar das beliebte „Café Mint“. Doch für die Zukunft sind keine Lösung für die Gastronomie in Sicht.



Pankows Bezirksbürgermeister Sören Benn

um die gastronomische Einrichtung „in dieser einzigartigen Umgebung“ hat. Er schreibt von einer Pause, die das Bezirksamt und die Betreiber nutzen wollen, um auszuloten, „unter welchen Voraussetzungen ein Weiterbetrieb möglich sein kann“. Er selbst sei an einer weiteren Zusammenarbeit „sehr interessiert“. Er werde sich für eine Lösung einsetzen, die für alle Seiten akzeptabel und auf Dauer angelegt sei. Und Bezirksstadträtin Anders-Granitzki formuliert Mitte März mit vorsichtigem Optimismus: „Es wurden seitens des Betreibers mehrere Varianten, sowohl für eine dauerhafte Lösung, als auch für eine Übergangsvariante entwickelt, die mit den zuständigen Fachämtern des Bezirksamts abzustimmen sind. Da sind wir ebenfalls gemeinsam im konstruktiven Gespräch und auf einem guten Weg.“ Auch Tom Rolleston gibt sich noch am 27. Februar, seinem (hoffentlich vorerst!) letzten Öffnungstag, seinen Gästen gegenüber positiv gestimmt, was die Zukunft angeht. Vor allem liege es ihm fern Druck aufzubauen, betont der so freundliche, fröhliche und beliebte Wirt. Dennoch gibt er zu, wie schwer die Entscheidung zu schließen ihm fällt. Für die – bisherige – Treue der Gäste bedankt er sich auf seiner Website auf Deutsch und seiner Muttersprache Englisch: „It has been a pleasure serving you all coffee and cake these last 10 years!“ Inka Thaysen



Optimistisch in die Zukunft schauen: Dem Vernehmen nach laufen „konstruktive Gespräche“ zu neuen Möglichkeiten fürs Café Mint.

Lokal und saisonal gärtnern und ernten

Slowgarden: langsames und achtsames Gärtnern in Nassenheide



Die Mohrrüben aus den Niederlanden und die Tomaten aus Spanien. Weite Wege sind weder für die Gemüsesorten und Früchte gut noch für unser Klima und die Umwelt. Doch warum nicht selbst Gemüse, Kräuter und Obst direkt vom Feld „um die Ecke“ ernten und es sich dann genüsslich schmecken lassen? „Slowgarden“ ist das Zauberwort. Dahinter verbirgt sich ein 30.000 Quadratmeter großes Gelände am Rand von Nassenheide.

David Geier, Gründer von Slowgarden, Ökobauer und Naturliebhaber, erklärt: „Jeder von uns kann seinen eigenen, individuellen Beitrag leisten, um unsere Welt Tag für Tag ein kleines Stückchen besser zu machen. Auf diesem Wege möchte ich jedem die Möglichkeit geben, seine eigenen Lebensmittel anzubauen – und zwar ökologisch, regional und lokal und somit im Einklang mit den von der UN aufgestellten 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung. Ob Familien, Paare, Singles, Freunde oder Wohngemeinschaften – sie können ihren Gemüsegarten für eine Saison mieten, eine schöne Zeit in der Natur verbringen und jede Menge Gemüse und Kräuter ernten.“

Silvia und David Geier leben im Landkreis Oberhavel und haben einen landwirtschaftlichen Betrieb, auf dem sie Wal- und Haselnüsse anbauen. Sie wissen, dass es rund um Berlin in Brandenburg sehr viele landwirtschaftliche Flächen gibt. „Da wäre es doch ideal, wenn die 3,5 Millionen Menschen, die in Berlin leben, auch ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse lokal von hier erhalten“, sagt David Geier. Doch leider ist die Realität eine andere, denn ein Großteil der Landwirte in Brandenburg ist Rohstofflieferant, beispielsweise für Tierfutter oder Spirit, aber weniger Lebensmittelproduzenten.“ Und so ist die Idee mit Slowgarden entstanden, um den Berlinerinnen und Berlinern Gemüse, Kräuter und auch Obst anbieten zu können. „Das Paket, das wir anbieten, ist mehrschichtig: Ein Teil davon ist Selbsternte.

Das bedeutet, dass wir das Gemüse und Obst anbauen, was die Leute ernten dürfen.“ Er zeigt auf eine große Fläche: „Hier haben wir schon einen mediterranen Kräutergarten angepflanzt, und es wachsen bereits Rosmarin, Salbei, Baldrian, Oregano, Lavendel, Olivenkraut, Thymian und Minze. Nebenan werden in den nächsten Wochen verschiedene Gemüsesorten gepflanzt – alle dann zum Ernten für die Gärtner.“

Außerdem hat der Slowgarden-Gründer schon Apfel-, Aprikosen-, Feigen- und Maulbeerbäume gepflanzt. „Wenn sie erst gewachsen sind, schützen sie vor Wind und dem schnellen Austrocknen des Bodens, speichern die Feuchtigkeit im Boden und haben außerdem noch leckere Früchte zum Ernten. Hinzu kommt, dass jeder eine eigene Parzelle erhält, wo er sich selbst austoben und eigenes Gemüse oder Obst anbauen kann. Die Parzellen, die unsere Kunden erhalten, haben wir bereits vorbereitet. Sie erhalten von uns noch hochwertigen biovegane Dünger und dann können sie loslegen.“

Ein ganz wichtiger Faktor: „Bewässern tun wir“, sagt David Geier. „Schließlich können unsere Slowgärtner nicht jeden Tag nach der Arbeit herkommen, um ihre Gärten zu gießen. Sie können auch entspannt in Urlaub fahren, ohne Angst zu haben, dass ihre Pflanzen vertrocknen.“ Ein wenig Zeit sollten sie dennoch zur Verfügung haben und ein paar Stunden pro Woche kommen.

Am 20. März ging es los, und die ersten Hobbygärtner haben bereits ihre ersten Samen gesät. Sie haben eine Nummer zum Zahlenschloss und können kommen und gehen, wie sie möchten. Aber es gibt noch freie Plätze, und bis Ende Mai lohnt es auch noch, in die Saison einzusteigen. Das Selbsterntepaket plus 25 Quadratmeter Fläche zum Gärtnern kostet 289 Euro pro Jahr, das Paket mit 50 Quadratmetern 440 Euro. „Da ist alles inklusive – auch die gemeinschaftlichen Flächen.“ fle

 www.slowgarden.de



Silberkurs in der Eisrinne

48 Mariama Jamanka holt nach Olympiagold 2018 auch in China eine Medaille im Bob

Wenn man in Reinickendorf geboren wird, hier aufwächst und am Friedrich-Engels-Gymnasium sein Abitur ablegt, muss man ja irgendwann im Bob landen. Ist natürlich ein Scherz, aber Mariama Jamanka hat das trotzdem getan. Und sie beherrscht die Wintersportart, als käme sie aus Thüringen, dem Sauerland oder Bayern, wo die entsprechenden Anlagen stehen, oder – wie im Fall der vom Sturm plattgemachten Bahn am Königssee – standen. Nach bescheidenen Anfängen ist Jamanka zügig erst in die nationale und alsbald in die Weltspitze gefahren. 2018 wurde sie Olympiasiegerin in Pyeongchang, vier Jahre später raste sie erneut auf das Podium und holte im Februar die Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in Peking. Besser geht es ja gar nicht.

Die Goldmedaille vor vier Jahren kam eher überraschend, auch wenn sie im Jahr zuvor bereits Europameisterin geworden war. Aber ihre eigentliche Anschieberin Annika Drazek wurde in einen anderen Bob versetzt, Lisa Buckwitz war plötzliche die zweite Frau im Jamanka-Bob. Sie gewannen, und spätestens seit diesem Coup gehört Mariama zur Crème de la Crème in ihrem Sport. Im Winter nach ihrem Olympiasieg wurde sie Weltmeisterin (mit Drazek) und holte dazu noch den Gesamtsieg im Weltcup. Der reicht in der Wertschätzung der Öffentlichkeit zwar nicht an Olympiagold heran, in der Wahrnehmung der Sportler aber ist das fast der wichtigere Titel, weil hier die konstanteste Pilotin über eine ganze Saison geehrt wird.

31 Jahre ist die Tochter eines Gambiers und einer Reinickendorferin inzwischen, dass sie tatsächlich mal Bobfahren betreiben würde, damit hatte sie natürlich nicht gerechnet. „In meiner Kindheit habe ich vieles ausprobiert, ob Reiten, Karate oder Schwimmen, es gehörte gefühlt alles dazu. Aber ganz ehrlich, an Wintersport habe ich im Traum nicht gedacht. Schließlich fand ich meine Heimat in der Leichtathletik bei der LG Nord Berlin“, sagt Mariama. Zunächst startete sie als Mehrkämpferin, später dann als Diskus- und Hammerwerferin mit einer überschaubaren Bestweite von 48,42 m. Da ging es nicht wirklich weiter, „was meinen damaligen Trainer dazu veranlasste, mir den Bobsport zu empfehlen.“

2013 ging sie als Anschieberin zum SC Potsdam. 2015 wechselte sie nach Oberhof in Thüringen, wo ihre Karriere als Bobpilotin begann. Hier ist sie als Sportsoldatin der Bundeswehr in der Sportfördergruppe Oberhof stationiert und bekleidet den Dienstgrad eines Stabsunteroffiziers. Bei ihrem Weltcupdebüt



Fotos (3): BSD/Wiesturs Lachs

Hallo, da bin ich: Mariama beim Weltcup in Winterberg.

am Königssee im Dezember 2015 wurde Mariama Achte. „Ich habe mir Bobfahren nie vorher im Fernsehen angeguckt, hatte absolut keinen Bezug dazu“, hat sie dem rbb mal gesagt. Über ihre allererste Fahrt im Eiskanal sagte sie: „Es ging rechts, links, hoch, runter. Ich glaube, wir hätten während der Fahrt einen Salto schlagen können, ich hätte das nicht registriert. Es ist ein bisschen wie Achterbahnfahren, nur mit Kopf unten.“

Auch die Monate vor Olympia in Peking waren alles andere als entspannt. Mariama konnte sich nicht sicher sein, überhaupt dabei zu sein. Drei starke deutsche Frauenteamer kämpften um zwei Plätze hinter der gesetzten Laura Nolte, die schließlich auch Gold holte. Jamanka sagte noch im Oktober halb im Scherz: „Es ist schwerer, sich fürs deutsche Olympiateam zu qualifizieren als sich in internationalen Wettkämpfen durchzusetzen.“ Aber sie schaffte es. Wieder mal.

Und wieder mit einer neuen Anschieberin. Annika Drazek fiel krankheitsbedingt aus, Alexandra Burghardt wurde ihre neue Partnerin. Die Bayerin aus Burghausen ist derzeit Deutschlands schnellste Sprinterin – und sie erlebte zwei Olympische Spiele binnen eines halben Jahres als Teilnehmerin. Bei den Sommerspielen in Tokio wurde sie mit der 4x100-m-Staffel Fünfte auf der Tartanbahn, im Winter folgte die Silbermedaille im Eiskanal. Der zuvor erstmals bei Olympia ausgetragene Wettbewerb im Monobob war für Mariama noch gründlich danebengegangen. Nach schweren Fehlern in den beiden ersten Läufen fand sie sich auf Rang 17 wieder, am Ende verbesserte sie sich noch auf Rang 13. „Die ersten beiden Läufe waren katastrophal. Ärgerlich, denn ich habe es im Training deutlich besser hinbekommen“,



Überraschung in St. Moritz: Jamanka holte im ungeliebten Monobob EM-Gold.

sagte die Reinickendorferin selbstkritisch. Sie hatte immer wieder betont, kein Fan des Monobobs zu sein, dass sie aber auch dieses Gefährt beherrschen kann, stellte sie im Januar unter Beweis, als sie auf der Naturbahn von St. Moritz in der Schweiz überraschend den Europameister-Titel gewann – mit einer Hundertstel-Sekunde Vorsprung auf Laura Nolte. Das nahm sie eher verdutzt zur Kenntnis: „Ich bin Europameisterin, das muss man auch erstmal verdauen. Ich freue mich einfach gerade“, sagte Jamanka in die Fernsehkameras. Zur Freude über sportliche Erfolge hat sie hoffentlich noch weiteren Anlass.

Bernd Karkossa

Essen, Schlafen, Träumen

Im Handel oder
versandkostenfrei
tip-berlin.de/shop



Turnfreunde im Ruderboot

Die Ruder-Riege des TV Waidmannslust feierte kürzlich seinen 100. Geburtstag

Die Sitzung des Vorstandes des TV Waidmannslust 1922 im Café Heise hatte eine umfangreiche Tagesordnung. Unter Punkt 4 gab der damalige 2. Sportwart Ernst Kleina die beabsichtigte Gründung einer Ruderriege bekannt und bat um die Genehmigung dazu. Bei der nächsten Mitgliederversammlung gab man grünes Licht, und so kam es, dass die Ruderriege im Februar ihren 100. Geburtstag feiern konnte.

Begeben wir uns mal auf eine Zeitreise: Schon um 1920 befuhren am Wassersport interessierte Turnfreunde des TVW in gemieteten Booten den Tegeler See. Die Begeisterung hieran wuchs trotz Hungerblockade, Arbeitslosigkeit, politischen Wirren und Inflation im Gefolge des 1. Weltkrieges, wohl auch gefordert durch die weitverbreiteten Ideale der Wandervogelbewegung: Naturerlebnis und Freiheit. 1921 baute Ernst Kleina dann selbst, wie man erzählt, in der heimischen Küche das erste Paddelboot. Um den Neuling ins Freie befördern zu können, musste er später kurzentschlossen ein Fensterkreuz heraussägen.

Am 22. Februar 1922 wurde die Ruderriege „zur Pflege des Wassersportes innerhalb der Turnerei“ als erste selbstständige Abteilung des Vereins gegründet. Der erste Bootsschuppen an der Malche war im Wesentlichen ein Dach auf sechs Pfählen.

Im Nebenraum des Vereinslokales in Waidmannslust entstand eine kleine Bootswerft, und bald konnte eine ehemalige Lazarettbaracke am Tennisplatz an der Malche als Bootshaus übernommen werden. Es dauerte bis 1938, bis man die leerstehende ehemalige Tanzgaststätte „Kleiner Seepavillon pachten und dort einziehen konnte. Und nachdem jahrelang Damen nur als Gäste am Ruderbetrieb teilgenommen hatten, nahmen sie am 30. September 1939 erstmals als Vollmitglieder an der Sitzung der RR teil. Selbst während des Krieges wurde zunächst noch weitergerudert. Viele Vereinsmitglieder standen damals schon im Felde; einige blieben dort.

Nach 1945 war das Bootshaus ausgeplündert und für die RR gesperrt; die Boote bis auf drei beschlagnahmt. Im Januar 1950 konnte dann nach umfangreicher Renovierung (in Selbsthilfe) das Bootshaus an der Malche wieder bezogen werden. Aber trotz noch laufendem Pachtvertrag verlor die RR 1979 ihr Bootshaus im Zuge des Hochhaus-Neubaus nebenan. Guter Rat war teuer, mit 400.000 DM für die RR sehr teuer, wenn sie 1978 auf dem

angebotenen Ersatzgelände im Borsighafen gebaut hätte. Durch Entgegenkommen des RC Tegel konnte die Ruderriege dann aber das durch Fusion freistehende Bootshaus des RC Sparta auf Basis eines mittelfristigen Pachtvertrags 1979 übernehmen. 1980/81 wurde das „neue“ Bootshaus mit viel Einsatz um- und ausgebaut. Pächter des Grundstückes war nach der Fusion RC Tegel/RC Sparta der neue RC Tegel, Grundstückseigentümer die Humboldterben. Diese wollten die Pacht um das Zwei- bis Dreifache erhöhen. Der RC Tegel wollte nicht, die RR konnte eine solche Pächterhöhung nicht bezahlen. Die Gespräche mit dem Bezirksamt auf der Suche nach einem neuen Standort verliefen im Sande. Da hatte der Sportausschuss-Vorsitzende Dieter Braunsdorf, gleichzeitig auch Ruderer des RC Tegel, eine Idee. Das städtische Bootshaus Eisenhammerweg stand fast leer, nur die Reinickendorfer Schülerruderer nutzten es. Die Miete konnte sich die RR leisten. Ende März 1999 folgte der Umzug an den Borsighafen.

Hier verfügt die RR nun über einen größeren Aufenthaltsraum, sechs Schlafräume mit insgesamt 20 Betten und natürlich auch sanitäre Einrichtungen, ideal für Übernachtungen von Sportgruppen. Der Grillplatz am Wasser wurde mit einem Car-Port überbaut. So können wir uns auch bei ungemütlichem Wetter in diese Grillhütte zurückziehen. Und die ebenfalls auf dem Gelände beheimateten Drachenbootfahrer sorgten für eine gemütliche Möblierung mit „Paletten-Möbeln“, so dass diese Hütte gerne genutzt wird.



Feierstunde am 22. Februar: LRV Präsident Karsten Finger, RR-Vorsitzende Heike Lehmann, Bürgermeister Uwe Brockhausen, Sportstadtrat Harald Muschner und RR-Schatzmeisterin Heidi Ehrig (v.l.)

Nicht gut sah es mit dem Altersdurchschnitt aus, der weiter nach oben zeigte. Doch der Zugang von Uwe Dünze und Heike Lehmann, in jenen Jahren aus dem Ostteil Berlins, brachte langsam die Wende. Ihre Initiative an Schulen und anderswo und ihr Einsatz als Übungsleiter hatte Erfolg. So traten um das Jahr 2005 mehrere Kinder und Jugendliche ein. Die beiden Trainer begannen neue Wege zu gehen und sich der Jugend getrennt von den Erwachsenen anzunehmen. Dies bewährte sich über Jahre.

Nach der Wende wurden neue Ruderreviere im nun zugänglichen Berliner Umland errudert, wie z.B. nach Werder. Es wurde und wird auch auf der Ostsee gerudert: Rund um die Inseln Hiddensee und Rügen, als Gast bei den dänischen Freunden in deren Gewässern und vor der schwedischen Küste. Fortan gab es beginnend im Jahr mit Ostern regelmäßige Wanderfahrten auf Elbe, Weser, Oder, Havel, Dahme, Spree und den Mecklenburger Gewässern, später



Das Bootshaus am Borsighafen im Jahr 1900

auch auf Moldau, Warthe und der Masurischen Seenplatte. Auf Auslandsruderfahrten waren die Waidmannsluster unterwegs in Dänemark, Schweden, Finnland, Polen, Österreich, Tschechien, Ungarn, Frankreich, Niederlande, Großbritannien, Italien und sogar in Kanada und Südamerika. Die vielen geruderten Kilometer brachten der Ruder-Riege einige vorderste Plätze bei dem DRV-Wanderruderwettbewerb um den Georg-Winsauer-Preis ein. Zweimal war man sogar Erster.

Immer wieder kommen dänische Ruderkameraden zu Besuch, die Ruder Riege beherbergt seit Jahren die meisten dänischen Ruderer bei ihrem Berlin-Besuch und hat hierfür die DFFR-Flagge verliehen bekommen. DFFR bedeutet: Dansk-Forening-for-Rosport oder übersetzt: Dänische Vereinigung für den Rudersport!

Im Frühling und Herbst wird das Gelände zusammen mit den anderen Nutzern (Tauchern und Drachenbootfahrern) aufgeräumt. Hier haben früher Klaus Vollack und nun Uwe Dünze mit Unterstützern gute Arbeiten geleistet. Die sehr aktiven Funktionsträger Heike Lehmann, Maiko Schulze, Heidi Ehrig, Uwe Dünze, Guido Tölk und René Rochow haben viel geleistet, in der Ruderkilometerbilanz, in der Organisation von Ruderfahrten, im „In-Ordnung-Halten“ des Rudermaterials und des Quartiers und im Verwalten und Finanzieren des „Betriebes“. Nun aber deutet sich ein Übergang auf Jüngere an. Heidi Ehrig ist nun schon 50 Jahre ununterbrochen als Kassenwartin für die Ruder-Riege tätig und Gerda Pfeiffer führte 35 Jahre ununterbrochen die Mitgliederverwaltung.

Gefeiert wird in der Ruder-Riege und überhaupt in der Oberhavelgruppe relativ wenig, das war früher mal anders, da gab es

große Bälle in Hotels mit großen Sälen und Kapellen. Aber zum 100. Geburtstag stand dann doch mal wieder eine Feier an. Rund 70 Gäste kamen – und hatten am 26. Februar einen schönen Tag. Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag auch vom RAZ Magazin.

Bernd Karkossa



Fotos (3): TV Waidmannslust

Das Bootshaus an der Malche im Jahr 1962

Der Postbote mit den schnellen Beinen

Günter Hallas, Sieger des 1. Berlin-Marathons 1974, feierte seinen 80. Geburtstag

Den Ausruf eines Zuschauers hat er heute noch im Ohr: „Det kann doch nicht der Sieger sein!“, rief einer – so langsam und abgekämpft kam Günter Hallas am 13. Oktober 1974 ins Ziel am Mommsenstadion. Aber der Zuschauer war auf dem Holzweg, Günter Hallas war der Sieger des allerersten Berlin-Marathons vor nunmehr 48 Jahren, der diesen Namen freilich noch nicht trug, sondern zunächst als 1. Berliner Volksmarathon des SC Charlottenburg firmierte. Horst Milde hatte die Idee, dass daraus einmal eine Riesen-Erfolgsgeschichte werden sollte, ahnten 1974 wohl die Wenigsten. 32 Jahre war Hallas bei der Premiere alt, seine Siegerzeit betrug 2:44:53 Stunden. Am 18. Januar feierte Hallas seinen 80. Geburtstag.

Im Beruf war der geborene Spandauer Postzusteller. Seine sportliche Heimat fand er zunächst beim TSV Siemensstadt, später beim BSC Rehberge, als er mit seiner Frau Ursula in die Afrikanische Straße gezogen war. Damit gehörte er auch der LG Nord an, die der BSC Rehberge mit dem SC Tegeler Forst und dem VfB Hermsdorf bildet. Inzwischen ist er wieder in Spandau im Ortsteil Haselhorst zu Hause. Günter Hallas ist ein knorriger und gestandener Läufer von altem Schrot und Korn mit seinem ureigenem Humor und blitzenden Augen. Er kann Vorbild für die heutige Läufergeneration sein, wie man mit Laufen Beruf, Leben und Familie meistern kann – und dabei das Laufen auch nicht als todernste Angelegenheit ansieht.

Zum Laufen kam er über Umwege, er wollte als Sechzehnjähriger das Sportabzeichen machen, scheiterte aber am 100-m-Lauf. Erst als 18-Jähriger schaffte er dann das Sportabzeichen, weil er auf die 400 m ausweichen konnte. Herbert Pulver, das damalige Leichtathletik-Original des TSV Siemensstadt brachte ihn auf diesen Weg. Sonntags lief er bei Volksläufen mit, als „Ali“, wie ihn auch seine Freunde wegen seines etwas dunkelhäutigen Aussehens nannten. Er lief als Vorbereitung auf den 1. Berliner Volksmarathon einmal vor dem Marathon 20 bis 25 km, das war es dann. „Den Rest bis 42 km kannste

auch noch so schaffen“ war die optimistische Prognose für die Lauf-Premiere.

Start und Ziel befanden sich in der Waldschulallee direkt vor dem Mommsenstadion. Die Gesamtstrecke bestand aus zwei „Runden“. Vom Mommsenstadion ging es parallel zur AVUS

über den Kronprinzessinnenweg bis zum Strandbad Wannsee als Wendestelle. Der mit der Startnummer 37 ins Rennen gegangene Hallas lief bald an die Spitze. Ab Kilometer 10 lag er vorne, an der Verpflegungsständen lief er meistens vorbei „bloß keine Zeit verlieren, man muss ja weiterrennen“, lautete sein Kommentar. Eine Salztablette habe er genommen mit einem Glas Wasser (gehörte 1974 zur offiziellen Verpflegung) – und warme Brühe im Ziel!

Zum Lachen war dem humorvollen Hallas auf der zweiten Runde aber nicht mehr. In der Nähe des Auerbachtunnels an der AVUS rund drei Kilometer vor dem Ziel ging es ihm so schlecht, dass er sich an den Zaun hing und aufhören wollte. Ein einsamer Zuschauer ermunterte und überredete ihn dann noch, sein Vorsprung gegenüber dem Zweiten war so groß: „Det schaffste noch!“ Im Ziel hatte er knapp zwei Minuten Vorsprung auf den Zweitplatzierten Rudolf Breuer (SV Helios) und mehr als drei auf Günter Olbrich (Polizei SV), der auf Rang drei landete.

Der 1. Berliner Volksmarathon war damals außergewöhnlich, denn auch vereinslose Läuferinnen und Läufer konnten teilnehmen, was bis dato nicht möglich war. 286 Teilnehmer starteten in der Waldschulallee 80, 244 erreichten das Ziel in der kleinen Vorfahrtsstraße am Mommsenstadion. Von späteren Teilnehmerzahlen um die 40.000 konnte man allenfalls träumen. Dass dieser 1. Berliner Volksmarathon von 1974 einmal in die Geschichtsbücher eingehen wird und Günter Hallas mit den großen Champions aus Afrika wie Paul Tergat, Haile Gebrselassie und Eliud Kipchoge in einer Siegerliste stehen würde, hat zu diesem Zeitpunkt kein Mensch vermuten können.

43. Teilnahme ist noch nicht sicher

Auch Peter Bartel, Hallas' langjähriger Vereinsfreund bei der LG Nord, war damals dabei. „Er hat gewonnen, während ich dort in 4:41:30 Stunden auf Rang 176 einlief. Aber er ist ja auch zwei Tage jünger als ich. Und das macht sehr viel aus“, lacht Peter Bartel. „In meiner Zeit als Teamchef des Ultrateams der LG Nord wollte





Günter Hallas mal zwei in der Hall of Fame des Berlin-Marathons

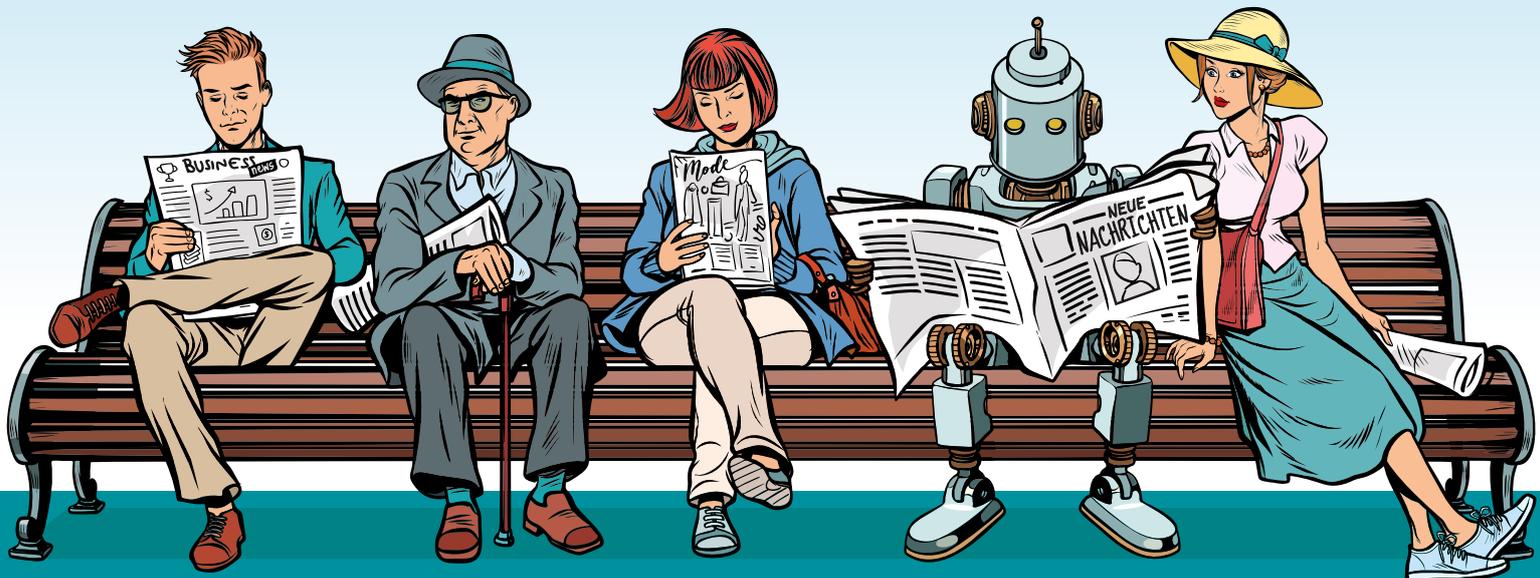
ich Günter animieren, seine außergewöhnliche Kondition auch auf ultralangen Strecken zum Einsatz zu bringen. Das gelang mir (leider) nur einmal für den Nachlauf „100 km von Biel“ in der Schweiz im Jahr 1986, als er in 9:36 Std. auf Rang 418 einlief (bei 2813 Finishern). Offenbar hatte er danach keine Lust mehr auf solche überlangen Strecken.“

Dem Marathonlauf ist er aber treugeblieben – trotz aller Malaisen, die man in einem Läuferleben über sich ergehen lassen muss. Hallas lief nicht nur in Berlin, sondern auch beim Vancouver-Marathon, das war sein schönster Lauf im Ausland, auch beim New York City Marathon, in Lissabon und auf Hawaii, und auf vielen anderen Veranstaltungen in Deutschland.

Im vergangenen September finishte er einen Berlin-Marathon zum 42. Mal. „Wir gratulieren Günter Hallas zu seinem 80. Geburtstag – und wünschen ihm weitere gesunde Kilometer“, sagt Horst Milde, der Begründer und über viele Jahre Chef-Organisator des Marathons durch die Hauptstadt. Ob er aber auch am 25. September wieder dabei ist und seinen 43. Berlin-Marathon unter die Füße nimmt, ist derzeit ungewiss. Hallas musste sich kurz nach seinem 80. Geburtstag einer Knie-OP unterziehen. Die verlief zwar ohne Komplikationen, aber als er zur Reha wollte, erlitt er einen Herzinfarkt. „Ein Stant, der mir vor einem Jahr eingesetzt wurde, hatte sich zugesetzt“, sagt die Läuferlegende. „Und beim Treppensteiger schmerzt das Knie auch noch.“ Günter Hallas hat die abermalige Teilnahme noch nicht aufgegeben, schließlich bringt er immer noch fast sein ideales Wettkampfgewicht auf die Waage. „1974 habe ich 59 Kilo gewogen, jetzt sind es 63.“

Bernd Karkossa

PRINT ENTSPANNT GENIEßEN GANZ OHNE ZEITDRUCK



Auf der Suche nach Abwasserspezialisten

Strandbad Tegel eröffnet am Karfreitag – hat aber noch mit Problemen zu kämpfen

Noch ist das Strandbad Tegel ohne Badegäste. Bauleiter Udo Bockemühl führt über das Gelände und informiert über die Vorbereitungen auf die Saison 2022. Karfreitag um 9.00 Uhr soll geöffnet werden. Plötzlich unterbricht er den Rundgang und schaut auf ein kleines Boot mit Außenbordmotor, das am Steg mit dem Bademeisterhäuschen anlegt.

Bockemühl geht zum Boot und spricht einen älteren Herrn mit nacktem Oberkörper an, der sich offensichtlich hier gut auskennt. Dieser ist vergnügt und außerordentlich mitteilend. Er sei seit Ende der 70er Jahre für eine längere Zeit hier Bademeister gewesen. Den FKK-Strand habe er mitgegründet und dort auch einmal eine Wasserleiche gefunden.

Schon früher als Jugendlerner sei er regelmäßig als Gast gekommen: „1956 habe ich bei Musik von Bill Haley und Elvis Presley hier mit Freunden mein erstes Bier getrunken – eine herrliche Zeit.“ Seinen Namen und sein Gesicht möchte er nicht gedruckt sehen. „Wer will denn schon die ollen Geschichten hören?“ Doch Bockemühl vom Verein „Neue Nachbarschaft Moabit“, der im vergangenen Jahr das Strandbad Tegel aus einem tiefen Dornröschenschlaf geweckt hat, lädt den Senior zu einem Besuch während der Saison ein. Er möchte mehr alte Geschichten über dieses Bad hören, das 1933 mit einer Kapazität für täglich 20.000 Gäste eröffnet wurde. In der vergangenen Saison sind insgesamt 20.000

Besucher gekommen. Aber Bockemühl ist mit dem neuerlichen Anfang zufrieden. Dieser wurde ihm und seinem Verein allerdings alles andere als einfach gemacht. 2016 war zunächst die letzte Badesaison, und 2018 verfügte der Senat, die Abwasserleitungen auf dem Gelände zum Schutz der Trinkwasserbrunnen mit Beton zu versiegeln und so für immer unbrauchbar zu machen. Nach der Wiedereröffnung in der Saison 2021 wurden Dixi-Klos aufgestellt. Jetzt werden doppelwandige Rohre aus Plastik neu verlegt. Nur um das Sanitärgebäude Süd an die öffentliche Kanalisation unter dem Schwarze Weg anzuschließen, müssen 40.000 Euro investiert werden, die ein großzügiger Mäzen dem Verein zur Verfügung stellt.

Irrwege durch die Behörden

Für das Restaurant im Norden des Geländes braucht Bauleiter Bockemühl eine Genehmigung für eine zweite Einleitung in die Kanalisation. Diese untersteht nach seinen Worten der Bildungssenatorin, weil die Abwasserleitung die Schule auf der Insel Scharfenberg entsorgt. Auf seinen Irrwegen durch den Berliner Behördenschlingel musste er sich auf die Suche nach Abwasserspezialisten in der Senatsverwaltung für Bildung machen. Jetzt macht Bockemühl eine kleine Kunstpause und lächelt spitzbübisch, bevor er fortfährt: „Und Sie glauben es nicht, die

haben keine Fachleute für Kanalisation.“ Die Eröffnung des Restaurants steht somit in den Sternen.

Auch die regelmäßige Busanbindung des Strandbades ist so ein Glanzstück der Berliner Politik. Eigentlich ist alles ganz einfach. Der Bus 222 hält vor dem Strandbad Tegel, um die Schüler nach Scharfenberg zu bringen und sie auch wieder abzuholen. Häufiger fährt er aber nicht. Bockemühl bettelt, schreibt Briefe (die auch schon mal liegenbleiben) und trifft sich mit Behördenvertretern vom Bezirk, Senat und von der BVG, um einen 20-Minuten Takt zu erwirken. Gerade am Wochenende und in den Ferien ist die Buslinie überlebenswichtig für das Strandbad. Alle Beteiligten sehen das ein, finden es gut und dann passiert – nichts. Im Augenblick hängt es nach Angaben von Bockemühl an der BVG. „Die brauchen mal einen Schubs.“

In der neuen Saison wird es einen Verleih für Ruder- und Tretboote geben. Für die Jüngsten sind mit der Hand zu bedienende Kurbelboote von einem Freizeitpark aus Köln gekauft worden. Auch ein Kulturprogramm wird wieder angeboten. Die Preise sind gleich geblieben: für Erwachsene 3 Euro, ermäßigt auf 2 Euro und Kinder bis 16 Jahre sind frei. Bockemühl bleibt optimistisch, dass sich alles fügt. Oder um es mit den Worten des alten Bademeisters zu sagen: „Früher war alles besser. Na ja, heute ist es auch wieder gut.“

Bertram Schwarz



Frühjahrsputz mit Sandsäuberungsmaschine



Udo Bockemühl inspiziert die Kurbelboote.



Abflussrohre probeweise zusammengesteckt

CHA
MAL
EON



Cirque
Le Roux

chamaeleonberlin.com

The Elephant in the Room

ab 22.02.2022

präsentiert von

radioeins rbb

produziert von

blue line Cirque
LE ROUX



Yorck
Kinogruppe

Radberger
BRUNNEN



Hörspielautor Jens-Uwe Bartholomäus gibt vielen Figuren eine Stimme.

Kino für die Ohren

In der Hörspielfabrik in Hohen Neuendorf wird auch für Radio Teddy produziert

In Hohen Neuendorf existiert ein Studio, das es in sich hat. Die Hörspielfabrik produziert, nur einen Steinwurf vom Bezirk Reinickendorf entfernt, Klänge, die viral gehen. Das auf junge Hörer spezialisierte Radio Teddy oder Streaming-Dienste wie Spotify verbreiten die Programme der Audio-Ideenschmiede über Stadt- und Landesgrenzen hinaus. Wer will, der darf selber aktiv werden, eigene Fantasien in Hörbares verwandeln.

Die Hörspielfabrik liegt unscheinbar und etwas versteckt nahe der B 96. Gewerbestraße 1-3 in Hohen Neuendorf lautet unspektakulär die Hausnummer. Doch Visuelles rückt hier ohnehin in den Hintergrund, vielmehr geht es in erster Linie ums Hören. Herzstück der Räumlichkeiten ist ein Tonstudio mit professionellen Mikrofonen, Aufnahmegeräten und allerlei anderem Equipment. Bei dem riesigen Mischpult mit unzähligen Knöpfen, Schiebern und Reglern gerät der Laie ins Staunen. Geräuschmacher lassen

es gegebenenfalls klingeln, klopfen, rasseln oder rauschen. Musikinstrumente stehen auf dem Boden, Plakate und Compact Discs bisheriger Veröffentlichungen zieren die Wände.

Hausherr und Betreiber der klingenden Produktionsstätte ist Jens-Uwe Bartholomäus. Der in Bergfelde wohnende Familienvater besitzt ebenso viele Leidenschaften wie Berufe. Er ist Musiker, Komponist, Regisseur, Autor und Texter gleichermaßen. Bereits in der Kindheit entwickelt der Selfmade Man eine besondere Affinität zu Audio-Medien. Mit neuneinhalb Jahren erhält er seinen ersten Kassetten-Rekorder mit eingebautem Mikrofon. Ein wegweisendes Erlebnis. „Das war der Einstieg zum kreativen Arbeiten mit Tönen und Klängen“, erzählt der heute 59-Jährige. Er probt in der Folgezeit mit Tonbandmaschinen, entwickelt das Trautonium, einen der ersten Synthesizer für experimentelle Musik.

Ab Mitte der 90er Jahre publiziert Bartholomäus in Berlin Musik und Hörbücher. Seine erste hörbare eigene Figur ist jene des Raumschiffpiloten Terry Darp, mit ihm taucht der Zuhörer in eine sphärische Galaxie der Klänge. Die Mischung aus Hörspiel und zeitgenössischer Musik ist seinerzeit innovativ. Seit 2003 arbeitet der Klangspezialist mit dem bekannten Kinderbuchautor Helme Heine zusammen. So führt er etwa die Regie und macht Musik für „Der Feuerteufel“, einer von vielen vertonten, kleinen Kriminalfällen aus Mullewapp, die sich in der Regel in harmlosem Wohlgefallen auflösen. Gelegentlich kommen gar prominente Stimmen zu Gehör. Daniela Hoffmann, die Synchronstimme vom US-Schauspielerin Julia Roberts, sowie Hubertus Bengsch, alias Richard Gere, sprechen die Geschichte der beiden Schweinchen Rosalie und Trüffel ein.

Im Jahr 2008 gründet der in Wolfsburg geborene Bartholomäus die Hörspielfabrik, arbeitet seit 2010 mit dem Sender Radio Teddy in Potsdam-Babelsberg zusammen. Dort sind regelmäßig Produktionen von ihm zu hören. Die Serie „Zuckerstark“, von der demnächst die achte und neunte Folge erscheinen, ist nur eines von vielen Projekten. „Ich möchte Bilder im Kopf der Hörer schaffen“, so definiert der Autor seine Intention. Man solle sich in die Szenen hinein versetzen können. Er bezeichnet es als „großes Kino für die Ohren“. Über 100 Produktionen gehen mittlerweile summa summarum auf sein Konto. Das neueste, selbständige Vorhaben nennt sich „Redhawke“, eine Art Science Fiction-Hörfilm, bei dem die Töne binaural (Verortung von allen Seiten) wahrgenommen werden.

Wer bei diesem Tatendrang geglaubt hätte, das wär's: Weit gefehlt. Es gibt ein weiteres Standbein. Dabei handelt es sich um ein Angebot für jedermann. Hörspiele zum Selbermachen heißt die Devise. Den eigenen Fantasien freien Lauf lassen, alles

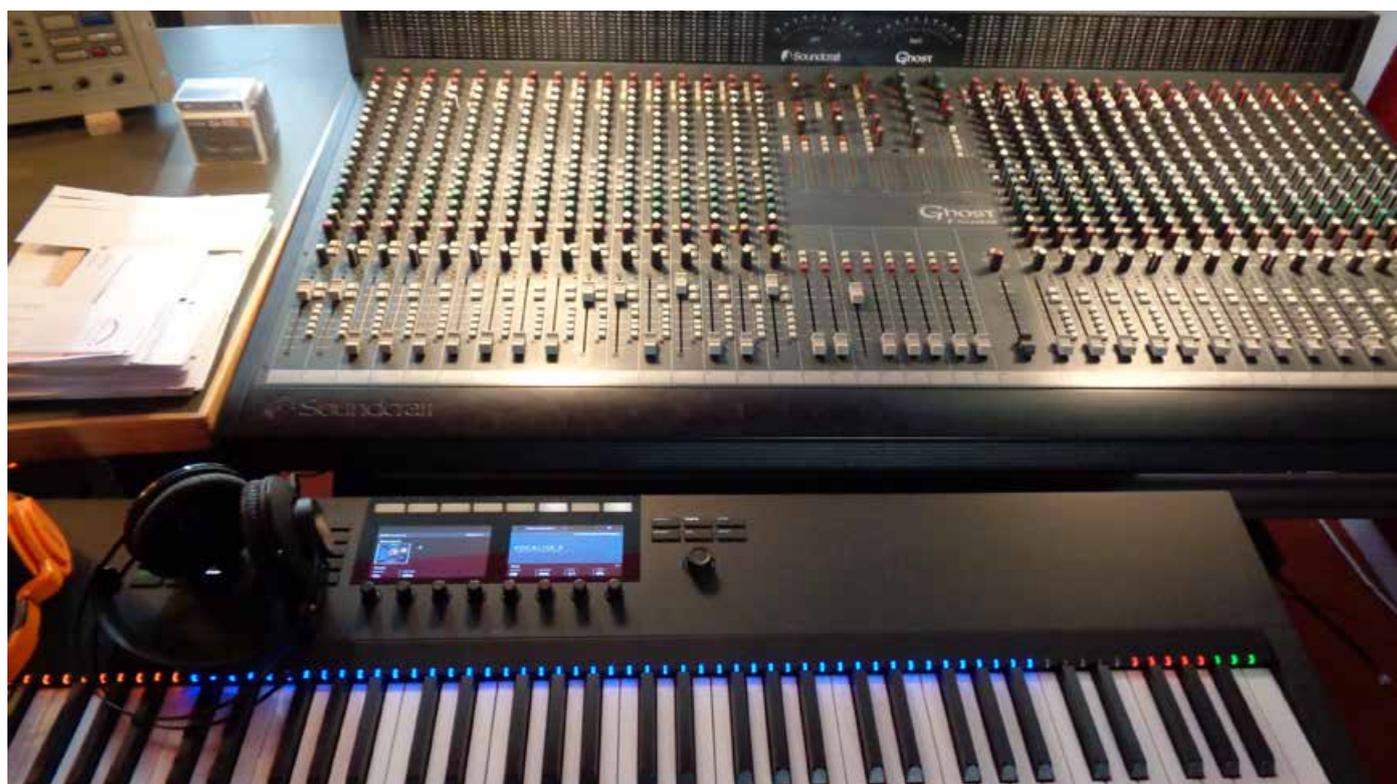


Das Regal mit Hörspielen auf CD ist lang.

auf eine CD brennen, immer wieder gerne hören. Der gesamte Prozess erfordert zahlreiche gestalterische Schritte: Geschichte erfinden, schreiben, üben, im Tonstudio aufnehmen, schneiden sowie Cover gestalten – viele Sinne und Fähigkeiten sind gefordert. Fachmännische Anleitung ist gegen angemessenen Obolus inklusive. Es machen viele Schulklassen aus der Umgebung von der Offerte Gebrauch, zudem ist es für Geburtstage oder ähnliche Anlässe etwas Besonderes.

Neuerdings finden sogar zunehmend Erwachsene Gefallen an eigens kreierten Hörspielen, angefangen von Junggesellenabschieden, über Teambuildingmaßnahmen, bis hin zu Weihnachtsfeiern. Nicht wenige erinnern sich gerne an ihre Jugendzeit, an Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews („Die drei ???“). „Es ist eine tolle Erfahrung, wenn man sich Jahre später wieder trifft, die eigenen Stimmen wieder hören kann“, sieht Jens-Uwe Bartholomäus einen bleibenden Nutzen. *Klemens Schmidt*

 www.diehoerspielfabrik.de



Am Mischpult lässt sich vieles regeln.



Fotos: privat

„Wir können durch Pferde unsere Präsenz, Außenwirkung, Kommunikation und Ressourcen verbessern, unsere Verhaltensmuster decodieren“, sagt Coach Sarah Piorkowsky. Die Pankowerin bietet unter der Überschrift „Von Pferden lernen“ Coachings mit und am Vierbeiner an.

58

Wo Manager sich einen vom Pferd erzählen lassen

Sarah Piorkowsky bietet spezielle Coachings mit und am Vierbeiner

Das schwarze Pferd mit dem weißen Stern auf der Stirn spitzt die Ohren, zögert kurz. Dann kommt Bewegung in den Körper, und es folgt dem Mann, der seinen Führstrick in der Hand hält. Beobachtet wird die Szene von Sarah Piorkowsky. Die Pankowerin hat ein Gespür für feine Kommunikation, für Zwischentöne: Mit erstem Standbein ist sie Berufsgeigerin, spielt in Orchestern und gibt Unterricht. Ein Drinnen-Beruf, assoziiert man, irgendwie kuschelig und gemütlich. Ihr zweites Standbein hingegen läuft bei Sonne, Wind und Wetter im Freien herum, Heu, Strohhalme und öfter auch eine Portion Matsch und Sand können daran kleben. Daneben stehen oder gehen mindestens sechs weitere Beine, zwei mit Schuhen oder Stiefeln, vier mit Fell und Hufen daran.

Piorkowsky bietet unter der Überschrift „Von Pferden lernen“ Coachings mit und am Vierbeiner an: für Einzelpersonen mit Sorgen, Problemen und unterschiedlichsten Entfaltungswünschen und -zielen, für Befreundete und Liebende, für ganze Teams und seit Neuestem auch für Manager, Menschen in Führungspositionen. Persönlichkeitsentwicklung, Konfliktbewältigung, Burnout-Prävention und Stressmanagement sind nur einige der Themen, die sich mit dem Partner Pferd so ganz anders beackern lassen als bei den „gängigen“ Möglichkeiten.

Was also kann das Pferd, was Mensch allein nicht kann? „Pferde spiegeln innere Haltungen und Gemütszustände von uns wider“, erklärt die Expertin, „authentisch und ohne jegliche Wertung. Sie sehen uns als das, was wir sind. Rang, Namen, vollbrachte Leistungen – all das ist ihnen völlig schnuppe. Nur das, was gerade ist, zählt. Darauf reagieren sie unmittelbar und kompromisslos. Es ist ihnen absolut unmöglich sich zu verstellen.“ Diese Erfahrungen seien für viele ihrer Kunden ganz neu, sie können als sehr angenehm oder auch als – zunächst – irritierend empfunden werden. Aber so oder so, Piorkowsky hilft, die Situation zu verstehen und so in und an ihr zu arbeiten, dass die Menschen gestärkt daraus hervorgehen. „Viele erzählen mir später, dass das Erlebte noch tagelang in ihnen nachwirkt. Das Feedback der Pferde kann durch die Authentizität auch einfach besser angenommen werden.“ Wie in der Musik geht es dem Coach dabei nicht unbedingt um absolute Harmonie, vielmehr können alle im Übrigen nonverbalen Ausdrucksweisen und Intensitäten von piano bis forte, von legato bis staccato zur Klaviatur des Pferd-Mensch-Miteinanders gehören, „das ist ganz individuell. Aber aus den Stärken der Beteiligten entsteht ein Zusammenspiel, genau wie in der Musik.“ Am Ende komme es darauf an, die „blinden Flecken“ der tieferen Persönlichkeitsebenen zu entdecken und daran arbeiten zu können, „also die Anteile, die

den Betreffenden selbst nicht bekannt und bewusst sind. Hinderliche und fördernde Lebensthemen kommen so schneller ans Tageslicht, und eine zielorientierte und auch nachhaltige Arbeit wird möglich.“

Die tierischen Helfer bei dieser Art des Über-sich-selbst-Lernens können ebenso unterschiedlich sein und aussehen wie die Bedürfnisse der Kunden. Das kecke Pony lehrt vielleicht eine schüchterne, leise Person, dass man nun wirklich auch mal Grenzen ziehen muss ... und bringt manchem, der es zunächst als niedlich belächelt, bei, dass der erste Eindruck durchaus täuschen kann. Kleiner Körper, schwerer Dickkopf. Piorkowskys großer, aber dafür umso sensiblerer Spanier „Levi“ mit seinen interessierten, dunklen Augen unterdessen vermag es, energische Zweibeiner dazu bringen, feinfühlicher auf ihr Gegenüber einzugehen. Wer ihm zu forsch kommt, ist ihn nämlich schnell wortwörtlich los. „Wir können durch Pferde unsere Präsenz, Außenwirkung, Kommunikation und Ressourcen verbessern, unsere Verhaltensmuster decodieren“, fasst die Expertin zusammen. Bei ihrem neuen Angebot für Manager besonders wichtig: „Als Herdentiere testen Pferde kontinuierlich die Vertrauenswürdigkeit und Führungsfähigkeit des Gegenübers, um – falls nötig – selbst die Leitungsposition einzunehmen. Wichtige Fragen, die bei den Coachings oft und für die Teilnehmer teils ganz überraschend aufkommen, können daher sein: Wie möchte ich führen? Stimmt meine Außenwirkung mit meinem inneren Bild überein? Wie gehe ich damit um, wenn mir nicht gefolgt wird?“ Keine Frage, solcherlei Entdeckungen und Erkenntnisse können auch schon mal lebensverändernd sein. Eine große Verantwortung also, damit richtig umzugehen. Die nötigen Fertigkeiten für ihre Coachings erwarb Sarah Piorkowsky, die auch gelernte



Piorkowskys eigenes Pferd ist der sensible Spanier „Levi“. Bei ihm ist Feingefühl gefragt.

Veranstaltungskauffrau und Tauchlehrerin ist, vor drei Jahren am „Centro Hipico“ in Oberkrämer. Inzwischen hat sie aber, um im Bild zu bleiben, noch einmal draufgesattelt: mit einer IHK-Weiterbildung zur Fachkraft für Stressmanagement, Achtsamkeit und Burn-Out-Prävention.

Auf die unterschiedlichen Zielgruppen und Anforderungen angepasste Übungen hat die Fachfrau teils aus der Ausbildung mitgenommen, inzwischen entwirft sie aber auch selbst welche oder sie ergeben sich aus der Situation. Der Mann am Pferdestrick hat heute einige davon gemeistert und dabei Führungspotenzial bewiesen. Der Abschied von seinem vierbeinigen Trainingspartner scheint ihm nun fast ein wenig schwerzufallen. Er reicht dem Rapen eine Möhre aus seinem mitgebrachten Stoffbeutel. Morgen wird er wieder eine Aktentasche tragen. *ith*

www.coaching-am-pferd.de, www.cap-teamevent.com

st**ART**
festival

25.04.2022, 19 Uhr

Berlin, Prime Time Theater



Bartolomey
Bittmann

progressive strings vienna

© Stephan Dolleschal

Tamara
Lukasheva &
Vadim
Neselovskyi

Jazzabend



24.05.2022, 19 Uhr

Berlin, Prime Time Theater

© Annette Egges

kölnticket Hotline 0221
westfälisch bonnisch 2801

„Die Not in der Stadt ein wenig lindern“

Conny Culjak: Bei Hertha BSC betreut sie die VIPs, privat hilft sie Obdachlosen

60



Conny Culjak in ihrem Element: Menschen helfen

Ein stürmischer Abend, zwischendurch nieselt es. Dunkel ist es auch schon seit einer Stunde. Und dennoch ist sie da und baut Tische auf, lädt das Auto aus und hat für jeden ein freundliches Wort. „Na, Harry? Willst Du erstmal einen heißen Kaffee?“ fragt sie den Mann mit Vollbart, Brille und brauner Wollmütze. Er nickt – und keine zwei Minuten später hat er den Becher mit der dunklen dampfendheißen Flüssigkeit in der Hand und wärmt sich daran die frostigen Finger.

Seit fast zwei Jahren macht sich Conny Culjak jeden Donnerstag mit einem Auto – vollgepackt mit Lebensmitteln – auf den Weg zum Bahnhof Zoo, um in der Jebensstraße vor der Bahnhofsmission das Essen und heiße Getränke an die Obdachlosen und Hilfsbedürftigen zu verteilen. Davon gibt es in der Großstadt viele – schätzungsweise sind es in Deutschland 680.000 Menschen, die kein Obdach haben und auf der Straße leben. Nach Schätzungen der Wohlfahrtsverbände gibt es allein in Berlin zwischen 6.000 und 10.000 Obdachlose, doch standen im vergangenen Winter lediglich rund 1.200 Kältehilfe-Plätze zur Verfügung. Die Not der obdachlosen Menschen ist also groß – und durch die Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurde das Leben für sie noch härter, denn durch Home-Office und weniger Touristen hatten Obdachlose kaum die Möglichkeit, an den Bahnhöfen oder auf den Straßen Spenden zu Sammeln.

Doch für Obdachlose hatte Conny Culjak schon immer ihre Augen und Ohren offen. Die Frohnauerin schaute nie weg, sondern sah immer auch das Leid und die Hilfsbedürftigkeit der Menschen – und versuchte zu helfen, so gut es eben geht. „Anfangs sind wir losgezogen und haben unter den Brücken Berlins Essen verteilt“, erinnert sie sich.



Anton und Lisa kommen regelmäßig zu Conny



Essen wird teilweise von der Mosaik-Grundschule in Hohen Neuendorf gespendet.

Fotos (3): ife

Kennen Sie schon die RAZ?

Die 45-Jährige arbeitet bei Hertha BSC und betreut dort den VIP-Bereich. Als während der Pandemie nur Geisterspiele stattfanden, fasste die engagierte Reinickendorferin einen Entschluss, der nun regelmäßig vielen Menschen hilft: „Dadurch, dass bei den Spielen kein Publikum dabei sein durfte, haben wir so unendlich viel Essen weggeworfen, und das tat mir in der Seele weh. Also haben wir es kurzerhand ins Auto geladen und sind losgefahren, um es zu verteilen“, sagt sie.

Inzwischen hat es sich unter den Hilfsbedürftigen herumgesprochen, dass Conny am Donnerstagabend kommt. Und so ist es auch unter den Obdachlosen und ärmeren Berlinern: Sie stellen sich Woche für Woche darauf ein und freuen sich sehr, dass Conny mit ihren Helfern zum Bahnhof Zoo kommt.

Anton und Lisa beispielsweise, Jahrgang 1932 und 1936, kommen regelmäßig hierher, um sich eine warme Mahlzeit abzuholen und ein wenig mit Conny zu plaudern. „Wir haben alle Diktaturen erlebt, die braune war nicht gut und die rote war auch nicht besser“, erinnert sich Lisa. Sie werden herzlich von Conny begrüßt: „Wie geht es Euch? Braucht Ihr was? Wir haben auch Jacken, warme Pullover und Socken dabei ...“

Mittlerweile hat Conny – abgesehen von ihrem Mann und ihrem Schwager – noch weitere helfende Hände, die jeden Donnerstag mit anpacken, Tische aufbauen und Essen verteilen. „Hertha BSC unterstützt mich sehr, aber es kommen noch andere Spenden“, erklärt sie. Auch Mitglieder des Vereins „1892 hilft“ – eine Gruppe von Hertha-Fans, die sich zusammengeschlossen haben, um Menschen in der Stadt zu helfen – bringen jede Woche Suppe zum Verteilen. „Und dann ist da noch die Mosaik-Grundschule in Hohen Neuendorf, von der wir regelmäßig Essensspenden erhalten“, freut sich die engagierte Frohnauerin.

„Die Menschen sind glücklich, wenn sie merken, dass einem ihr Schicksal nicht egal ist“, sagt sie. Und hinter jedem Menschen auf der Straße gäbe es eine Geschichte. „Harry zum Beispiel, dem ich vorhin als erstes einen heißen Kaffee gegeben habe, hat im Tiergarten lange Zeit in einem Zelt gelebt. Dort haben wir ihn versorgt, aber konnten ihm dann mithilfe der Obdachlosenhilfe ein Zimmer in der Stadtmission verschaffen. Über solche Entwicklungen freue ich mich sehr.“ Sie selbst möchte gar nicht so sehr im Mittelpunkt stehen: „Es geht hier nicht um mich, sondern um die Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns. Ein wenig zu helfen und die Not zu lindern – das ist es, was für mich wichtig ist. Es geht nicht jedem so gut wie uns – das müssen wir uns immer wieder bewusst machen.“

Und so verteilen sie auch immer wieder Schlafsäcke oder Zelte, die gegen Kälte, Wind und Regen schützen. „Leider werden in bestimmten Abständen die Orte unter Brücken von der BSR mithilfe der Polizei geräumt. Wer sein Zelt oder sein wenig Hab und Gut nicht schnell zusammensammelt, steht dann wieder vor dem Nichts“, weiß sie. Auch deshalb freut sie sich auch immer wieder über Zelt- oder Schlafsackspenden.

Conny und ihrem Team helfen nun sogar auch andere Obdachlose bei der Verteilung von Lebensmitteln. „Für sie ist es ganz wichtig, dass sie gebraucht werden und etwas tun können“, sagt sie. „Aber ich weiß auch, dass ich nicht jeden retten kann, doch durch meine Zeit und Aufmerksamkeit den Moment in einen schöneren Moment zu verwandeln und die Kälte und Einsamkeit auf der Straße weniger spürbar zu machen.“ *fle*

Kontakt: connyculjak@gmx.de



14-täglich für Reinickendorf

- ✓ kostenlos
- ✓ jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat

- ✓ Auflage 40.000 Exemplare
- ✓ 400 Auslagestellen

vielfältig und nützlich

- ✓ lokale News, Tipps & Hintergründe
- ✓ Terminkalender für Reinickendorf
- ✓ Kleinanzeigen aus der Region

jederzeit und überall

- ✓ E-Paper & mehr auf www.raz-zeitung.de
- ... auch als App für Android und Apple



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 · 13507 Berlin
www.raz-verlag.de

Klänge erlernen, die Menschen bewegen

Music Academy – die private Musikschule für Jazz, Rock und Pop in der Resi



Gründerin Karin Mueller

Musik ist eine Sprache, die man auf der ganzen Welt versteht. Sie verbindet Menschen und Kulturen, sie weckt Gefühle und überwindet die Zeit. Sie zu hören, ist Balsam für die Seele, sie selbst zu kreieren, jedoch viel mehr. In der MA Music Academy Berlin City Nord lernen junge und alte musikbegeisterte Menschen, den verschiedensten Instrumenten Klänge zu entlocken und sie zu Melodien oder Rhythmik zu verbinden.

Eine Music Academy in der Resi? Wo denn? So oder ähnlich reagieren die Reinickendorfer, wenn sie

davon hören. Doch geht man durch die schwere Eingangstür an der Residenzstraße 39 und weiter in den Hinterhof, ist die Academy schon zu sehen. Durch die gläserne Fensterfront dominiert der schwarze, glänzende Flügel. Wer eintritt, ist plötzlich in einer anderen Welt.

Karin Mueller hat die MA Music Academy Berlin City Nord – First Class Rock and Jazz School – im Mai 2019 an der Resi eröffnet, und seitdem stehen kleinen und großen angehenden Musikerinnen und Musikern sowie Profis die Türen für Rock-, Pop- und Jazzmusik offen.

„Wir als private Musikschule sind ein Franchise-Unternehmen, das es seit 2001 gibt“, erklärt sie. Ursprünglich gegründet im nordrhein-westfälischen Viersen, existieren mittlerweile 20 Standorte in Deutschland. „Und seit 2019 eben auch unsere Academy in Berlin“, fügt sie hinzu. Weitere sollen in der Hauptstadt folgen – deshalb hat die Music Academy an der Resi auch den Zusatznamen „Berlin City Nord“.

Die Music Academy bietet modernsten Musikunterricht und Ausbildung für Kinder ab zwei Jahren, Jugendliche, Erwachsene und Best Ager für alle gängigen Instrumente der Rock-, Jazz- und Popmusik und Gesang. Deutschlandweit kann der Unterricht ohne Wartezeiten begonnen werden. Eine kostenlose und unverbindliche Probestunde ist in jeder Filiale möglich.

Ob Einsteiger, Fortgeschrittener, Wiedereinsteiger oder künftiger Profimusiker, der sich zum Beispiel auf ein Hochschulstudium vorbereiten möchte – es gibt für jede Altersklasse und jedes Niveau die bestmöglichen Rahmenbedingungen und, wenn gewünscht, ein persönlich zugeschnittenes Unterrichtsangebot. Ob A wie Audio Engineering über Bass, Cello, Gitarre und Klavier bis zu S wie Saxophon oder Schlagzeug ist hier in den sieben Unterrichtsräumen auf 270 Quadratmetern fast alles möglich, was Musik betrifft.

Karin Mueller ist wie geschaffen für die Leitung der Academy, kommt sie doch selbst aus einem Musikerhaushalt und hat Musik auf Lehramt studiert. Unterrichtet hat sie unter anderem an der Bettina-von-Arnim-Oberschule im Märkischen Viertel. Nebenbei hat die musikalische Moabiterin Jazzchöre geleitet und Konzerte, Festivals und Workshops organisiert. Auf diesem Weg traf sie auch auf die Geschäftsführerin der Music Academy Frankfurt, „die mir schmackhaft machte, auch eine eigene Music Academy zu eröffnen“, erinnert sie sich, „und das war eine der besten Entscheidungen meines Lebens“, fügt sie lächelnd hinzu. Und so schließt sich der Kreis. Nach zweijähriger Suche waren die passenden Räume endlich an der Resi gefunden. Das Ambiente ist in allen Academies gleich: Für die Inneneinrichtung wird viel Wert auf Design gelegt – Purismus, Helligkeit und Leichtigkeit definieren die Räume, und man fühlt sich sofort sehr wohl.

Die Anfänge waren gemacht, die Academy eröffnet, und noch nicht einmal ein Jahr später kam der erste Lockdown. „Das war eine schwierige Zeit“, erinnert sich die Academy-Leiterin. Es wurde dann erst einmal ausschließlich online unterrichtet. Doch mittlerweile ist Normalität eingetreten, und die Schüler kommen wieder zum Unterricht. Perfekt für Karin Mueller: Der Eingang des U-Bahnhofs Franz-Neumann-Platz ist keine 20 Meter entfernt. So kommen ihre Musikschüler auch aus ganz Berlin. Sie werden derzeit von rund 20 Dozenten unterrichtet – sogar internationale Musiker und Künstler, die auch selbst auf der Bühne stehen und viel von ihren Erfahrungen in den Unterricht hineintragen.

In erster Linie handelt es sich in den Räumen um ganz klassischen Musikunterricht mit flexiblen Unterrichtseinheiten von 30, 45 oder 60 Minuten. Allerdings gibt es auch eine Verbindung aus Einzel- und Gruppenunterricht. „Wir wollen, dass alle möglichst schnell miteinander musizieren, und deshalb sind auch die Gruppenstunden sehr wichtig“, erklärt sie. Im besten Fall entstehen dann daraus Gruppen und Bands. Aber es gibt beispielsweise auch das Projekt „Rockband 60+“: „Das sind Leute, die zum Teil noch nie in einer Band gespielt haben, aber hier tun sie es – unterstützt von einem Coach“, sagt sie. Auch der „Rockchor 60+“ ist am Start, der noch Verstärkung gebrauchen könnte. Außerdem gibt es das Musical Programm „Broadway Stage Program“ für Kinder von sechs bis 18 Jahren, das immer samstags stattfindet. „Hier finden dann eine Stunde Gesang, eine Stunde Tanz und eine Stunde Schauspiel statt, um eine Theaterproduktion auf die Beine zu stellen“, erklärt sie.

Wer also Lust hat, mal bei einer kostenlosen Probestunde sein Lieblingsinstrument auszuprobieren, kann gern einen Termin vereinbaren. Weitere Infos gibt es unter Telefon 030-9837 8288 oder im Internet unter www.music-academy.com

fle

 www.music-academy.com/berlin

ZUHAUSE GUT UMSORGT!



**KOSTENÜBERNAHME DURCH
PFLEGEKASSEN MÖGLICH**

**BETREUUNG ZUHAUSE | BETREUUNG AUSSER HAUS | HILFE BEI DER
GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG | HILFE IM HAUSHALT**

Zuhause im vertrauten Heim bleiben, auch im Alter – das wünschen sich die meisten Senioren. Wenn sie sich allerdings nicht mehr bei allem allein behelfen können, ist dieser Wunsch schwierig umzusetzen. Essen zubereiten – geht noch, Wäsche in die Waschmaschine stecken – auch. Haare waschen – schwierig. Den Einkauf die Treppen hochtragen – geht nicht mehr. Staubsaugen – auch nicht. Hinzu kommt, dass die Kinder in einer anderen Stadt wohnen und die Nachbarn ebenfalls betagt sind.

Der Betreuungs- und Pflegedienst Home Instead Berlin Reinickendorf hat sich genau auf diese Problematik spezialisiert. Seine Mitarbeiter betreuen Senioren und Pflegebedürftige in ihrer häuslichen Umgebung. Sie sorgen für die erforderliche Unterstützung – praktisch, aber auch menschlich. Geschäftsführer Branko Lienemann betont: „Unsere stundenweisen Einsätze mindern das Gefühl der Verlassenheit und sichern gleichzeitig die

Versorgung. Wir verfügen außerdem über eine gewachsene und fundierte Spezialisierung im Bereich der Betreuung von Demenzkranken.“

Verstärkung willkommen ...

... gerne auch in Gestalt engagierter und verantwortungsbewusster Menschen aus anderen Branchen. Sie finden bei Home Instead, wenn vielleicht auch nur vorübergehend, eine sinnstiftende Arbeit. Es könnte jedoch auch der Anfang einer langen beruflichen Beziehung werden. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, denn Home Instead bietet allen Neueinsteigern qualifizierte Schulungen.

Home Instead ...

... wurde 1994 in den USA gegründet: In Deutschland ist der Betreuungs- und Pflegedienst seit 2008 vertreten. Landesweit gibt es über 150 Betriebe, die alle über eine Pflegekassenzulassung verfügen und somit alle ambulanten Budgets der Pflegeversicherung nutzen können.



RUFEN SIE UNS AN!

**Betreuungsdienst
Berlin Nord BL GmbH**

Am Borsigturm 13 · 13507 Berlin
030 43 60 66 00
berlin-reinickendorf@homeinstead.de
www.homeinstead.de

 **Home
Instead.**
Zuhause umsorgt



Foto: A. Gaebler-Wicovsky

64 Die Eröffnungsfeier der Reihe „vivo-Kulturkirche am See“ im Jahr 2018 in der Dorfkirche Alt-Tegel

Kultur in der Kirche

Reihe „vivo-Kulturkirche am See“ in der Dorfkirche Alt-Tegel

Mitten im Alt-Tegeler Kiez, umsäumt von alten Bäumen und unweit des Tegeler Sees, befindet sich die Dorfkirche. In ihren über hundert Jahre alten Gemäuern hat sich ein kulturelles Kleinod etabliert: Unter dem Label „vivo-Kulturkirche am See“ organisiert Kantor Markus Fritz jährlich bis zu 40 ganz unterschiedliche Veranstaltungen. Eingeladen sind dazu Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Tegel-Borsigwalde ebenso wie „kirchenferne“ Gäste.

Am Sonntag, 24. April, steht beispielsweise „Eine Zeitreise auf dem Akkordeon“ auf dem Programm. Es das erste Gitarrenkonzert innerhalb der vivo-Kulturkirche-am-See-Reihe. Ab 17 Uhr spielt Ivan Gotsa auf seinem Konzertakkordeon Werke von J. S. Bach bis Astor Piazzolla und Richard Galliano. Das Kindermusical „Sag niemals nie zu Ninive“ wird am Sonntag, 15. Mai, um 15 Uhr, aufgeführt, am 26. Juni folgt um 17 Uhr ein Gastspiel des VOCE-Ensembles für Vokalkunst aus der Schweiz und am 10. Juli, ebenfalls 17 Uhr, spielt das Duo „Meanwhile“ Musik für Posaune und Klavier auf höchstem Niveau. Besonders hervorzuheben ist das Konzert am 25. September: Ab 16 Uhr spielt das Trio Arioso, in dem Musiker des Weltklasse-Orchesters des Leipziger Gewandhauses musizieren. Der Eintritt für alle Veranstaltungen ist frei; Spenden zur Finanzierung des vivo-Projektes sind allerdings immer willkommen. Jeden Samstag um 18 Uhr werden zudem „Friedensgebete in der Passionszeit“ abgehalten, und ebenfalls jeden Sonntag, allerdings von 14 bis 17 Uhr, sind die kunstvoll aus Bronze gestalteten Flügeltüren des Hauptportals während der „Offenen Kirche“ für jeden offen. *hb*

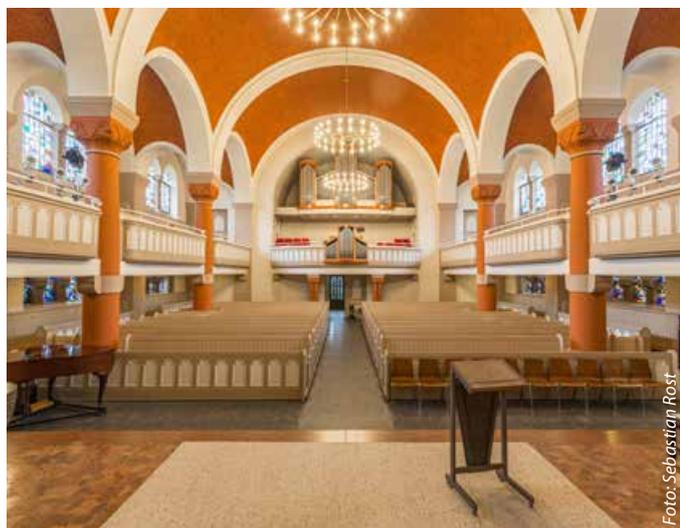


Foto: Sebastian Rost

Im Kirchenraum der Dorfkirche finden die vivo-Veranstaltungen statt.

www.tegel-borsigwalde.de/vivo

Das italienische Wort Vivo ist eine musikalische Vortragsbezeichnung und bedeutet „lebendig, lebhaft, herzlich“. Vivo heißt im Lateinischen „ich lebe“ und erinnert damit an das Christus-Wort: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®

Folge 131

Der Gefangene von Instagram

**PANDEMIEGERECHT
ZERTIFIZIERTE
LÜFTUNG**
*** IM GANZEN THEATER ***



ab 15. APRIL 2022



Jetzt Tickets sichern!
www.primetimetheater.de

**prime
time
theater**



66

Berliner Dächer sollen grüner werden

Begrünungspflicht für bestimmte Dächer soll ab 2024 kommen

Wer sein Dach begrünt, tut Umwelt, Klima und Gebäude etwas Gutes. Und der Möglichkeiten gibt es viele: Die einen Dächer sind mit niedrigen Gewächsen bepflanzt, auf den anderen wachsen Sträucher oder sogar Bäume. Ganze Dachgärten wiederum schaffen grüne Erholungsräume.

2024 soll es in Berlin zur Pflicht werden, bestimmte Hausdächer grün zu gestalten – und sie damit befähigen, Wasser aufzunehmen und zu speichern. Die Entwicklung geht perspektivisch hin zu einer „Schwammstadt Berlin“. Verankert wird die Regelung offenbar in der geplanten Novelle der Berliner Bauordnung; das geht aus der Antwort der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auf eine Anfrage von FDP-Fraktionschef Sebastian Czaja hervor. Wenn ein Dach fünf Grad oder weniger Schräge aufweist, soll es dann also intensiv begrünt (üppiger bepflanzt) werden müssen, bei bis zu zehn Grad Neigung extensiv. Letzteres ist dann der Fall, wenn Dächer nicht begangen werden können. Dann empfehlen sich Gewächse, die nach der Aussaat keine Pflege brauchen, zum Beispiel Mauerpfeffer.

Aber es soll auch Ausnahmen von der Pflicht geben, nämlich wenn die Fläche weniger als 30 Quadratmeter beträgt oder wenn das Dach anders genutzt wird, etwa für Photovoltaik. Was genau bringt nun aber eine Dachbegrünung? Dächer gelten in der Stadt als die bislang größten ungenutzten Flächen. Dabei könnten sie

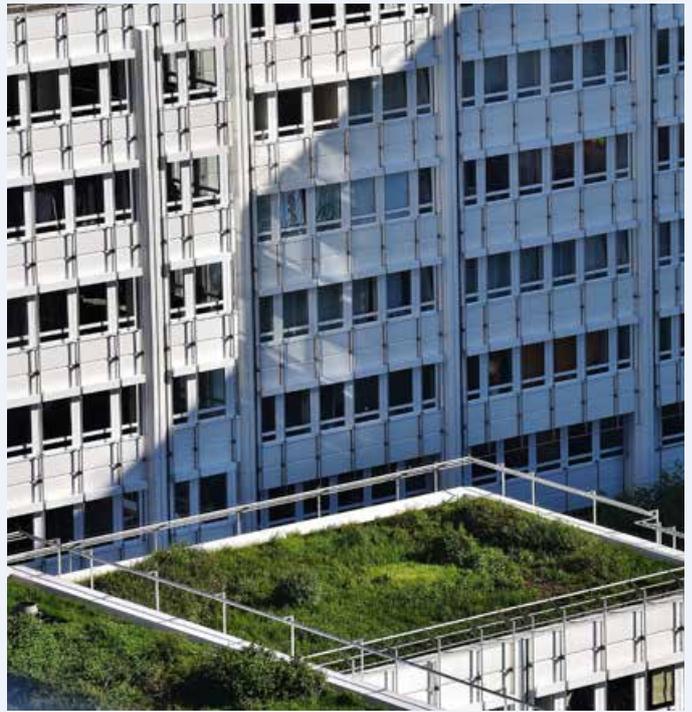
mithilfe einer sinnvollen Bepflanzung einen wertvollen und vielfältigen Beitrag leisten: Im Sommer sorgt Dachgrün für Kühlung im Haus, im Winter für Isolierung. Konventionelle, mit schwarzer Dachpappe gedeckte Dächer, können sich im Sommer zur Mittagszeit auf mehr als 90 Grad Celsius aufheizen. Ein begrüntes Dach wird hingegen nicht wärmer als 20 bis 25 Grad Celsius. Im Winter kühlt sich ein nicht

Der Apfel fällt nicht weit vom Dach.





Fotos (2): Claus Lütkebeck



Nicht spektakulär, aber wirkungsvoll: begrüntes Dach in einer Neubausiedlung

bepflanztes Dach wiederum um mehr als 35 Prozent stärker ab als ein Gründach.

Sonst nur überlaufendes und die Kanalisation bei Starkregen flutendes Regenwasser kann von einem bepflanzten Dach aufgenommen und gespeichert werden. Das wiederum verbessert durch Verdunstungseffekte bei trockener Witterung das Stadtklima.

Und: Grüne Dächer gelten als „Staubfänger“ und können bei entsprechend intensiver Bepflanzung Tieren – beispielsweise Bienen, Schmetterlingen, Schwebfliegen, Ameisen und Käfern – ein Zuhause oder zumindest eine Nahrungsquelle bieten. Außerdem schützt

Vegetation das Dach gegen mechanischen Stress, etwa Wind und UV-Strahlung, und es hält länger. Die Dachpflanzen binden außerdem Feinstaub und andere Schadstoffe und reinigen so die Luft. Begrünte Dächer reduzieren zudem den Straßenlärm. Bei regelmäßiger Pflege können Gründächer 40 bis 60 Jahre lang halten.



Wer sein Dach begrünt, tut also der Umwelt, dem Klima und seinem Gebäude etwas Gutes.

Moos, Sukkulenten, Kräuter

Heutzutage werden die meisten Dächer extensiv begrünt – ein prominentes Beispiel dafür sind die Bürogebäude am Potsdamer Platz. Die Substratschicht, der Nährboden für die Pflanzen, wird dabei mit niedrigen Gewächsen wie Moosen, Sukkulenten, Kräutern und Gräsern bepflanzte. Aufgrund der geringen zusätzlichen Last lassen sich extensive Begrünungen auch nachträglich anlegen.

Berlin fördert Dachbegrünung

Der Berliner Senat fördert die Begrünung von Dächern mit dem „1.000 Grüne Dächer Programm“ unter dem Namen Gründach-PLUS. Gefördert wird die Erstbegrünung von Wohn-, Büro- und Gewerbegebäuden einschließlich Tiefgaragendächern, solange eine Mindestgröße von hundert Quadratmetern Vegetationsfläche entsteht. Verschiedene Dachbegrünungsarten sind förderfähig: extensive und intensive Gründächer sowie Retentionsdächer. Das Förderprogramm ist zweigeteilt. Es beinhaltet eine „Reguläre Förderung“ und eine „Green Roof Lab Förderung“. Bei ersterer wird ein Zuschuss von 75 Prozent (maximal 60.000 Euro je Gebäude, maximal 60 Euro je Quadratmeter) gewährt. *ith/hb*

Die „Berliner Regenwasseragentur“ ist ein Projekt des Senats und der Berliner Wasserbetriebe. Ihren Service bietet sie kostenfrei an. Sie berät z.B. über die Möglichkeiten und Vorteile der Dachbegrünung, weitere Maßnahmen der Bewirtschaftung von Regenwasser auf Grundstücken, Umsetzungsbeispiele sowie Ansprechpersonen für die Vor-Ort-Beratung, Planung und Umsetzung. Kontakt: E-Mail: info@regenwasseragentur.berlin www.regenwasseragentur.berlin

Bewusster, näher, ökologischer

Das sind laut Zukunftsforschung die Wohntrends 2022

Wohnen und Leben ist eines der wichtigen Themen der Zukunftsforschung – und genau deshalb beschäftigt sich unter anderem das 1998 gegründete Zukunftsinstitut in Frankfurt am Main mit Fragen dazu. Dort zu finden ist auch eine Zusammenfassung des „Home Report 2022“ von Wohn-Expertin Oona Horx-Strathern. Und weil Trends übernational sind und zudem – immanent – eine gewisse „Hipheit“ mit sich bringen, hält der Bericht es mit so manchem Anglizismus.

Bei „FurNEARture“ etwa geht es um die Entwicklung, dass immer mehr Menschen sich bei Bau und Ausstattung für regionale Produkte interessieren. Das ist ökologischer, weil die Materialien nicht um die halbe Welt geschippert werden, oft auch sozialer, da die Fertigungsbedingungen in der Nachbarschaft leichter überschaubar sind. Die Qualität der Rohstoffe ist ebenfalls

besser im Blick. Dazu kommen Fragen zur Zuverlässigkeit von Lieferketten, gerade in politisch und wirtschaftlich besonders unruhigen Zeiten wie unserem Heute. In dem Kunstwort ist das englische „near“ – für „nah“ – kombiniert mit „furniture“, also „Möblierung“. Für die genannten Vorteile, heißt es im Report, seien Konsumierende auch bereit, einen höheren Preis zu bezahlen und länger auf ein Möbelstück zu warten.

Ein zweiter wichtiger Trend sei die „Conscious Kitchen“, also die „bewusste Küche“. Der Raum der Essenzubereitung wird dabei Teil der Möglichkeiten für eine gesündere und bewusster Lebensweise, was sich in Design, Einrichtung und verwendeten Materialien widerspiegeln. Gerade in Corona-Zeiten ist den Menschen beim Mehr-daheim-Sein offenbar aufgefallen, wie wichtig eine gute und schöne Küche in praktischer wie auch emotionaler Hinsicht



In der Region hergestellte Möbel sind im Trend.

sein kann. Reine „Status-Küchen“ seien out, die Räume würden stattdessen immer mehr als „Werkstatt für mehr Lebensqualität“ angesehen und entsprechend ausgestattet. Dritter Trend sind „Modulare Möbel“, also Einrichtungsgegenstände, die sich flexibel und funktional verhalten, anpassbar auf Bedürfnisse sind. Ein wichtiges Beispiel ist die Integration von Home-Office-Varianten in bestehende Räumlichkeiten. *ith*

68

Wie die Gartenmöbel aufmöbeln?

Für den Frühjahrsputz eignen sich auch Hausmittel



Nach einem langen Winter tut Reinigung not

Man stelle sich vor: Es ist ein schöner, warmer Frühlingstag. Der Kuchen für die Kaffeetafel backt im Ofen, nachher soll die liebe Familie für ein gemütliches Beisammensein im Garten vorbeischaun. Schnell noch die zusätzlichen Gartenstühle aus dem Keller holen ... Doch was ist das? Sie sind dreckig, fleckig und riechen muffig. Geeignete Putzmittel müssen her – aber es ist Sonntag, das Fachgeschäft zu. Was tun?

Erstmal: Keine Panik! Mit dem richtigen Knowhow lassen sich im eigenen Haus schnell noch einige alternative Schönheitskuren zum „Aufmöbeln“ finden. Die Essigflasche aus dem Küchenschrank herausgezogen und die Säure mit Wasser im Verhältnis 1:5 verdünnen. Das Gemisch eignet sich zum Behandeln hartnäckigen Schmutzes auf Kunststoffoberflächen. Achtung: Keine Essigessenz verwenden, die ist zu stark. Und immer an einer unauffälligen Stelle austesten. Gleiches gilt für Backpulver oder Natron. Sie können Eingetrübtes zum Glänzen bringen. Weiter geht's ins Bad:

Gerade für weiße Möbel eignet sich Zahnpasta (nicht -gel) für eine Auffrischkur. Genau wie den Mund sollte man auch sie nach der Behandlung gründlich spülen. Probat außerdem: die gute, alte Kernseife. In warmem Wasser gelöst, wirkt sie schonend und trotzdem gründlich. Alternativ ist auch die Verwendung von Neutralseife möglich. Sparsam sind beide Varianten, denn es braucht nur wenig Seife für eine bereits deutliche Wirkung. Für Holz gibt es übrigens spezielle Seifen.

Wer nicht nur aufgehübscht sitzen möchte, sondern auch den Blick aufs Haus genießen will, kann sich mit etwas warmem Wasser, mildem Reinigungsmittel und weichem Tuch oder Schwamm auch noch an Rollläden, Markisen und so weiter ranmachen. Grober Schmutz wie Spinnweben oder Blätter sollten zuvor entfernt werden, zum Beispiel mit einem Besen oder einer Bürste. Wer dabei reparaturbedürftige Stellen entdeckt, sollte dagegen nicht selbst zu Werke gehen, sondern lieber einen Fachmann hinzuziehen. *ith*



Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.

Für die Zukunft des Blauen Planeten.

Gutes Klima braucht Experten.

Gerade in der Wärmeversorgung von Gebäuden liegt ein enormes Potenzial für den Klimaschutz. Wir als Systemexperten können das dank optimierter Systemlösungen voll ausschöpfen. Mit Wärmepumpen und Hybridsystemen, die erneuerbare Energien nutzen und CO₂ einsparen. Mit modernen, hocheffizienten Gas-Brennwertgeräten. Und mit Kompetenz für Klima und Umwelt.

www.buderus.de/bluexperts



Ein privater Rückzugsort unter freiem Himmel

Balkon, Terrasse und Garten verwandeln sich in Outdoor-Oasen

Wie so vieles hat Corona auch unser Verhältnis zu unserem Zuhause verändert. Noch nie war es uns so wichtig, dass wir uns in den eigenen vier Wänden wohl fühlen, uns entspannen und die vielen Stunden, die wir momentan hier verbringen, auch genießen können. Nun ist der Frühling gekommen und das Leben verlagert sich mehr und mehr nach draußen, also in der jetzigen Situation, auf den Balkon, die Terrasse und den Garten.

Grün ist die Hoffnung – das betrifft nicht nur die langsam erwachende Natur, sondern ist auch eine der Trendfarben. Von hellgrün, über Blattgrün, Salbei-Nuancen bis hin zu dunklem Waldgrün ist alles erlaubt. Tisch, Stühle, Sitzkissen oder Accessoires integrieren sich in die Pflanzenwelt und schaffen eine entspannte Oase der Ruhe. Formschöne Pflanzgefäße mit blühenden Blumen machen das Gesamt-Garten-Kunstwerk komplett. Auch Outdoor-Teppiche sind angesagt, egal ob in Grünschattierungen oder anders farbig, Hauptsache es ist warm und weich beim Barfuß laufen. Bunt dürfen auch Sitzsäcke und Daybeds sein, um einen Farbtupfer auf dem Rasen zu haben. Die schon nicht mehr aus dem Garten wegzudenkenden Loungemöbel bleiben uns natürlich weiterhin erhalten. Bevorzugt in Grau, denn auch diese Farbe ist nach wie vor ein Dauerbrenner. Schlicht und schön und mit Deko-Utensilien bestens aufzupeppen. In diesem Jahr werden sie noch größer und breiter, bequemer und kuschlicher als in den Vorjahren. Allerdings gibt es auch für kleine Terrassen oder Balkone intelligente Platzsparer-Varianten, die auch gemütlich

ihren Zweck erfüllen und sich ganz leicht wie Stein in einem Baukasten zusammenräumen lassen. Dank neuer wasserabweisender Bezugstoffe überstehen viele Sitzkissen auch mal einen Regenschauer. Mittlerweile sind generell die Outdoormöbel kaum noch vom Indoor-Mobiliar zu unterscheiden.

Neben das Garten Sofa wird eine Lampe gestellt, um auch bei Dunkelheit noch draußen essen und spielen zu können. Lichterketten und LEDs in Bäumen und im Sonnenschirm positioniert, erzeugen sie eine gemütliche Stimmung, um bei einem Glas Wein den Tag ausklingen zu lassen. Bevor dies geschieht, kann aber eigentlich fast der gesamte Tagesablauf im Freien stattfinden. Dennoch: Wer drinnen keinen Platz hat, sich nicht von anderen Familienmitgliedern stören lassen oder einfach das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden möchte, kann sein Home Office auch ins Grüne verlegen. Entweder den Laptop auf den Gartentisch stellen, Handy daneben oder sich vom Fachmann beraten lassen. Denn einige Anbieter haben sogar Outdoor-Schreibtische im Sortiment.

Selbst zum Kochen, Backen und Abwaschen muss man nicht mehr ins Haus gehen – die mit allem Komfort ausgestatteten Outdoorküchen machen es möglich. Natürlich kann auch noch der gute alte Grill – Gas oder Kohle – für Steaks, Würstchen und Co. zum Einsatz gebracht werden. Und wer schon immer eine Nacht unter dem Sternenhimmel verbringen wollte, rollt sich einfach auf der Loungegarnitur zusammen und träumt vom letzten Campingausflug.

Tina Feix

Collonil
— STONE

Machen Sie Ihre Terrasse

fit für das Frühjahr



Collonil

Salzenbrodt GmbH & Co. KG • Hermsdorfer Straße 70 • D-13437 Berlin
Telefon + 49 (0) 30-414 04-512 • www.collonil.de



Made in
Germany



Haus verkaufen und noch lange darin wohnen

Über die verschiedenen Möglichkeiten der Immobilienverrentung

Sie besitzen eine selbstgenutzte Wohnung oder ein Eigenheim, verkaufen diese Immobilie und haben trotzdem das Recht, solange darin weiter zu wohnen, wie es Ihnen beliebt. Dazu gibt es eine Leibrente. Klingt wunderbar. Geht nicht? Geht schon.

Das in Frankreich etablierte „viager“ ist eine durchaus interessante Alternative zum konventionellen Immobilienverkauf und -kauf, bislang in Deutschland aber ein weitgehend unbekanntes Phänomen. Noch. Kürzlich gab es Ideen zur Rente ab 68 Jahren und viele fragen sich, wie viel Geld sie im Alter zur Verfügung haben werden. Etwa ein Drittel der Deutschen im Alter über 50 Jahre haben drei Viertel des Vermögens in Immobilien gebunden. Das bedeutet viel Vermögen, aber unter Umständen wenig liquide Mittel für den gewohnten Lebensstil. Das ist eine Diskrepanz. Immobilienverrentung setzt genau hier an. Zentraler Punkt dabei ist es, dass der Käufer dem Verkäufer ein Wohnrecht auf Lebenszeit oder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt einräumt. Verschiedene Modelle der Immobilienverrentung gibt es.

DEGIV gilt als Pionier

Die 2015 in München von Özgün Imren gegründete Gesellschaft für Immobilienverrentung (DEGIV) gehört zu den Vorreitern. Mit Abstand am häufigsten wird bei der DEGIV der Verkauf des eigenen Hauses oder der Eigentumswohnung mit Nießbrauch vermittelt. Man bleibt also weiterhin in seiner Immobilie wohnen, und zwar mietfrei. Wer einen Nießbrauch auf eine Immobilie hat, kann die Immobilie so lang nutzen, bis der Nießbrauch endet. Üblicherweise wird Nießbrauch bis zum Lebensende vereinbart. Doch auch wenn man auszieht, vielleicht weil man in ein altersgerechtes Wohnobjekt wechseln möchte, kann man weiter aus dem verkauften Haus Nutzen ziehen. Die Immobilie gehört dann zwar einer anderen Person, also dem Käufer, doch kann der Nießbraucher das



Özgün Imren, mit seiner Firma DEGIV Vorreiter in Sachen Immobilienverrentung

Objekt bei eigenem Auszug in Eigenregie vermieten oder verpachten. Der Nießbrauch endet üblicherweise mit dem Tod.

Nießbrauch: Wohnrecht auch bei Weiterverkauf

Beim Verkauf der Immobilie wird das in einem notariellen Kauf- oder Schenkungsvertrag dokumentiert und im Normalfall an erstem Rang im Grundbuch eingetragen. Damit kann sich der Verkäufer und ehemalige Eigentümer sicher sein, dass der Nießbrauch seitens des Verkäufers unkündbar ist. Damit ist sichergestellt, dass das lebenslange Wohnrecht auch bei einem etwaigen Verkauf des Objekts an Dritte bestehen bleibt, also wenn der neue Eigentümer das Haus weiterveräußert. Erben schauen in die Röhre, denn das Nießbrauchrecht kann – von Ausnahmen wie dem nachrangigen Nießbrauch abgesehen – nicht an Dritte übertragen und auch nicht vererbt werden. Tritt der Tod ein, endet der Nießbrauch und wird auch im Grundbuch

gelöscht. Das Objekt geht damit komplett an den neuen Eigentümer über.

Verantwortlich für die Instandhaltung der Immobilie

Der ehemalige Eigentümer und Verkäufer wird zum nutzungsberechtigten Bewohner durch Immobilienverrentung mit eingetragenem Nießbrauch, der Hauskäufer wird zum Eigentümer und Nießbrauchgeber. Man kann das mit einem normalen Mieter-/Vermieterverhältnis vergleichen. Der Bewohner ist verpflichtet, das Objekt im üblichen Rahmen selbst instand zu halten, d.h. dass kleinere Reparaturen weiterhin eigenständig vorgenommen oder beauftragt werden. Bei kostenintensiven Reparaturen oder nichtversicherten Schäden, muss man – wie bei einem Mietverhältnis – den neuen Eigentümer darüber informieren. Der Nießbrauchnehmer übernimmt die üblichen Kosten wie Gebäudeversicherung, Grundsteuer sowie Müllentsorgung und Energiekosten. Größere Posten wie etwa die Instandsetzung des Daches oder eine Erneuerung einer Zähleranlage hingegen nicht. Dafür ist der juristische Eigentümer bzw. der Nießbrauchgeber zuständig. Hierbei gilt folgende Unterscheidung: Der Käufer bzw. Nießbrauchgeber ist der juristische Eigentümer, während der Verkäufer bzw. Nießbrauchnehmer der wirtschaftliche Eigentümer bleibt.

Leibrente als Alternative

Den Kaufpreis für seine Immobilie bekommt man komplett ausgezahlt. Für die Ermittlung des Verkaufspreises wird vom Verkehrswert den Nießbrauchwert abgezogen. Eine Alternative dazu ist es, eine Leibrente zu vereinbaren. Hier erhält der Verkäufer im Gegenzug für seine Immobilie lebenslang eine monatliche Rente und lebenslanges Wohnrecht. Die Höhe der Leibrente ist abhängig vom Alter und Geschlecht

sowie dem Verkehrswert der Immobilie. Im Vertrag wird klar geregelt, wer für die Instandhaltung des Hauses verantwortlich ist. Bei der Vertragsgestaltung sollte man aufpassen, was genau man vereinbart. Sonst kann es passieren, dass bei einem möglichen Auszug aus dem Haus oder der Eigentumswohnung in ein Pflegeheim das Wohnrecht erlischt. Ausschließen kann man das, indem ein lebenslanges Wohnrecht im Grundbuch im ersten Rang eingetragen wird.

Nießbrauch oder Leibrente?

Die DEGIV empfiehlt vor allem das Modell des Nießbrauchs, weil es älteren Menschen grundsätzlich mehr Rechte zusichert und sicherer sowie flexibler ist. In manchen Fällen kann allerdings die Leibrente die interessantere Option sein. Empfohlen wird, eine Mindestlaufzeit für die monatliche Rente zu vereinbaren. Dadurch bekommen die Erben diese Rente bis zum Ablauf der Frist ausbezahlt, falls der Verkäufer vorher sterben sollten. Entscheidet man sich für das Modell der Leibrente, sollte man im Vertrag eine Rückfallklausel vereinbaren. Dann erhält der Verkäufer das Eigentum zurück, im Falle dass der Käufer insolvent wird und die vereinbarte Rente nicht mehr zahlen kann. Die Höhe der Leibrente ist abhängig vom Alter und Geschlecht des Verkäufers.

Das Nießbrauchrecht bleibt selbst im Fall einer Zwangsversteigerung bestehen. Damit sichert man sich das Wohnrecht auf jeden Fall - der Grund, weshalb man sich in der Regel überhaupt für eine Verrentung entscheidet. Ein weiterer Vorteil: Bei einem möglichen Auszug ins Pflegeheim lässt sich das Objekt auch vermieten. Auch beim Nießbrauch gilt: Im Vertrag sollte klar



Das Haus verkaufen, aber dennoch bis zum Lebensende darin wohnen bleiben

geregelt werden, wer für die Instandhaltung der Immobilie verantwortlich ist. Besteht dazu keine Regelung, trifft die Instandhaltungspflicht den Nießbraucher und nicht den neuen Eigentümer.

Abschlagshöhe - ein Rechenbeispiel

Beim Abschlag für Nießbrauch auf Lebenszeit wird für die Kalkulation die Miethöhe zugrunde gelegt, die nach dem aktuellen Mietpreisspiegel hätte erzielt werden können. Dazu wird die durchschnittlich erwartbare Lebensdauer des Verkäufers in Relation gesetzt. Daraus errechnet man den Nießbrauchwert. Ein Rechenbeispiel: Nimmt man eine Monatsmiete von 1.200 Euro an und eine durchschnittliche Alterserwartung des Nießbrauchnehmers von noch 10 Jahren, ergibt das 1.200 Euro x 12 Monate = 14.400 Euro Jahresmiete. Multipliziert mit 10 Jahren, kommt man auf einen Nießbrauchwert von 144.000 Euro. Um diese Summe reduziert sich dann also der reale Verkehrswert der Immobilie.

Der verbleibende Rest – von Nebenkosten abgesehen – ist die Kaufsumme, die ausgezahlt wird. Ob als Komplett-, Tranchen- oder Rentenzahlung, kann man individuell festlegen.

Ausschlusskriterien?

Fazit: Grundsätzlich eignet sich die Verrentung von Immobilien besonders gut für Eigentümer ab 65 Jahren, die ihr Eigenheim oder Wohnung nicht vererben wollen oder können, weil sie keine Kinder haben. Interessant ist die Immobilienverrentung auch für diejenigen, die trotz Wohneigentums vergleichsweise wenig Altersrente beziehen. Ein Ausschlusskriterium für eine Verrentung ist übrigens nicht der Wert der Immobilie. Laut Özgün Imren sind auch Objekte unterhalb eines Wertes von 300.000 Euro geeignet. Entscheidend hingegen ist das Alter des Verkäufers: Wer zu jung ist, sollte es sich genau überlegen, weil es dann beim Nießbrauch einen recht hohen Abschlag gibt.

Gerald Backhaus

HELIKUMIMMOBILIENSERVICE
Ihr Dienstleister rund ums Haus.

**IHR SERVICE-DIENSTLEISTER
IN BERLIN UND UMLAND**

Gebäudereinigung, Hausmeisterservice, Werterhalt, Pflege

Helikum Immobilienservice UG
Düsterhauptstraße 40
13469 Berlin

☎ 0049 (0)30 76 72 64 22
✉ info@helikum-immobilienservice.de
🌐 www.helikum-immobilienservice.de

HELIKUM-SECURITY
Wach- und Sicherheitsdienste

**IHR STARKER PARTNER FÜR
SICHERHEIT IN GANZ DEUTSCHLAND**

Sicherheitstechnik, Baustellenbewachung,
Personenschutz, Objektschutz, Eventsicherheit

Helikum Security GmbH
Düsterhauptstraße 40
13469 Berlin

☎ 0049 (0)30 76 72 64 22
✉ info@helikum-security.de
🌐 www.helikum-security.de

Smarte Geräte

Infos im Handbuch der Stiftung Warentest

Smarte Geräte für Zuhause liegen im Trend. Ob Lichtsteuerung, Alarmanlagen oder energiesparende Thermostate. Viele rüsten ihre Immobilie um oder planen, es zu tun. Das Handbuch Smart Home der Stiftung Warentest ist der neue Begleiter in Sachen Hausautomatisierung.

Ein Smart Home aktiviert die Außenbeleuchtung, wenn es dunkel wird, sorgt für optimales Raumklima und schließt die Fenster, wenn es regnet. Wer in Urlaub ist, kann durch gesteuerte Anwesenheitsszenarien sein Haus nach außen so wirken lassen, als sei jemand zu Hause. Im Smart Home ist vieles möglich, doch was ist wirklich sinnvoll? Und was kostet das alles?

Die Spanne ist groß: Es gibt gute Selbstbaulösungen und Do-it-Yourself-Produkte, etwa für die Steuerung von Licht, Musik und Heizung, oder Profisysteme, die vom Fachbetrieb installiert werden, sowie schlüsselfertige Smart Homes mit voller Gebäudeautomatik. „Wer das Budget hat, kann viel Geld ausgeben - muss es aber nicht, denn auch mit kleinem Geldbeutel und klugem Konzept ist ziemlich viel Smart Home möglich“, so Frank-Oliver Grün, Autor des Buches und Smart-Home-Experte der Stiftung Warentest.

74 Das Handbuch Smart Home gibt einen Überblick über mehr als 30 Systeme auf dem Markt, informiert über Gerätesicherheit



Mit der App die Zimmerbeleuchtung steuern – auch das ist möglich.

sowie den Schutz des Netzwerks und der Privatsphäre. Darüber hinaus liefert der Ratgeber Checklisten zur Ermittlung des wirklichen Bedarfs sowie Beispielkalkulationen und hilft so bei der Einschätzung der realen Kosten, zu denen auch Zeit- und Arbeitsaufwand zählen.

Das Handbuch Smart Home hat 320 Seiten, ist im Handel erhältlich oder kann online bestellt werden unter test.de/handbuch-smarthome

red

Aus der Ferne funkt's

Neue Heizkostenverordnung: Digitalisierung schafft mehr Transparenz

In Miet- oder Eigentumswohnungen mit Sammelheizung müssen Heizkosten schon lange nach Verbrauch verteilt werden. Die seit Dezember 2021 geltende neue Heizkostenverordnung bringt allerdings einige Änderungen mit sich: Mittels Digitalisierung soll mehr Transparenz beim Energieverbrauch hergestellt werden. Die Verbraucherzentrale Berlin erläutert, welche Auswirkungen die Vorschrift auf die Abrechnung und Installation neuer Verbrauchszähler hat.



Heizkosten müssen transparent abgerechnet werden.

Neu installierte Wärmeverbrauchsähler müssen seit Dezember 2021 fernablesbar sein und deshalb müssen bis 2026 alte Zähler nachgerüstet oder ersetzt werden. Ab 2023 müssen neu installierte Geräte an ein Smart-Meter-Gateway angebunden werden. Dahinter verbirgt sich ein Modul, das Zählerdaten empfangen, speichern und senden kann. Für bereits vorhandene fernablesbare Messgeräte gilt eine Übergangsfrist bis Ende 2031.

Sind bereits fernablesbare Zähler installiert, müssen Mieter ab 1. Januar 2022 monatlich per App, E-Mail oder per Post über ihren Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser informiert werden. Neben den Information zu Entgelten für Messgeräte, Ablesung und Abrechnen und zur leichteren Einschätzung des Verbrauchs müssen in der Jahresabrechnung auch Kontaktangaben zu Beratungsstellen enthalten sein, bei denen sich Mieter zum Energiesparen informieren können.

Bei Fragen zur Heizkostenabrechnung hilft die Energieberatung der Verbraucherzentrale weiter. Die Beratung findet online, telefonisch oder in einem persönlichen Gespräch statt. Die Energie-Fachleute beraten anbieterunabhängig und individuell. Mehr Informationen gibt es auf www.verbraucherzentrale-energieberatung.de oder bundesweit kostenfrei unter der Telefonnummer 0800/809 802 400.

Die Energieberatung der Verbraucherzentrale bietet das größte unabhängige Beratungsangebot zum Thema Energie in Deutschland. Seit 1978 begleitet sie private Verbraucher mit derzeit über 700 Energieberatern und an mehr als 900 Standorten in eine energiebewusste Zukunft. Jedes Jahr werden mehr als 150.000 Haushalte zu allen Energie-Themen unabhängig und neutral beraten, beispielsweise Energiesparen, Wärmedämmung, moderne Heiztechnik und erneuerbare Energien.

red

DU LIEBST TELEFON?

DEIN

**WERDE MEDIABERATER (W/M/D) IM INNENDIENST
IN UNSERER RAZ FAMILIE!**

DEINE AUFGABEN

Eigenständige proaktive Gewinnung und Betreuung neuer und vorhandener Kunden via Telefon, Ausbau und Pflege des eigenen Kundenstammes durch persönliche Beratung und Betreuung, Erstellung individueller Angebote sowie deren Nachverfolgung bis zum erfolgreichen Abschluss, enge Zusammenarbeit mit dem Verlagsteam für die Umsetzung der Aufträge

DAS BRINGST DU MIT

Berufserfahrung im telefonischen Vertrieb – idealerweise im B2B-Umfeld, verkäuferisches Talent, Kommunikationsstärke und Begeisterungsfähigkeit, Zielstrebigkeit und Spaß am Telefonieren

WIR BIETEN

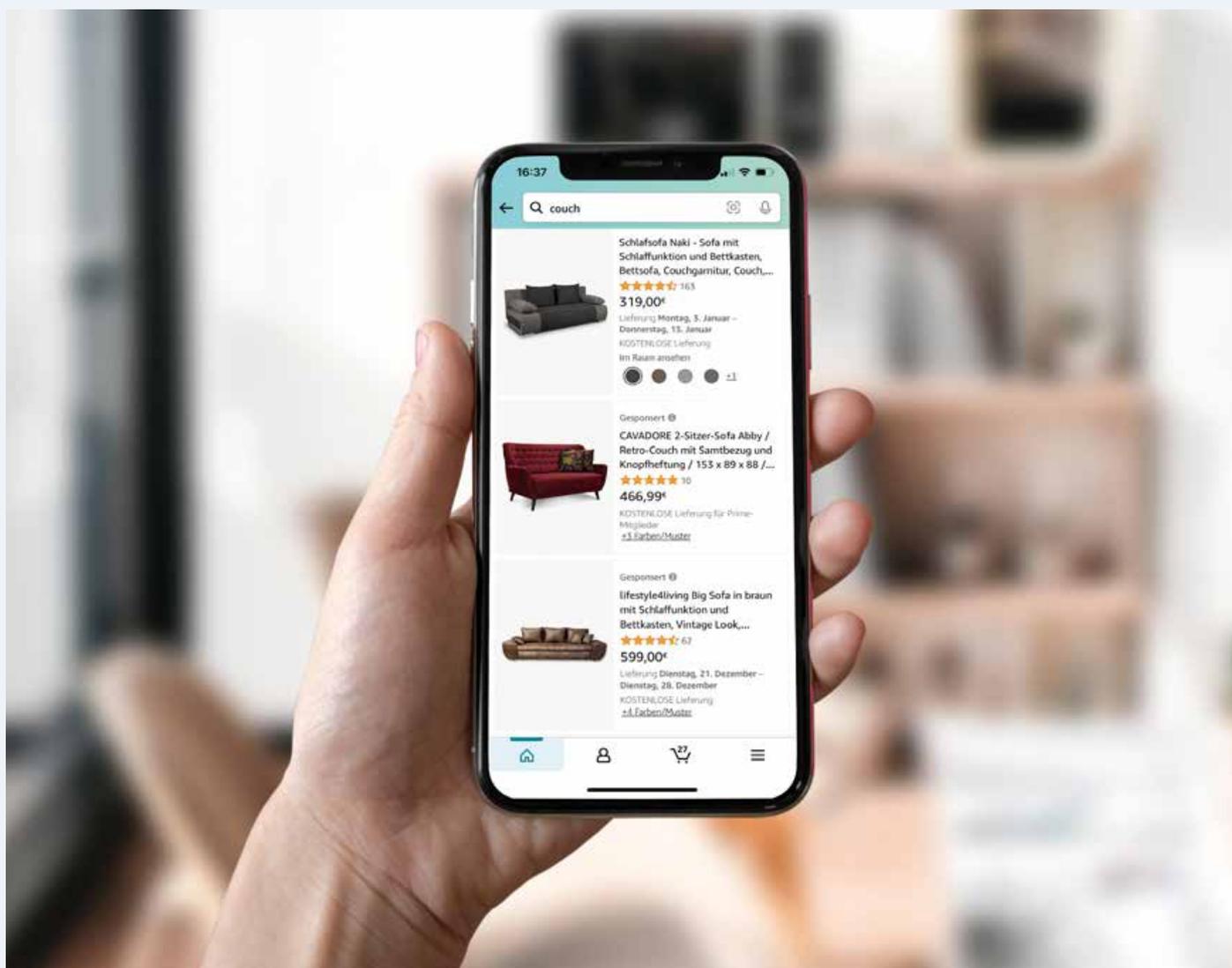
ein attraktives Einkommen (Grundgehalt + Bonus), firmenspezifische Einarbeitung, Festanstellung mit 20 bis 40 Stunden pro Woche, Home-Office-Möglichkeit, attraktiver Standort mit guter Verkehrsanbindung, ein tolles Team



Schicke deine aussagekräftige Bewerbung
mit Gehaltsvorstellung an:

jobs@raz-verlag.de

RAZ Verlag und Medien GmbH • Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin-Tegel



Die Webseiten einiger Online-Möbelhändler sind vielversprechend und animieren zum Kauf.

Augen auf beim Möbelkauf im Internet

Manche Anbieter nehmen es mit den Verbraucherrechten nicht so genau

Die Webseiten diverser Online-Möbelhändler aus ganz Europa präsentieren sich vielversprechend: Ansprechende Hochglanzfotos von exklusiven Einrichtungsgegenständen zu erschwinglichen Preisen. Ausführliche Produktbeschreibungen in mehreren Sprachen. Positive Kundenbewertungen. Auch AGB, Datenschutzbestimmungen und Impressumangaben finden sich. Doch mit den Verbraucherrechten scheinen es manche Unternehmen nicht immer so genau zu nehmen. Beim Europäischen Verbraucherzentrum (EVZ) Deutschland gehen derzeit vermehrt Beschwerden über einen mangelhaften Kundenservice, massive Lieferverzögerungen, fehlerhafte Ware oder verweigerter Rückzahlung nach Stornierung ein.

Aus diesem Grund verrät uns das EVZ, was man beachten soll, wie zum Beispiel sich nicht von einem schicken Internetauftritt blenden zu lassen. Ein Beispiel: Eine Berlinerin bestellte bei einem spanischen Online-Möbelhändler einen Kleiderschrank für 1.007 Euro. Die Lieferung sollte nach zehn bis zwölf Wochen erfolgen. Die Frist verstrich. In einer E-Mail teilte der Händler mit, dass sich der Schrank noch in der Produktion befinde. Nach drei verschobenen Lieferterminen und sechs Monaten Wartezeit stornierte die Käuferin schließlich ihren Kauf. Eine Rückerstattung lehnte der Online-Händler ab. Angeboten wurde lediglich die Erstattung der Versandkosten in Höhe von 60 Euro. Das EVZ konnte erfolgreich intervenieren. Die Verbraucherin erhielt den kompletten Kaufpreis zurück.

Tipps für den Möbelkauf im Internet:

- Nicht blenden lassen von schön gestalteten Webseiten und vollmundigen Versprechungen.
- Erfahrungsberichte lesen: Lesen Sie vor der Bestellung, welche Erfahrungen andere Kunden mit dem Online-Händler gemacht haben – am besten auf mehreren Bewertungsportalen. Rezensionen auf der Internetseite des Möbelhändlers sollten kritisch hinterfragt werden.
- Nicht unter Druck setzen lassen: Bei Angaben wie „Nur noch zwei auf Lager“ kann es sich um eine Taktik handeln, um zum schnellen Kauf zu bewegen.
- Über Widerruf und Rücksendung informieren: Noch vor dem Kauf sollten Sie prüfen, wie im Falle des Widerrufs der Rückversand erfolgen soll (z. B. wenn das Möbelstück nicht gefällt). Wohin muss die Ware geschickt werden? Trägt der Käufer die Rücksendekosten? Bei großen und sperrigen Möbeln kann die Rücksendung sehr teuer werden. Manchmal gehen Online-Händler über die gesetzlichen 14 Tage hinaus und bieten freiwillig ein längeres Widerrufsrecht an.
- Besondere Regeln für individualisierte Stücke: Das Widerrufsrecht kann ausgeschlossen sein, wenn die Ware genau nach Kundenwunsch zusammengestellt wurde.
- Sichere Zahlungsart wählen: Verbraucher sollten am besten per Kreditkarte oder Lastschrift bezahlen. So kann Abbuchungen

im Nachhinein widersprochen werden (z. B. wenn die Ware nicht geliefert wird). Hierfür muss man sich an die Fristen der Banken halten. Sicherheit können auch Zahlungsdienstleister geben, die einen Käuferschutz anbieten.

- Lange Lieferzeiten einplanen: Immer mehr Online-Händler betreiben Dropshipping, um Lagerkosten zu vermeiden. Das heißt, die Ware wird von einem anderen Unternehmen direkt an den Kunden geliefert. Oft sitzen diese Unternehmen im außereuropäischen Ausland, z. B. in China. Dieses Geschäftsmodell kann die Rückgabe des Möbelstücks und die Erstattung des Kaufpreises erheblich erschweren. Fragen Sie vor dem Kauf nach, woher die Ware kommt.
- Frist setzen und Rücktritt erklären: Wenn die Ware nicht geliefert wird und der Käufer vom Vertrag zurücktreten möchte, ist es zwingend erforderlich, dem Händler zunächst eine Frist zu setzen, bis wann das Möbelstück geliefert werden soll. Wird dieser Termin nicht eingehalten, kann eine volle Rückerstattung verlangt werden.
- Wenn das Möbelstück kaputtgeht, können sich Verbraucher auf die gesetzlichen Gewährleistungsrechte berufen. Diese gelten in der Regel zwei Jahre lang. Häufig bieten Händler aber eine längere Garantie. Jedoch nur für ausgewählte Produkte und bestimmte Mängel.

Das Europäische Verbraucherzentrum hilft kostenlos, wenn Verbraucher Probleme mit Händlern aus dem europäischen Ausland nicht selbstständig lösen können. *Martina Reckermann*



directas-bau.de

- Haussanierung
- Wohnungssanierung
- Innenausbau
- Terrasse & Garten
- Generalplanung & Bauleitung

Fürstendamm 64a ■ 13465 Berlin
+49 30 26075 219 ■ kontakt@directas-bau.de ■ www.directas-bau.de

Kein Ort für Stillstand

Die Geschichte des Kurt-Schumacher-Platzes

Vor 100 Jahren war der „Kutsch“ nichts weiter als eine große Kreuzung ohne eigenen Namen, an der sich die Müller-, die Scharnweber- und die Berliner Straße trafen. Auf der damaligen Verkehrsinsel stand ein geräumiger Kiosk mit auffälliger Uhr auf dem Dach. Zu einem eigenständigen Platz wurde „das Tor zu Reinickendorf“ erst während des Baus der U-Bahnstation. Als Namensgeber fungierte 1955 Kurt Schumacher, der bedeutende SPD-Mann der frühen Nachkriegszeit, drei Jahre nach seinem Tod. Ein Jahrzehnt später wurde die Berliner Straße in Ollenhauerstraße umbenannt, nach Erich Ollenhauer, einem Parteigenossen Schumachers und SPD-Kanzlerkandidaten.





Fotos (3): Atchly

Straßenbauarbeiten anno 1954

An Schumacher erinnerte anfangs ein schlichtes Relief, das später in den sperrigen Betonquader mit dem knallroten Metallgestell integriert wurde, den Henry Joseph Lonas 1968 als Denkmal für den großen Politiker errichtete. Der Künstler, ein gebürtiger Amerikaner, kam 1953 durch ein Stipendium nach Berlin. In Reinickendorf gibt es von ihm noch das Relief „Trennwand“ in der Montanstraße zu besichtigen.

Zeitzeugen berichten

Ein echter Zeitzeuge für das letzte halbe Jahrhundert am Kutschki ist der 56-jährige Matthias Domeyer, dessen Möbelgeschäft nur wenige Schritte entfernt liegt. Schöne Erinnerungen hat er vor allem an die ehemalige Jugenddisco Sloopy in der Scharnweber Straße 17, in die schon Sechzehnjährige durften: „Alkohol war für Minderjährige verboten und so wurde Fassbrause unser Lieblingsgetränk – nicht wegen des Geschmacks, sondern weil Farbe und Flaschenform wie beim Bier aussahen. Mit der Hand verdeckten wir lässig das Etikett und kamen uns cool vor, auch wenn für uns schon um 22 Uhr Schluss war.“ Die „Franzosendisco“, Spotlight direkt am Kurt-Schumacher Platz, erfreute sich bei den Mädchen größerer Beliebtheit. Hier verkehrten nämlich die Soldaten der Alliierten, die natürlich spannender waren als die Jungs aus der Nachbarschaft. Zu Mauerteilen wurde die Gegend stark durch das nahe gelegene Quartier Napoleon geprägt, wo sich heute die Julius-Leber-Kaserne befindet. Die französische Schutzmacht



Die Baustelle und das Bauschild der Firma Sager & Woerner Berlin im Jahr 1954



Zementmischung im großen Stil

hatte dort Militärangehörige untergebracht. Auf das Gelände durften die Westberliner nur einmal im Jahr am „Tag der offenen Tür“, der immer begeistert genutzt wurde. An die Verbundenheit des Bezirks mit den französischen Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert das Denkmal „Berlin dankt Frankreich“ des Schweizer Max Bill, der 1928 in Dessau am legendären Bauhaus studierte. Der Bildhauer, ein Vertreter der „Zürcher Schule der Konkreten“, war seit 1976 Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Bei der Enthüllung des Werks am 7. September 1994 war der Künstler anwesend. Drei Monate später starb er an einem Herzanfall, den er am Flughafen Tegel beim Warten auf seinen Flug nach Zürich erlitt. Das Denkmal aus Granitblöcken, das sich auf dem Mittelstreifen in der Nähe des Kaserneneingangs befindet, war sein letztes Werk.

Weil durch den Bau des Märkischen Viertels das Verkehrsaufkommen Richtung Norden deutlich zunahm, errichtete man 1968 eine Stahlhochbrücke, die über den Platz führte und die Ollenhauerstraße mit dem Kurt-Schumacher-Damm verband. Doch das Konstrukt wurde nach einem guten Jahrzehnt schon wieder abgebaut.

Der Kutschi war lange durch die Flugzeuge geprägt, die direkt über die Köpfe der Passanten hinwegdonnerten. Allenfalls der Einsatz eines Rettungshubschraubers konnte bei den Leuten vor Ort noch Neugier wecken – wie im Oktober 2012, als ein Helikopter mitten auf der Kreuzung landete, um einen Patienten vom Krankenwagen zu übernehmen. Der Fluglärm ist seit der Schließung des TXL Geschichte. Allerdings stimmten 60 Prozent der Anwohner damals für den Erhalt des Flughafens. Darunter viele, weil sie den Abzug des wichtigen Wirtschaftsfaktors für Reinickendorf fürchteten, einige aber auch aus Angst vor steigenden Mieten durch die daraus resultierende Verbesserung der Wohnqualität.

Um Attraktivität bemüht

Der Bezirk war schon Anfang der Achtziger Jahre darum bemüht, den Platz attraktiver zu gestalten. Es gab einen Architekturwettbewerb, den das Duo Otto Sternecker und Leopold Starr aus München für sich entschied. Von den beiden stammen unter anderem die Brunnen an allen vier Ecken der Kreuzung, scherzhaft



Foto: bod

Kurt Schumacher – Ein Politiker mit Profil

Auf dem Papier hieß Kurt eigentlich Curt. Curt Ernst Carl Schumacher wurde am 13. Oktober 1895 in eine bürgerliche Familie in Westpreußen geboren. Der Vater, ein Kaufmann, war politisch in einer linksliberalen Partei aktiv und prägte damit seinen Sohn. Durch sein frühes Bekenntnis zur Sozialdemokratie fühlte Kurt sich im konservativen Umfeld seiner Schulkameraden weitgehend isoliert. Später in Halle war er in seiner Partei wiederum ein Außenseiter durch seine strikte Ablehnung des Kommunismus. Mit 18 Jahren meldete er sich freiwillig für den Ersten Weltkrieg. Vier Monate später wurde er so stark verwundet, dass er seinen rechten Arm verlor. Gegen Ende der Weimarer Republik schaffte er es als Abgeordneter in den Reichstag. In seiner einzigen Rede dort fand er 1932 deutliche Worte für das dumpfe Programm der Nationalsozialisten, indem er erklärte, der Partei sei „die restlose Mobilisierung der menschlichen Dummheit gelungen“.

Nach der Machtübernahme Hitlers wurde er steckbrieflich gesucht und kurz darauf verhaftet. Seine Weigerung, eine Verzichtserklärung zur politischen Betätigung zu unterschreiben, brachte ihm über zehn Jahre KZ ein. Man entließ ihn schwer erkrankt, nur um ihn nach dem Hitlerattentat 1944 wieder zu inhaftieren. Sofort nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs widmete sich Schumacher umgehend dem Wiederaufbau der SPD und blieb dabei eisern bei seiner Verweigerung einer Zusammenarbeit mit den Kommunisten. Der spätere Bundeskanzler Willy Brandt hatte Respekt vor den Verdiensten und der „magnetischen Wirkung“ des SPD-Veteranen, stand dem autoritären Führungsstil allerdings eher skeptisch gegenüber: „Er schleuderte das Ergebnis seines Nachdenkens in den Zuhörerkreis – und dies mit erheblichem Stimm Aufwand.“

Nach der Wahl Adenauers zum Kanzler wurde Schumacher zum ersten Oppositionsführer der Bundesrepublik. Dem starken Kettenraucher musste 1948 ein Bein amputiert werden. 1951 erlitt er einen Schlaganfall und verstarb im Jahr darauf.



Einer der vier Brunnen, scherzhaft auch „Duschkabinen“ genannt.

als „Duschkabinen“ bezeichnet. Trotz dieser Veränderungen ist aus dem Platz kein Ort geworden, der zum Verweilen einlädt. Sternecker und Starr entwarfen auch das Shopping-Center Clou, das 1988 fertiggestellt wurde, und von dem sich der Bezirk viel versprach. Obwohl die Betreiber sich bemühen, durch Aktionen zu Ostern oder Halloween mit aufwendigem Kinderprogramm die Attraktivität des Centers zu erhöhen, weckt es nicht gerade Begeisterung. Fragt man Passanten, antworten fast alle, dass sie im Clou zwar ab und zu Besorgungen erledigen, für ein besonderes Einkaufserlebnis aber eher andere Bezirke aufsuchen. Mittlerweile ist der Abriss geplant, um Platz zu schaffen für einen neuen Gebäudekomplex. Mit dem Wegfall des Flugverkehrs gilt auch die Einschränkung der Bauhöhe nicht mehr. Die aufwendige Neubebauung des Flughafenareals mit dem Schumacher Quartier, in dem auch viel Wohnfläche entstehen soll, weckt bei vielen Anwohnern neue Hoffnung auf eine positive Entwicklung des Kutschis. Matthias Domeyer ist ebenfalls optimistisch: „Allerdings wird sich das wohl erst in zehn oder 15 Jahren bemerkbar machen.“

Boris Dammer



Das Einkaufszentrum „Der Clou“ muss bald weichen.

Fotos: (3): bod

Domeyer – ein echtes Familienunternehmen

Das traditionsreiche Möbelgeschäft in der Scharnweberstraße hat eine über hundertjährige Geschichte aufzuweisen. Georg Domeyer gründete 1898 eine Polsterei in Mitte. Sein Sohn eröffnete 1933 ein Möbelgeschäft in der Scharnweberstraße 123. Als Georgs Enkel 1957 den Laden erbt, machte ihn das mit seinen 21 Jahren zum jüngsten Möbelhändler der Stadt. Urenkel Matthias stieg 1981 ins Familiengeschäft ein. Heute führt er den Laden, der sich seit 2004 noch näher am Kutschki in der Scharnweberstraße 130 befindet, gemeinsam mit seiner Frau Cornelia. Es gibt noch viele Stammkunden, die schon bei der Generation davor kauften. Inzwischen hat Domeyer aber auch viele Geschäftskunden und richtet beispielsweise Schulküchen ein.

Eine U-Bahn für den Norden

„Reinickendorf-West“ war laut ursprünglichem Plan der Name für den U-Bahnhof, der damals als Endstation gedacht war. Das Projekt entstand in der Weimarer Republik 1929 unter Ernst Reuter, dem damaligen Stadtrat für Verkehr. Fast ein halber Kilometer Tunnel war bereits fertiggestellt, als das Unterfangen der Finanzkrise zum Opfer fiel. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Bau der U6 wieder in Angriff genommen. Der Kurt-Schumacher-Platz war nun nicht mehr als Endhaltestelle sondern als Durchgangsbahnhof vorgesehen. Der Architekt Bruno Grimmek zeichnete für mehrere Bahnhöfe der Strecke verantwortlich. Von ihm stammen übrigens auch das Palais am Funkturm und die Gedenkstätte Plötzensee.



**Wir haben
 Mo. – Sa. ab 9⁰⁰ Uhr
 für Sie geöffnet!**

**Unbedingt Beratungs- oder
 Planungstermin vereinbaren
 unter 030 / 41 70 66 47 oder
 info@moebel-domeyer.de**

**Berlin-Reinickendorf
 Am Kurt-Schumacher-Platz**

...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2022 • 124 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

124 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
 die handwerklich und fest gepolstert sind.
 Moderne kuschelige Wohnlandschaften
 mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
 Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen
 Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie**
 gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
 unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
 unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
 eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
 Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
 Eine umfangreiche Holz Auswahl
 rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
 Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

64 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
 stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
 und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
 namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
 unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
 Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
 zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

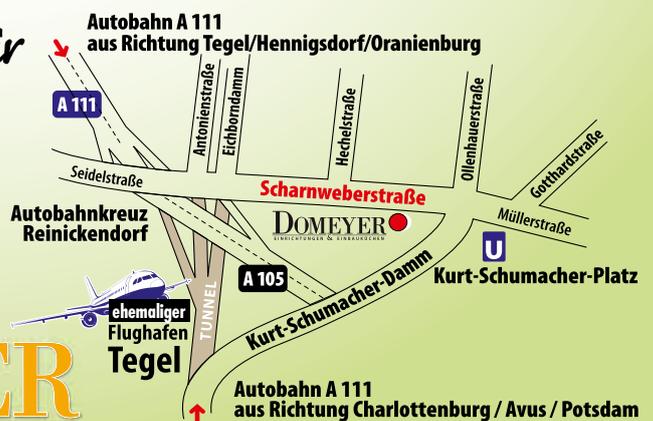
Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
 Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
 Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
 Einbau in Dachschrägen und Nischen.
 In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu
 beschaffen** sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
 sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



*... das alles können
 und wollen wir
 Ihnen bieten!
 Versprochen!*

Kompetenz seit 124 Jahren ...



Von Eisen, Eis und Eisenbahnen

Tegel feiert in diesem Jahr 700. Geburtstag – Blick auf die Industrie. Teil II

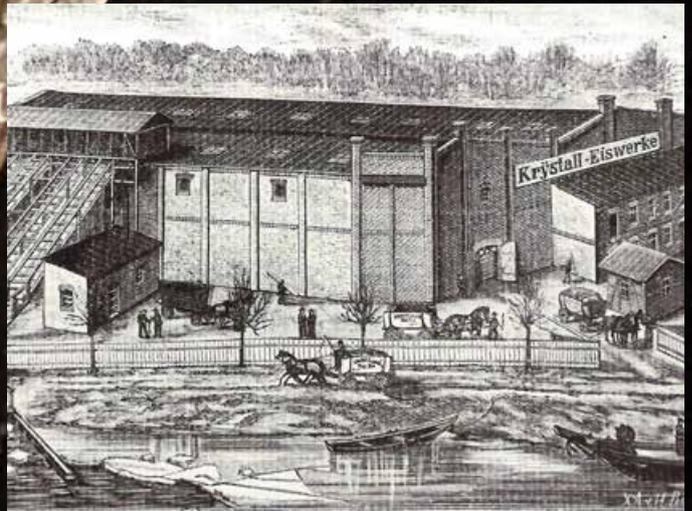
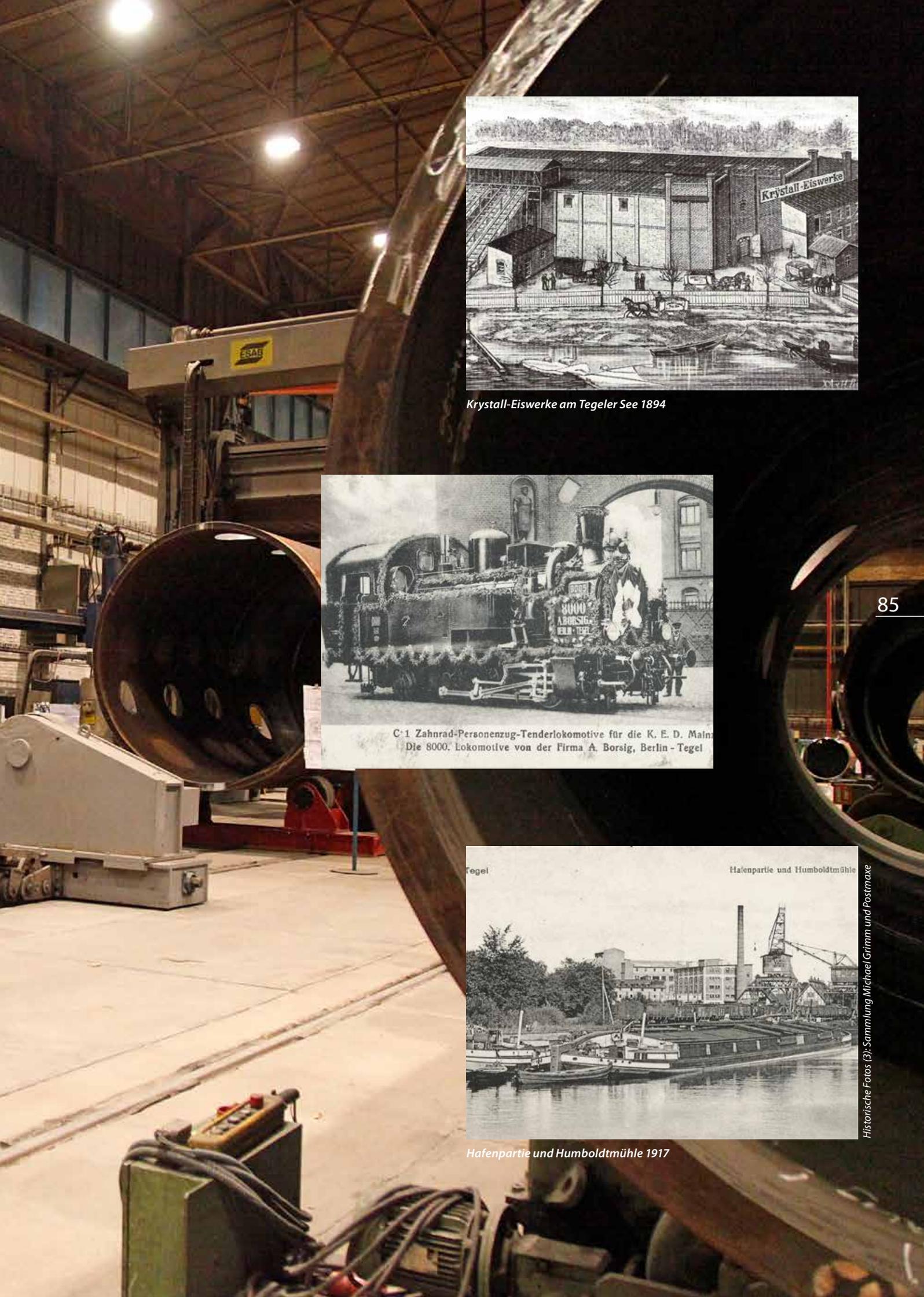
Es wird laut im kleinen Dorf nördlich von Berlin: Es entwickelt sich nämlich in den sieben Jahrhunderten erst einmal zu einem Ort für unterschiedlichstes Handwerk und später sogar in einen florierenden Industrievorort mit Hafen und Güterbahnhof.

Bereits im 14. Jahrhundert wird die Tegeler Wassermühle am Fließ auf dem jetzigen Grundstück An der Mühle 5-9 erwähnt. Sie gehört anfangs dem

Markgrafen von Brandenburg, und Bauern überlassen ihm zum Mahlen ihres Getreides einen Teil ihrer Ernte als Pacht. Jahrhunderte später erwirbt Alexander Georg von Humboldt sie. 1848 wird die Mühle zur Verbesserung der Mahlleistung in eine Dampfmühle umgebaut und ein neues Mühlengebäude errichtet. Außerdem erhält die nun unter „Humboldt-Mühle“ bekannte Mühle 1887 ein Kesselhaus samt Fabrikschornstein und zwei Jahre später noch ein

Maschinenhaus für eine Dampfmaschine sowie Korn- und Mehlspeicher. Doch ein Feuer im Jahr 1912 zerstört die meisten Gebäude, und 1913 wird das noch heute vorhandene Mühlengebäude gebaut. Es gibt weitere Brände – verursacht durch Mehlstaubexplosionen.

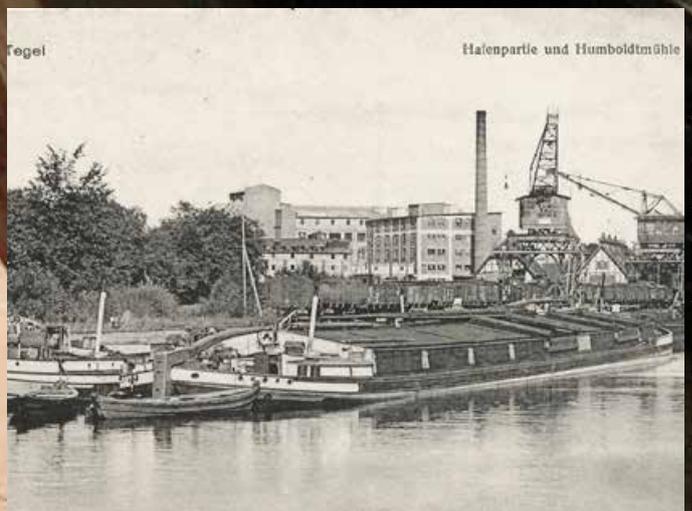
Der Mühlenbetrieb dauert bis 1988, anschließend werden die Gebäude in ein Hotel umgebaut, heute dient es als Reha-Klinik.



Krystall-Eiswerke am Tegeler See 1894



C-1 Zahnrad-Personenzug-Tenderlokomotive für die K. E. D. Mainz
Die 8000. Lokomotive von der Firma A. Borsig, Berlin - Tegel



Hafenpartie und Humboldtmühle 1917



Hochmodern: In der Werkhalle von Otis an der Otisstraße dreht sich fast alles um die Produktion von Aufzügen.

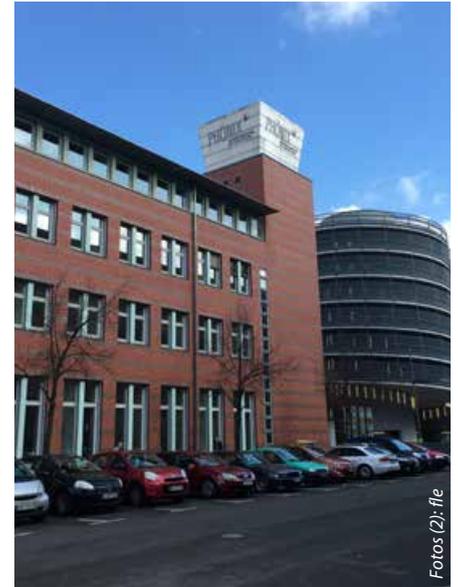
1893 werden am Tegeler See die „Krystall-Eiswerke“ gegründet. In ihrem gut isolierten Schuppen an der heutigen Wilkestraße 15 können sage und schreibe 300.000 Tonnen Eis eingelagert werden. Es handelt sich dabei um ein Natureiswerk: Das Eis wird im Winter im Tegeler See „geerntet“ und von Hilfsarbeitern mithilfe von Hand- und Motorsägen aus der Eisdecke als Blöcke herausgesägt. Diese Eisblöcke werden dann mit Stangen ans Seeufer getragen und gelangen über eine Förderrutsche in den Eisschuppen. Es bleibt dort bis in den Sommer erhalten. Als elektrisch betriebene Kühlanlagen auf den Markt kommen, geht der Eis-Bedarf drastisch zurück. Heute erinnert nur der Eingang zum Eiskanal an die Werke. Er dient heute als „Parkplatz“ für die Tret- und Ruderboote des Bootsverleihs an der Sechserbrücke.

Erste private Eisengießerei

Der erste Tegeler Großbetrieb siedelt sich Anfang des 19. Jahrhunderts in Tegel an. Bei Jakob Anton Franz Egells dreht sich alles um Eisen: Er baut Textil- und Dampfmaschinen und gründet 1828 in der Chausseestraße, der heutigen Tieckstraße, die erste private Eisengießerei. Nun kommt August Borsig ins Spiel: Er lernt und arbeitet auch in der Egellsschen Gießerei. Egells will ein Zweigwerk an den Tegeler See verlegen, kauft 1836 von den Tegeler Bauern Land und legt den Grundstein für den Eisenhammer – eine Eisengießerei mit Hammerschmiede und Werkwohnungen.

Die beiden Söhne erweitern die Fabrikation auf Dampfmaschinen und Dampfkessel für den Schiffbau. Das Werk beschäftigt 1878 rund 800 Mitarbeiter und ist bei den Tegelern auch als Germania-Werft bekannt. Kurze Zeit später tun die Borsigbrüder es Egell gleich und verlagern 1894 die schon in Familienbesitz befindliche Fabrik aus Moabit nach Tegel. Am Borsigtor wachen nun künftig Schmied und Gießer als Statuen über den Ort. Von dem 22 Hektar großen Stück Land zwischen dem Tegeler See und der Tegeler Chaussee, der heutigen Berliner Straße, bebauen sie 14 Hektar mit großen Werkhallen. Das unbebaute Gelände am See wird als Hafen genutzt.

1898 geht das Borsigwerk als modernste Fertigungsstätte Europas mit zunächst 2.500 Beschäftigten in Betrieb, und 1910 sind es bereits 4.800 Mitarbeiter. Hergestellt werden unter anderem Lokomotiven, Kältemaschinen für Brauereien, Pumpen, Dampfmaschinen und Kessel für den Schiffbau sowie Maschinen für die chemische Industrie. Um die vielen Arbeiter unterzubringen, setzen die Borsigbrüder auf Wohnungsbau – im heutigen Borsigwalde entstehen Werkwohnungen. Allerdings sind die Hygiene-Maßnahmen anfangs katastrophal; es gibt weder Kanalisation noch Wasserleitung oder eine Müllabfuhr. Typhus breitet sich aus, und das Reichsgesundheitsamt schaltet sich ein. So werden die nächsten 39 dreigeschossigen Mietshäuser schon gleich mit Toiletten ausgestattet. Neben der normalen Produktion werden auch Rüstungsaufträge angenommen. In der Zeit des Ersten Weltkriegs produzieren die Mitarbeiter – auch Kriegsgefangene



Das Phoenix-Gründerzentrum neben den Hallen am Borsigturm

– Granaten, Minenwerfer, Schießgestelle und anderes Kriegsmaterial.

Nach dem Krieg, im Jahr 1924, wird der Borsigturm gebaut, Berlins erstes Hochhaus. Dort finden Büros Platz. Auch im Zweiten Weltkrieg werden Rüstungsgüter hergestellt. In der ehemaligen Kesselschmiede – den heutigen Hallen am Borsigturm – werden Kanonen gebaut, und in der Zeit des Zweiten Weltkrieges für diese Arbeiten auch wieder Kriegsgefangene eingesetzt. Bei Kriegsende sind fast alle Gebäude zerstört. Dennoch geht die Arbeit weiter, das Unternehmen existiert noch heute. Zur 150-Jahr-Feier kommt Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1987 zu Besuch. Heute befindet sich in einem Teil der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude das Shoppingcenter Hallen am Borsigturm. Mehrere andere Firmen haben sich auf dem Borsiggelände angesiedelt, unter anderem die aus der früheren Borsig GmbH hervorgegangenen MAN Energy Solutions.

Amazon statt Herlitz

1989 errichtet die Herlitz AG auf dem Borsig-Grundstück ein neunstöckiges Produktionsgebäude, und schon sechs Jahre später produzieren hier 1.400 Mitarbeiter täglich rund 120.000 Schnellhefter, 2 Millionen Servietten und 5 Millionen Briefumschläge. 2007 wird die Produktion nach Falkensee verlegt. Dafür befindet sich heute Amazon auf dem Areal. Auch Motorola siedelt sich in Tegel an: Im Jahr 2000 wird der Gebäudekomplex am Borsigturm errichtet. Heute ist das Gebäude verwaist. *Christiane Flechtner*

DAS WEDDING-PANKOW-FREUNDSCCHAFTS MUSICAL

**prime
time
theater**

PANDEMIEGERECHT
ZERTIFIZIERTE
LÜFTUNG
*** IM GANZEN THEATER ***

Schölller MACHT RÜBER

VON DEN MACHERN VON **GUTES WEDDING**
SCHLECHTES **WEDDING**®

www.primetimetheater.de

Nordwärts strömt der Kaffeeduft



Wie ein zweites Wohnzimmer – Zwei gemütliche Cafés stellen sich vor

Wer glaubt, dass edle Kaffeespezialitäten nur in den angesagten Gegenden von Berlins mondäner Mitte zu finden sind, darf sich in Hohen Neuendorf und Hermsdorf eines Besseren belehren lassen. Unsere Kaffeehaus-Spezialist Harald Dudel hat zwei bezaubernde Café-Lokalitäten besucht.

„Kunst und Filterkaffee“

Hohen Neuendorf ist auf jeden Fall eine S-Bahn-Anreise wert. In diesem Fall schon wegen des Cafés „Kunst und Filterkaffee“ in der Schönfließer Straße 13 – etwas von der Straße zurückgesetzt, aber leicht erkennbar an der großwehenden Eisfahne. Wo sich der Name herleitet? Es gibt Bildkunst an den Wänden, regionales Kunsthandwerk in den Vitrinen und als Besonderheit eben handgefilterten Kaffee. Alles getreu dem Geschäfts-Motto von Betreiberin Kirsten Zieske: „Wir sind das Café mit gemütlicher Atmosphäre und für alle da, die den Blick für das Besondere haben.“

Dieser Blick darf hier genüsslich schweifen: Beispielsweise auf die Originalküchentische aus den 1950er Jahren. Oder auf einladend-dezente Gedecke. Alles geschmackvoll-harmonisch zusammengestellt mit Gelb- und Grünpastelltönen. Mühelos gleitet die Atmosphäre von hübsch zu häuslich – für manche fast ein zweites Wohnzimmer.

Noch während man sich umsieht, verarbeitet die Chefin meine erste Bestellung. Ganz ohne das vulgäre Zischen einer Espresso-Maschine rinnt hier der Edelsud fast unhörbar durch den Filter. Ohne Milch möge ich ihn probieren, denn hier handele es sich um eine speziell-mildhelle Röstung. Ja, das hat was, aber es wird nicht meine Hitparade der Heißgetränke anführen.

Im Gegensatz zu den Torten: Die Zimt-Streusel-Torte schmeckt famos. Knackig und absolut nicht überzuckert. Darauf



Gelb, grün und kühles Licht: Kirsten Zieske an der Tortentheke

kann Betreiberin Zieske stolz sein. Ist sie auch, denn alle Kuchen/Torten sind hausgebacken von Mann und Schwägerin. Die haben nicht das tägliche Torten-Einerlei drauf, sondern wechseln von Tag zu Tag. Ganzwöchig am besten gehen allerdings Käse und Mohn. Für herzhaftere Snacks stehen wechselnde Suppen, frische Waffeln, Winzerfladen (zwischen Pizza und Flammkuchen, jedoch mit Weintrauben).

Der Kaffee dazu kommt von zwei Privatröstereien aus Berlin und Teltow. Die Bohnen dazu liefern Nicaragua, Indien und Äthiopien. Das Eis an der imposanten Eis-Theke liefern die Britzer „Eis-Engelchen“ – laut Berliner Abendschau „bestes Eis der Welt!“ Auch an Menschen mit Lebensmittel-Unverträglichkeiten ist gedacht: Die Kaffee-Spezialitäten gibt es auch mit Hafermilch, den Kuchen für Veganer sowie Menschen mit Gluten-Unverträglichkeit.

Wer derlei Erfahrungen seinem Netzwerk zeitgleich mitteilen will – Kommunikations-Angebot sind im 5G-Standard vorhanden. Auch kostenloses Kunden-WLAN erfüllt den Raum. Für nicht virtuellen derlei Austausch laden drinnen 20 Sitzplätze ein. Draußen warteten zur Zeit der März-Begehung 18 mehr als „coole“ Plätze auf abgehärtete Kundschaft.

Fest steht: Kirsten Zieske hat hier einen attraktiv-atmosphärischen Ort geschaffen. Sie selbst ist vor gut 50 Jahren in Hohen Neuendorf geboren und wollte schon in der Ex-DDR eigentlich Designerin oder Maßschneiderin werden. Doch wegen mangelnder Berufsperspektiven lernte sie Chemielaborantin.

Aber ihren Traum, Menschen einen schönen Ort zum Entschleunigen zu bieten, hat sie nie aus den Augen verloren. Offenbar auch nicht aus den Ohren: Als gut vernetzte Sopran-Sängerin im Hohen Neuendorfer Chor „Cross Over“, hörte sie von einem freiwerdenden Blumenladen, den sie nun nach und nach kreativ umgestaltet hat.

Praxis in Richtung Klima und Ökologie? Kein Plastik, kein Coffee to go – es sei denn, im eigenen Becher. Geschlürft wird aus Glasstrohhalmchen. Kuchen und Eis können gern in mitgebrachten Behältern heimgebracht werden.

Das Publikum ist Generations-übergreifend. Das gilt für kleine und große Stammgäste sowie Ausflügler aus allen Ecken Berlins. Viele duzen die Wirtin und werden geduzt. Im Frühling gibt es wieder Eiskaffee mit Eis-Sorte nach Wahl.

 www.kunstundfiltercafe.de

Bäcker-Konditorei Laufer

Auch im 111. Jahr setzt die Hermsdorfer Bäckerei auf Stammkundschaft und wurde von einem Boulevard-Blatt zu „Berlins Lieblingsbäcker“ gewählt. Diese Auszeichnung lässt sich auf einem Kaffee-und-Kuchen-Besuch leicht überprüfen, wobei hier ein ziemliches Kontrast-Programm zu den hippen „Prenzlinger“ und Mitte Cafés läuft. Im Laufer-Reich ist hingegen gutbürgerliche Atmosphäre mit traditionellem Bedien-Ambiente und ökosozialer Solidität angesagt. Back-Erfahrung müssen die Lieblingsbäcker reichlich haben, denn schon in fünfter Generation lebt und arbeitet die Feinbäckerei in Hermsdorf. So fertigen die Laufer auch heute noch per Hand (werk) und mit Herz. Auf die Standardfrage, wer ihnen die Torten/Snacks liefert, erntet der Frager nur erstaunte Blicke. Selbstredend stammen Kuchen und Torten aus eigener Herstellung. Als beliebteste Back-Ware gilt mit Abstand der Streuselkuchen. Dazu kommen die Kaffee-Spezialitäten der bodenständigen Lieferanten Heimbs/Dallmeyer inklusive diverser Bio-Tees.

Die meisten Angebote lassen sich an den mittlerweile sechs Laufer-Standorten genießen, doch diese Café-Vorstellung soll sich auf das Café-Bistro in der Hermsdorfer Heinsestraße beziehen. Zwei Etagen teilen sich Backstube und Sitzplätze an neun Tischen für maximal 30 Personen. Ein Pavillon beherbergt eine beheizbare Raucherlounge mit vier Tischen. im Frühling besonders attraktiv ist natürlich die Sonnenterrasse mit erstmal sechs Tischen – im Sommer mehr. Trumpf in der vorösterlichen Zeit sind Marzipaneier und Obstkuchen, aber hier werden auch Frühstück und herzhafte

Snacks serviert. Besonders Unverfrorene ordern bereits die ersten Eisbecher. Eher Bibbernde nutzen die Plätze im Strandkorb oder lassen sich Decken kommen.

Im Erdgeschoss der Heinsestraße zeigt eine Vitrine witzige Tortenaufsätze für Hochzeits-Willige. Weitere Wunschtorten sind für vielfältigste Anlässe möglich. Dazu werden persönliche Bestell-Beratungen angeboten. Konkrete Bestellungen nimmt auch der 24/7 Online-Tortenshop entgegen. Vorbildlich zeigt sich das Unternehmen unter der Geschäftsführung von Manuela Seefluth und Wolfgang Laufer bei Klima, Ökologie und sozialem Engagement: Sie setzen auf regionale Mehle, denn kurze Transportwege sparen nicht nur Ressourcen und Energie. Unverkaufte Waren werden geprüft und am nächsten Tag zum halben Preis angeboten. Schrippen werden getrocknet und zu Semmelmehl weiterverarbeitet. Bis zweimal die Woche gehen Backwaren an die „Berliner Tafel“ – und den bis zu 30 ukrainischen Flüchtlingsfrauen im Gemeindehaus von Pfarrerin Sauerbrey helfen tägliche Frühstückslieferungen. Als Ausbildungsbetrieb praktiziert Laufer die oft beschworene Diversity mit sieben vertretenen kulturellen Hintergründen, was neue Rezepte und Arbeitsweisen verheißt. Angepasste Dienstzeiten erleichtern auch Alleinerziehenden den Wiedereinstieg in den Beruf.

Mit diesen Infos im Hinterkopf schmecken Kaffee und Kuchen in diesem modernen Traditions-Betrieb sogar noch einen Tick besser.

 www.konditorei-laufer.de



Terrasse mit Standkorb bei Laufer in der Heinsestraße



EINMAL TALK MIT ALLES

mehr unter www.primetimetheater.de

DAS PRIME TIME THEATER PRÄSENTIERT
EIN THEATERFILM VON JULIAN MAU



KEINE ZEIT FÜR PICCOLO

JETZT EXKLUSIV ALS STREAMING
BEI VIMEO ODER BEI UNS UNTER
PRIMETIMETHEATER.DE



7.500 km, 16 Tage, 9 Länder

90 Die nördlichste Rallye des Erdballs: The Baltic Sea Circle

Nichts muss, alles kann! So lautet das Motto der wohl ungewöhnlichsten Rallye, die es seit 2011 gibt. Nur ankommen sollte man, was bei den Strecken durch teils unwegsames Gelände und den Oldies – gemeint sind die Autos, die nicht jünger als 20 Jahre alt sein dürfen – auch eine Herausforderung ist. Insgesamt starten am 18. Juni 280 Teams aus dem deutschsprachigen Raum und auch ein paar Teams aus Berlin. Mit dabei sind Christian Wolter vom Sachverständigen Zentrum Berlin-Brandenburg und sein langjähriger Freund Thomas Bilan. Ihr Partner auf vier Rädern ist ein 31 Jahre alter Suzuki mit 64 PS, den Wolter in mühevoller Kleinarbeit aufgebaut hat. Das rote Gefährt sei mit allem ausgerüstet, was man auf einer solchen Rallye dabei haben muss. „Da wir ja nur in Ausnahmefällen in ein Hotel gehen, müssen wir in der Wildnis übernachten. Unser Auto hat dafür eine grandiose

Zeltkonstruktion, die man aufklappen und dann über dem Auto schwebend schlafen kann.“ Natürlich sei dies nicht besonders komfortabel, aber das Erlebnis sei es ihm wert. „Neben ein paar Anzihsachen kommen Vorräte, Wasser, Werkzeuge, Ersatzrad und Benzinkanister in den Kofferraum. Was nicht dabei sein darf, sind Navis und GPS-Geräte. Old School nach Falte Karte und mit Kompass fahren ist angesagt. Auch Handys sollen so wenig wie möglich zum Einsatz kommen.“

Das Gefühl von Freiheit und Abenteuer wird noch dadurch verstärkt, dass keine Autobahnen befahren werden dürfen. Die Teilnehmer bekommen ein Roadbook mit Etappenvorschlägen sowie außergewöhnlichen Aufgaben sowie Hinweise zu den Meet & Greet Points und den offiziellen S.A.C. Rallye-Partys, z.B. am Polarkreis, wo bis in die tiefhelle Nacht gefeiert wird. Die Aufgaben und Abenteuer gilt es bis zum Zieleinlauf bestmöglich mit dem eigenen Team zu lösen. Kreativität und Improvisationstalent sind gefragt. „Im Vorfeld müssen wir auch sogenannte Länderpunkte erfüllen, also symbolisch für das Teilnehmerland Dänemark haben wir zum Beispiel unser Auto auf Legosteine gestellt“, lacht Christian Wolter. Start und Ziel ist in Hamburg. Von dort geht es nach Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, zum Polarkreis, Lappland, Nordkap, durch Estland, Lettland und Litauen. Eigentlich war ursprünglich auch geplant, durch einen Teil von Russland zu fahren, was aber wahrscheinlich gecancelt wird. Der Rückweg geht durch Polen und nach Deutschland zum Ziel: Hamburg. Dort gibt es für die Sieger Standing Ovationen und einen Rallye-Gutschein. Aber eigentlich ist für die meisten Teilnehmer sowieso der Weg das Ziel. *mr*

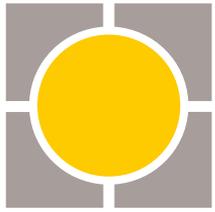


Fotos (2): privat

Christian Wolter und Thomas Bilan üben für den Ernstfall.

www.superlative-adventure.com/baltic-sea-circle

Wir prüfen und bewerten.
Fast alles. Fast überall.



Sachverständigen Zentrum Berlin

Dipl.-Ing. Christian Wolter

Unser Dienstleistungsspektrum:

Abt. Kraftfahrzeuge

z.B. HU/AU, Unfallgutachten,
Schätzungen, Leistungsmessungen

Abt. Arbeitssicherheit

z.B. Arbeitsmittelprüfungen, Arbeits-
schutzkontrolle

Abt. Qualitätssicherung

z.B. Werkstatt- Tests



030 / 455 09 00 · www.s-v-z.de



„Onkel Wackelflügel“ wackelt nicht mehr

Vera Mitschrich verband mit dem am 16. Februar im Alter von 101 Jahren verstorbenen Candy-Bomber Gail Halvorsen eine tiefe Freundschaft

Ein Termin ist in jedem Jahr fest eingeplant bei Vera Mitschrich: der 12. Mai. An diesem Tag vor inzwischen 73 Jahren wurde 1949 die Berlin-Blockade beendet. Seit vielen Jahren wird der Jahrestag am Luftbrücken-Denkmal am Flughafen Tempelhof gefeiert. Soldaten der Bundeswehr legen Kränze nieder, Piloten der Luftbrücke aus den USA, Großbritannien und Frankreich sind zu Gast. Der 70. Jahrestag wurde 2019 mit einem großen Fest begangen. Und immer mit dabei: Vera Mitschrich, die die Blockade als ganz kleines Mädchen miterlebt hatte.

„Meine Mutti hatte damals eine Vision“, erzählt die heute 78-Jährige. „Ich hoffe, dass Du eines Tages mal danke zu diesen Piloten sagen kannst“, hat sie zu mir gesagt.“ Das konnte sie, und ein Pilot hatte es der kleinen Vera ganz besonders angetan: Gail Halvorsen. Der US-Amerikaner war der erste Pilot, der vor der Landung an kleinen Fallschirmen befestigte Süßigkeiten abwarf und die Legende vom Rosinenbomber begründete. Nun ist der Pilot aus Salt Lake City am 16. Februar im gesegneten Alter von 101 Jahren verstorben.

„Das war der Candy-Bomber“, sagt Vera Mitschrich, die ihren Helden 1999 kennenlernte und seitdem mit ihm befreundet war. „Wir wussten immer ganz genau, wenn das Flugzeug mit Gail am Steuerknüppel anflieg. Der hat immer mit den Flügeln gewackelt.“ Halvorsen erwarb sich damals den Spitznamen „Onkel Wackelflügel“. Die Aktionen wurden bald von der Presse aufgegriffen und publiziert. Dies löste in den USA eine Welle der Unterstützung aus, Halvorsen und seine Crew hatten bald täglich 425 Kilo Süßigkeiten zum Abwurf zur Verfügung. Zum Ende der Luftbrücke waren 23 Tonnen Süßigkeiten über Berlin abgeworfen worden.

Seit mehr als vier Jahrzehnten wohnt Vera Mitschrich in Hermsdorf, aber damals zu Zeiten der Blockade lebte Vera mit ihren Eltern und ihrer älteren Schwester Gertraud in Friedenau, im amerikanischen Sektor. Damals zur Zeit der Luftbrücke, die im Juni 1948 begann, als die Russen die Versorgungswege über Land nach Berlin kappten, stand sie zusammen mit Gertraud und ihrer drei Jahre älteren Freundin Mercedes auf einem der Trümmerberge und schaute gebannt in den Himmel, wo die Flugzeuge der Alliierten im Anflug waren.



Der Rosinenbomber Douglas DC-3 (C47) Dakota auf einer alten Postkarte



Vera Mitschrich im Kreis von US-Piloten



Vera Mitschrich zu Hause in ihrer Wohnung in Hermsdorf

„Jede Minute landete ein Flugzeug in Tempelhof“, sagt sie. Bei insgesamt fast 280.000 Flügen kamen damals weit mehr als zwei Millionen Tonnen Hilfsgüter in die Westsektoren Berlins. Keine Luftbrücke hat je wieder diese Dimension erreicht. Und kaum ein anderes Ereignis der Nachkriegszeit hat sich so nachhaltig in das Stadtgedächtnis eingebrannt wie die Blockade und ihr glückliches Ende am 12. Mai 1949.

„Manche Fallschirme blieben in den Bäumen hängen, da ist mein Vater manchmal hochgeklettert und hat die Süßigkeiten geholt.“

Halvorsen war von 1970 bis 1974 Kommandant auf dem Flughafen Tempelhof, 1974 bekam er von der Bundesrepublik Deutschland das Große Bundesverdienstkreuz verliehen. Bei den Olympischen Winterspielen 2002 in seiner Heimatstadt Salt Lake City trug er auf Einladung der deutschen Mannschaft das Namensschild mit der Aufschrift „Germany“ bei der Eröffnungsfeier ins Stadion. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag des Endes der Luftbrücke flog Halvorsen im Mai 2009, diesmal als Passagier, erneut

in einem „Rosinenbomber“ über das Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof und warf rund 1.000 Schokoladepäckchen über dem Rollfeld ab.

Vera Mitschrich ist die Feier zum 50. Jahrestag besonders im Gedächtnis geblieben, „da waren Helmut Kohl und Bill Clinton zu Gast. Und die 65-Jahr-Feier war vielleicht die schönste. Da waren wir im Roten Rathaus bei Klaus Wowereit und waren am Gendarmenmarkt toll essen.“

Zu den USA hat Vera eine ganz besondere Verbindung. Ihre Schwester heiratete einen Amerikaner und schlug ihre Zelte in Florida auf. „Das ist so schön da auf Anna Maria Island. Im Meer schwimmen Delfine – und der Sternenhimmel ist einfach überwältigend.“ Eine lokale Zeitung, der „Islander“, hat mehrfach über sie und ihre Freundschaft zu Gail Halvorsen berichtet. Halvorsen konnte eigentlich gar nichts umhauen. 2019 zum 70. Jahrestag war er noch einmal in Berlin dabei. Im Dezember 2020 fing er sich das Corona-Virus ein, der damals Hundertjährige überstand den Infekt. 14 Monate später aber starb er im Utah Valley Hospital. „Onkel Wackelflügel“ wackelt nicht mehr. *Bernd Karkossa*

Nächtliche Flattertiere

Neues Fledermausquartier in Pankower Bunker entdeckt

Scheinbar lautlos, wie ein dunkler Schatten huscht etwas über mich hinweg. Es taucht plötzlich schemenhaft in der Luft auf und verschwindet sogleich, wird sofort wieder Eins mit dem Schwarz des Nachthimmels. Die Rede ist von Fledermäusen, die es auch in Reinickendorf, Pankow und Spandau zu Hunderten gibt. Sie gehören zu den interessantesten und auch wohl geheimnisvollsten Säugetieren. Das liegt sicherlich an ihrer scheuen Art, aber auch an zahlreichen Gruselstorys rund um Dracula & Co., in denen die kleinen Flatterwesen als blutrünstige Vampire dargestellt werden. In Pankow wurde kürzlich ein neues Winterquartier zweier streng geschützter Fledermausarten nachgewiesen. Es befindet sich in einem Bunker.

Die Geschichte der Fledermäuse beginnt vor rund 50 Millionen Jahren, etwa 15 Millionen Jahre, nachdem Dinosaurier ausgestorben sind. Und seitdem haben sie sich auch nicht sonderlich verändert: Sie hatten schon damals zu Flügeln umgebaute Arme und haben sich bereits per Ultraschall durch Echoortung orientiert.

Fledermäuse sind nach Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt und dürfen in ihren Quartieren weder getötet noch gestört werden. Auf der Welt gibt es, wenn man die Fledermäuse und die Flughunde zusammenzählt – über 1.200 verschiedene Arten – und alle sind Insektenfresser. In Berlin kommen 18 Fledermausarten vor, von denen zehn sogar in der Stadt überwintern. Dafür nutzen die Tiere beispielsweise Keller oder Bunker, die eine konstant kühle Temperatur und eine hohe Luftfeuchtigkeit aufweisen. Manche Arten nutzen

aber auch Baumhöhlen oder Mauer- und Felsspalten. Das größte Winterquartier in Berlin ist die Zitadelle Spandau, wo etwa 10.000 Tiere ihren Winterschlaf halten. Aber auch im Wasserwerk in Tegel an der Bernauer Straße ist ein wichtiges Überwinterungsquartier. Diese werden notwendiger, weil immer mehr ihrer Quartiere durch Sanierung oder Abriss alter Gebäude zerstört werden.

Umso erfreuter war Rainer Altenkamp, 1. Vorsitzender des NABU Berlin, und das Team des NABU-Projekts „Artenschutz am Gebäude“, als sie das neue Winterquartier in Pankower Bunker gefunden hatten. Darin befanden sich Ende Januar eine Wasserfledermaus und zwei Braune Langohren.

Erstmals war der NABU Berlin Ende 2019 bei einer Begehung auf den Bunker aufmerksam geworden. Das Bauwerk schien grundsätzlich für Fledermäuse geeignet, war aber sehr zugig und wurde häufig durch menschliche Eindringlinge gestört. Das Straßen- und Grünflächenamt Pankow verschloss dann 2021 alle größeren Öffnungen des Bunkers mit Stahlplatten, und Ende des Jahres wurde der Bunker außerdem noch eingezäunt. Nun von Menschen ungestört, konnten die Fledermäuse das geschützte Winterquartier beziehen. „Es freut uns wirklich sehr, dass die Fledermäuse den Bunker als Quartier angenommen haben“, sagt Altenkamp. „Dies wäre ohne den Einsatz des Bezirks nicht möglich gewesen.“ Der NABU Berlin möchte das Winterquartier in Zukunft zu einem noch attraktiveren Überwinterungsort für Fledermäuse entwickeln. Dafür plant der Naturschutzbund, in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Pankow zum Beispiel künstliche Verstecke anzubringen und den Luftzug weiter zu verringern. fle



Raus aus der Komfortzone!

Alle Jahre wieder: Kindergeburtstag! Nach praktisch zwei Jahren Zwangspause soll es mal wieder ein „richtiger“ Geburtstag werden inklusive Gästen und natürlich Kuchen. Da das selbst gemahlene Vollkornmehl bekanntermaßen Teenagern auf den Magen schlägt, sollen es natürlich Muffins aus Weizenmehl voller Gluten, Blutzuckersteigernder Kohlenhydrate und ohne wertvolle Ballaststoffe werden.

Drei Supermärkte später die Ernüchterung: Es gibt kein Mehl mehr – gähnende Leere bei Lidl und Kaufland. Zucker, Toilettenpapier fehlen auch schon im Bestand, und Speiseöl werden teilweise an der Kasse ausgegeben.

Doch im Gegensatz zum damaligen Corona-Hamstern-bedingten Mangel fällt das Echauffieren heuer aus: Angesichts der Flüchtlingsströme und Bilder aus der Ukraine weiß man heute, dass es weitaus Schlimmeres gibt, als mal kein Mehl oder limitierte Ölauswahl. Da bleibt jede Beschwerde einfach im Halse stecken und Schamesröte huscht über die Wangen. Fassungslos lese ich Berichte von improvisierten Heimproduktionsketten von Molotow-Cocktails und von Bürgern, die ihre Treibstoffvorräte mit Zucker versetzen, sollten sie den Invasoren in die Hände fallen. Das Bild eines Mädchens, das ihren Geburtstag im Krankenbett erleben muss, nachdem ihm der Arm abgenommen werden musste infolge der Verletzung durch einen russischen Angriff, brennt sich ins Gedächtnis ein. Wie würde man selbst reagieren, wenn plötzlich Wildfremde mit schwerem Militärgerät auf die eigenen vier Wände schießen würden? Mehl und Öl wären wohl das letzte, an das ich beim zynischen Spiel „Packen-Sie-ih-er-Leben-in-drei-Minuten-ein“ denken würde.

Da steigen Zweifel in mir auf, hier noch sowas wie ein „normales Leben“ mit Geburtstagskuchen und Co. verbringen zu wollen. Ist das angemessen? Gerechtfertigt? Erlaubt? Das Ausblenden der Realität, die sich gerade mal zwei Flugstunden von hier abspielt? Darf man einfach so weiter machen wie bisher? Ist der sonntägliche



Mehl ist zur Zeit Mangelware.

Besuch einer Friedensdemo Pflicht oder Kür? Hilft das mehr als nur dem eigenen Gewissen?

Dabei sind wir doch alle darin geübt, solche Realitäten tagtäglich auszublenden: Das brutale Vernichten der Regenwälder für Palmöl und Billigfleisch. Das Elend der Kinderarbeit aus Schokoladenplantagen und Klamottenfabriken. Das Sterben von Arten als „normaler“ Preis für die „Versorgungssicherheit“ und den Bau von Wohnungen. Wir blenden die direkten und indirekten Folgen unseres Tuns oder Unterlassens gekonnt aus – Tag für Tag. Zunehmend wird es einem jedoch schwer gemacht, die Scheuklappen aufzubehalten: Täglich kommen Tausende Geflüchtete nach Berlin, Demonstranten kleben sich an die Straße und sorgen für Staus, Mehl und Öl werden knapp. Immer mehr verlangt die Welt uns Positionen ab, Meinungen, Handlungen. „Raus aus der Komfortzone“ wobei unter „Komfort“ halt einfach nur das „normale“ Leben mit Job, Familie und ab und an mal einem Kindergeburtstag verstanden wird.

Zu Hause angekommen dann die Überraschung: Mein Mann hat noch Mehl ergattern können. Nur ein Paket, aber mehr braucht es nicht für HighCarb-Muffins! Ich springe zurück in die funktionale Normalität – als erholsame Pause, nicht als Flucht!



Foto: privat

Melanie von Orlow ist als Biologin, Autorin und begeisterte Imkerin Teil des RAZ-Teams. Beim NABU Berlin engagiert sie sich für den Natur- und Artenschutz in der Stadt.

Traumhaus gesucht?

Schalten Sie eine kostenlose Kleinanzeige in der RAZ!

- ✓ jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat
- ✓ 40.000 Exemplare pro Ausgabe
- ✓ 400 Auslagestellen in der Region
- ✓ kinderleichte Eingabe unter:
www.raz-zeitung.de/kleinanzeigen



Reinickendorfer
Allgemeine Zeitung

RAZ Verlag und Medien GmbH · Am Borsigturm 15
13507 Berlin · Tel. 030 / 43 777 82 - 20 · www.raz-zeitung.de



Traum in Rosa

Auf zur längsten Kirschblüten-Allee der Region

96

In Japan gilt sie als Symbol der Zerbrechlichkeit und der Schönheit des Lebens ... und wird jedes Jahr groß mit eigenem Fest gefeiert. Doch auch in Berlin erfreut sich die Kirschblüte großer Beliebtheit, gerade dort, wo sie ganze Straßen in ein Meer aus Rosarot verwandelt. Das größte in Berlin-Brandenburg bietet (je nach Witterung) ungefähr ab Mitte April die TV Asahi Kirschblütenallee, die direkt auf der Grenze zwischen Lichterfelde und Teltow verläuft. Hier stehen auf rund 1,5 Kilometern mehr als 1.000 Kirschbäume! Die Strecke führt zwischen den Kirschbäumen auf Sandwegen und an der Seite auf asphaltierten Wegen entlang, so dass auch Fahrradfahrer, Kinderwagen und Rollstuhlfahrer sie genießen können. Auch ein Fitnesspfad und ein Spielplatz bereichern die Location.



Wunderbare Ohrenschmäuse in kaiserlichem Ambiente genießen

Joachimsthal hat Deutschlands ersten Hörspielbahnhof

Im brandenburgischen Joachimsthal im wunderschönen Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin gibt es einen ganz besonderen Bahnhof. Und das nicht nur aus historischen Gründen. Der sogenannte Kaiserbahnhof trägt seinen Namen, weil vor über 120 Jahren Wilhelm II. hier das erste Mal Station machte, um in der Umgebung auf die Jagd zu gehen. Inzwischen aber haben der örtliche Heimatverein und die „Kulturschiene“ das Areal 2006 mit Unterstützung zahlreicher Förderer zum ersten deutschen Hörspielbahnhof gemacht. Seither bekommen Gäste in der Saison zur warmen Jahreszeit allerlei Akustisches auf die Ohren: Das Programm

reicht von Lesungen namhafter Autoren und Krimiabenden für die Großen bis zu Kinder-Hörspielen an Nachmittagen und Wochenenden. Jedes Jahr öffnet die Institution ab Ostern und bis Anfang Oktober ihre Pforten ... und Lautsprecher. Auch Führungen werden angeboten. Besonders praktisch: Der Bahnhof ist bei aller Geschichtsträchtigkeit auch heute noch ans Gleisnetz angebunden. Die RB63 fährt hier entlang, und in der Hörspielsaison ist der Kaiserbahnhof auch ein offizieller Haltepunkt, ansonsten Bedarfshalt. *ith*

 www.hoerspielbahnhof-joachimsthal.de

Mein WOW-Moment

Dass Familie und Karriere bei mir Hand in Hand gehen.

Alle deine Großprojekte unter Dach und Fach.
Werde Mitarbeiter bei Theodor Bergmann in Berlin.

www.theodor-bergmann.de/karriere





Foto: Kuckunniwi Tipidorf

Nächtigen in Iglu, Tipi oder Gurkenfass

Brandenburg bietet überraschende Schlafstätten

„Der Schlaf ist doch die köstlichste Erfindung!“ – So sagte Heinrich Heine einmal. Wie köstlich würden ihm dann wohl die folgenden Schlafstätten vorgekommen sein? Warum nämlich sollten sich Abenteuer und neue Eindrücke nur auf die wachen Stunden beschränken? Brandenburg bietet jede Menge besonderer Stätten für die Zeit zwischen Abendbrot und Frühstück oder auch noch darüber hinaus. Mitten in der Uckermark etwa lässt es sich am Templiner Stadtsee im

Iglu-Camp übernachten, die mit Küche, Bad und Terrasse ausgestattet sind. In Werder an der Spree unterdessen begehen sich Gäste im Kuckunniwi Tipidorf auf die Spuren indigen-amerikanischer Kultur. Das Gelände mit den gemütlich eingerichteten Zelten bietet auch einen Pool sowie Aktivitäten wie Reiten und Kanufahren. Wer dagegen nordischen Charme bevorzugt, ist am Ruppiner See in Wuthenow vermutlich gut aufgehoben. Dort steht ein Ferienhaus im norwegischen

Blockhausstil. Ein deutlich kleinerer „Block“ wartet in der Altstadt von Lübbenau auf Schlafsuchende mit dem Wunsch nach etwas Besonderem: Übernachten im Gurkenfass lautet hier das Motto. In Potsdam unterdessen lässt sich die Nacht auch auf einem restaurierten Schiff aus dem Jahr 1907 verbringen – in der Schiffspension Luise. Vom Oberdeck aus haben die Gäste einen tollen Schloss-Panoramablick. *ith*

 www.spreewaldtipi.de

| | | |
|--|---|---|
|  | <p>Wer überlegt, kauft Qualität.</p> <p>Meisterbetrieb seit 25 Jahren</p> <p>Metzgerei & Partyservice</p> <p>Inhaber Christian Görs</p> <p>Traditionelles Fleischerfachgeschäft mit eigener Herstellung!</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ausschließlich LandJuwel-Markenfleisch von deutschen Bauern ▶ eigene frische Wurstproduktion ohne unnötige Zusatzstoffe ▶ Partyservice: knusprige Spanferkel, warme Braten, kalte Buffets u.v.a.m. ▶ regionales Wild und hausgemachte Wildspezialitäten |  |
| <p></p> <p>Alt-Wittenau 19, 13437 Berlin Telefon (030) 411 13 38 www.goers.landjuwel.de</p> <p>Geöffnet: Mo 7.30-15, Di 7.30-18 Uhr Mi 7.30-13, Do+Fr 7.30-18 Uhr Sa 7.30-13 Uhr</p> | | <p></p> <p>Fellbacher Straße 30 13467 Berlin-Hermsdorf Telefon (030) 404 84 08</p> <p>Geöffnet: Mo 8-13, Mi 8-14 Uhr Di, Do, Fr 8-18 Uhr Sa 8-13 Uhr</p> |

“

*Fit zu sein ist kein
Ziel, es ist eine
Lebenshaltung“*

Verfasser unbekannt

Bewegung: Alles ist besser als nichts!

Argumente und Tipps zum Starten und Dranbleiben

98

Schon mit kleinsten Bewegungseinheiten schützen Sie Ihre Gesundheit. Diese Überzeugung möchte ich Ihnen ans Herz legen, wenn es Ihnen im Alltag manchmal schwerfällt, genügend Zeit für Sport einzuplanen. Bauen Sie auf wirksame Gewohnheiten und erhöhen Sie dadurch Ihre tägliche Bewegung ganz nebenbei. Denn die Folgen eines Bewegungsmangels kommen schleichend in unseren Alltag, zum Beispiel durch Rückenschmerzen, Probleme bei der Verdauung, Verspannungen, Herz-Kreislauf-Probleme, Diabetes Typ 2, Bluthochdruck oder eine Veränderung der Knochendichte.

Neun überzeugende Argumente für mehr Bewegung

1. Bewegung macht schlau

Regelmäßiger Sport erhöht Ihre kognitive Leistungsfähigkeit. Wissenschaftler vermuten, dass die vermehrt gebildete Milchsäure Laktat der Grund ist. Ihr Gehirn erhält mehr Sauerstoff und das Kreativitätshormon ACTH senkt den Blutdruck, fördert die Konzentration und bringt die Gedanken in Schwung.

2. Bewegung macht stressresistenter

Sportliche Aktivitäten bauen unter anderem die Stresshormone Adrenalin, Insulin und Cortisol ab. So fällt es Ihrem Körper und Ihrer Seele leichter zu entspannen.

3. Bewegung macht glücklich

Bei körperlichen Aktivitäten werden die Hormone Dopamin, Serotonin und Endorphin ausgeschüttet. Endorphine sind die berühmten „Glückshormone“, und Serotonin macht Sie munter und bringt Ihnen gute Laune. Dopamin nehmen wir als „Belohnungseffekt“ wahr.

4. Bewegung stärkt das Immunsystem

Dafür sind sanfte Ausdauer-Sportarten in einem moderaten Pulsbereich besonders zu empfehlen. Dabei wird das Immunsystem aktiviert, was den Organismus vor Krankheitserregern schützt.

5. Bewegung macht Sie stark und aktiv

Bauen Sie Muskeln auf. Das bringt Ihnen Kraft und Ausdauer. Außerdem tankt der Organismus mehr Sauerstoff und versorgt Ihre Organe so mit neuer Energie. Das kurbelt den Stoffwechsel an und verbessert Ihre Durchblutung.

6. Bewegung hält Sie schlank und fit

Ein vordergründiger Effekt von Sport ist die Fitness. Wer sich regelmäßig bewegt, stärkt die Muskeln und verbrennt Fett. So verschwinden auch die Speckrollen und Körperkonturen werden straffer.

7. Bewegung macht attraktiv und hält jung

Eine gute Durchblutung lässt die Haut frischer und glatter aussehen. Da die Drüsen angeregt werden, schütten sie wichtige Altersschutzstoffe aus, besonders die Wachstumshormone und Sexualhormone. Drehen Sie Ihre biologische Uhr mit regelmäßiger Bewegung um einige Jahre zurück.

8. Bewegung reguliert den Blutzuckerspiegel

Bewegung senkt den Blutzucker, denn die Energie der Kohlenhydrate wird direkt in Bewegungsenergie umgewandelt. Das Insulin kann seine Arbeit schneller verrichten und wieder absinken. Die Muskelzellen können mehr Zucker in die Zellen aufnehmen, dies kann den Blutzuckerspiegel dauerhaft senken.

9. Bewegung verbessert den Schlaf

Erhöhen Sie Ihre Schlafqualität und regulieren Sie leichte Schlafstörungen durch Bewegung, statt mit Medikamenten. Doch trainieren Sie nicht zu knapp vor dem Schlafengehen, denn der Körper braucht Zeit, um sich zu erholen und die Körpertemperatur wieder zu senken.

Setzen Sie auf neue Gewohnheiten!

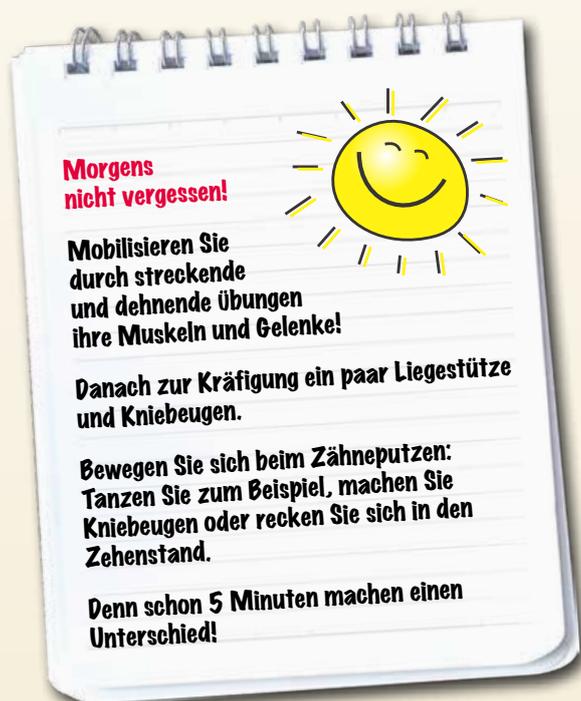
Starten Sie mit ersten kleinen Veränderungen, und sobald diese zur Gewohnheit geworden sind, setzen Sie die nächsten Ideen um. Nach Unterbrechungen sind die ehemaligen „Gewohnheiten“ keine mehr und dürfen, mit Abwechslung, wieder zurückkehren. Hier habe ich Ihnen einige Inspirationen zusammengestellt: Starten Sie noch heute, denn es lohnt sich!

In der Freizeit

- Verabreden Sie sich zum Austausch mit Freunden zu einem Spaziergang.
- Leihen Sie sich ruhig mal einen Hund von Nachbarn oder Freunden, um eine große Runde zu drehen.
- Nutzen Sie Ihre Lieblingsserie für Sportübungen nebenbei.

Im Alltag

- Nutzen Sie statt Rolltreppe oder Fahrstuhl die Treppe.
- Toben Sie viel mit Ihren Kindern und Enkelkindern.
- Steigen Sie früher aus dem Bus oder der Bahn aus und gehen Sie zu Fuß.
- Halten Sie Ihren Trainingsplan mit festen Trainingstagen ein.
- Spannen Sie immer mal wieder den Po an, zum Beispiel beim Sitzen oder beim Warten.
- Stellen Sie sich ab und zu auf ein Bein, um den Gleichgewichtssinn zu trainieren.
- Machen Sie das Ausräumen der Spülmaschine zum Workout, indem Sie Körperspannung aufbauen und jeden Gegenstand mit einer Kniebeuge herausholen. Machen Sie sich richtig lang, wenn Sie etwas in die oberen Schränke einräumen.
- Falls Sie in einem oberen Stockwerk wohnen oder arbeiten: Gehen Sie dem Paket- oder Lieferservice entgegen, um die Lieferung anzunehmen.



Im Büro

- Bewegung in jeder halben Stunde: Machen Sie Liegestütze, Kniebeugen, Dehnungsübungen.
- Nutzen Sie den Gang in die Küche, um sich ein Glas Wasser oder eine Tasse Tee oder Kaffee zu holen, für eine Unterbrechung vom Sitzen.
- Während der Kaffee läuft: Machen Sie ein paar Liegestütze an der Arbeitsplatte oder an der Wand. Gern auch rückwärts, um den Trizeps zu trainieren.
- Aktivieren Sie unterm Schreibtisch regelmäßig Ihre Beinvenenpumpe, indem Sie immer wieder von den Zehen auf die Fersen rollen, oder ziehen Sie im Sitzen die Vorderfüße immer wieder hoch und senken sie ab.
- Telefonieren und arbeiten Sie im Stehen.
- Platzieren Sie den Drucker so, dass Sie aufstehen müssen.
- Nutzen Sie die Mittagspause für einen Spaziergang.
- Verlegen Sie Besprechungen nach draußen: „Walk and Talk“ statt Bürostuhl.



i Mehr Tipps darüber, wie Sie Ernährung.Einfach.Machen finden Sie online auf meiner Webseite www.99-mal-gesund.de und im Blog www.naehrstoffgeschichte.de
 f @99_mal_gesund
 f @die_naehrstoffgeschichte
 Ihre Maren Bucec

Unnützes Wissen ...

... für den Smalltalk auf jeder Party

In Indien sind Spielkarten rund.

Ein Kronkorken hat in den USA 23 Zähne. In Deutschland sind es nur 21.

Wenn Radfahrer sich die Beine rasieren, sind sie auf zehn Kilometer Strecke eine Sekunde schneller.

„Hase“ ist der häufigste männliche Kosenamen im deutschen Sprachgebrauch. Frauen werden zumeist „Schatz“ oder „Schatzi“ genannt.

Vier von fünf Deutschen falten das Toilettenpapier, bevor sie es verwenden.

Monate, die mit einem Sonntag beginnen, haben immer einen Freitag den 13.

Rochen legen rechteckige, schwarze Eier.

Rund 75.000 Regenschirme werden jedes Jahr in der Londoner U-Bahn liegen gelassen.

Das Blut von Säugetieren ist rot, das von Insekten gelb und das von Hummern blau.

In Dubai fahren die Polizisten teure Sportautos, um Raser auf den Straßen einholen zu können.

Ein Golfball hat zwischen 300 und 450 Vertiefungen. Sie werden „Dimples“ genannt.

Schätzungsweise eine Million Hunde wurden von ihren Besitzern als Haupteerbe in deren Testament benannt.

Krieg in der Ukraine: Was bedeutet das für meine Finanzen?

Angesichts des von Russland ausgelösten Krieges gegen die Ukraine stellen sich Sparern derzeit viele Fragen. Wie sicher ist mein Geld? Wie wird sich die Inflation entwickeln? Welche Auswirkungen gibt es auf die Kapitalmärkte und was sollten Anleger tun? Wir haben einige Antworten zusammengestellt.

Der Krieg in der Ukraine hat unser wirtschaftliches Umfeld grundlegend verändert. Die USA und die EU haben umfangreiche Sanktionen gegen Russland auf den Weg gebracht – unter anderem im Energie-, Finanz- und Transportsektor. Die konkreten Auswirkungen sind schwer einzuschätzen. Zwar ist die Relevanz Russlands und der Ukraine als Handelspartner Deutschlands überschaubar, doch hat Russland eine überragende Bedeutung als Erdöl- und Erdgas-Exporteur.

Auf die Invasion folgt die Inflation

An der Börse ist der erste Schreck meist schnell verdaut. Der hohe Ölpreis kann jedoch eine lange Kettenreaktion nach sich ziehen. Infolge steigender Energie- und Verbraucherpreise werden viele Menschen ihren Konsum einschränken. Unternehmen müssen mit einer schwächeren Ertragslage rechnen und teils neue Absatzmärkte finden.

Durch die Eskalation des Konflikts sind die zuvor bereits hohen wirtschaftlichen Unsicherheiten weiter gestiegen und dämpfen das Investitionsklima. Insgesamt ist mit einem niedrigeren Wirtschaftswachstum, jedoch auch mit politischen Gegenmaßnahmen zu rechnen.

Sparen in turbulenten Zeiten

Für Sparer sind steigende Teuerungsraten herausfordernd. Während Einlagen auf Giro- und Sparkonten kaum Zinsen abwerfen, bewegt sich die Inflation auf dem höchsten Stand seit Jahrzehnten. Je größer die Differenz zwischen Inflation und Zinsen ist, desto schneller verliert das Ersparte seinen Wert. Aktuell ist es schwer vorherzusagen, wie sich die Inflationsrate weiter entwickeln sowie wann und ob die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Zinsen wieder anheben wird.

Auf der Suche nach besser verzinsten Alternativen sollten sich Anleger allerdings nicht von außergewöhnlich hohen Gewinnversprechen blenden lassen. Das „sichere, schnelle Geld“ gibt es nicht. Investments in Kryptowerte wie Bitcoin und Co. sind hoch spekulativ und ebenso riskant. Gold wiederum kann als Rohstoff in der Produktion verwendet werden und verliert seinen Wert nie ganz. Der Nachteil: Für das Edelmetall gibt es weder Zinsen noch Dividenden – Rendite lässt sich nur aus einem steigenden Goldpreis erzielen. Auch unterliegt der Goldkurs im Zeitverlauf sehr starken Schwankungen.

Emotional engagieren, nüchtern anlegen

Die Aktienmärkte rund um den Globus gingen nach dem Angriff auf die Ukraine auf Talfahrt und sind seither von einer hohen Volatilität geprägt. Die weitere Börsenentwicklung kann niemand voraussehen. Dennoch sollte eine Aktienstrategie immer langfristig auf mehrere Jahre ausgerichtet sein, denn historisch betrachtet hat sich ein langer Atem bei Wertpapier-Investments meist ausgezahlt.

Am besten bewahren Anleger zunächst Ruhe und sprechen im Zweifel mit einem erfahrenen Bankberater. So können sie Anlageentscheidungen auf möglichst informierter Grundlage treffen. Wichtig ist darüber hinaus eine ausgewogene, breit gestreute Geldanlage anstelle einer Konzentration auf Einzelwerte.

Zahlungsverkehr bei Reisen nach Russland stark eingeschränkt

Wer in die direkt betroffenen Gebiete reisen möchte, sollte sich auf der Website des Auswärtigen Amtes über Sicherheitshinweise und Einreisebestimmungen informieren. Der Zahlungsverkehr erfolgt unter Beachtung der geltenden Sanktionen.



Stephan Stiller, Leiter Vermögensberatung bei der PSD Bank Berlin-Brandenburg

Foto: ©Thomas Rosenthal

Die Kreditkartenanbieter Visa und Mastercard haben ihre Geschäfte mit Russland eingestellt. Kunden können mit von russischen Banken ausgestellten Visa- und Mastercard-Karten künftig nur noch in Russland bezahlen. Karten, die von nicht-russischen Banken ausgestellt wurden, funktionieren nicht mehr in Russland.

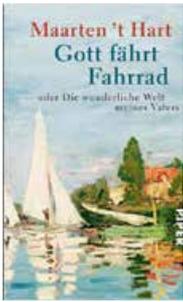
Einlagenschutz sichert Sparguthaben

Die gute Nachricht bei aller Unsicherheit ist: Sparer in Deutschland brauchen sich keine Sorgen um die Sicherheit ihrer Einlagen auf Giro- oder Sparkonten zu machen. Die nationalen Sicherungssysteme stehen für die ihnen anvertrauten Einlagen ein. Dadurch sind grundsätzlich 100.000 Euro pro Einleger und Kreditinstitut gesetzlich geschützt.

Bei den Genossenschaftsbanken greift darüber hinaus der sogenannte Institutschutz. Über dieses System unterstützen sich alle Mitgliedsbanken gegenseitig, um Insolvenzen zu vermeiden. Benötigt eine Bank einmal Hilfe, gibt es einen gemeinsamen Fonds, aus dem sie unterstützt wird – eine doppelte Absicherung, die seit Jahrzehnten erfolgreich funktioniert.



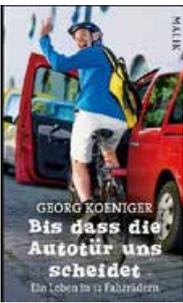
BÜCHER



**Maarten 't Hart
Gott fährt Fahrrad**

Maarten 't Hart zeichnet das Porträt seines Vaters, eines wortkargen Mannes, der als Totengräber auf dem Friedhof seine Lebensaufgabe gefunden hat. Er ist ebenso fromm wie kauzig, ebenso bibelfest wie schlitzohrig. Die Allgegenwart des Todes prägte die Kindheit des Erzählers. Ein heiter-melancholisches Erinnerungsbuch.

Gott fährt Fahrrad
Piper | 11 Euro
EAN 978-3-492-27381-7



**Georg Koeniger
Alles Rad**

Als Münsteraner sind dem Autor die Speichen in die Wiege gelegt worden. Und wenn keine Autotür dazwischenkommt, wird er sein Rad mit ins Grab nehmen. Aber welches? In zwölf Kapiteln wandelt der Kabarettist von Rad zu Rad durch sein Leben: vom Kinderrad mit Stützrädern, dem Hollandrad übers Rennrad bis zum E-Bike.

Bis dass die Autotür uns scheidet
Piper | 9,99 Euro
EAN 978-3-492-96205-6



**Karsten Teich
Eine Radtour mit Opa**

In diesem mit viel Witz erzählten Bilderbuch erfahren Kinder alles Wichtige rund ums Fahrrad und ums Radfahren. Paul und sein Opa machen ein gefundenes Fahrrad wieder flott: Die Reifen müssen geflickt und die Kette geölt werden, und natürlich braucht ein Rad auch funktionsfähige Bremsen, eine Klingel, und Paul braucht einen Helm. Dann geht es los, und Paul und Opa machen sich auf den Weg zum See.

Paul und Opa fahren Rad
Gerstenberg Verlag | 13,95 Euro
ISBN 978-3-8369-5614-7



**Florian Amon, Pavla Nejezchleba
Familienradtour um Berlin**

Die beiden Autoren haben die schönsten Radwege im Berliner Umland erkundet und mit den eigenen Sprösslingen auf Familientauglichkeit getestet. Herausgekommen sind 22 spannende Touren, die Jung und Alt begeistern werden. So wird der Familienausflug zum Erfolg. Neuerscheinung März 2022.

Radfahren mit Kindern rund um Berlin
ViaReise | 17,95 Euro
ISBN-13 978349138140



APPS

App-Tipps zum Thema Radfahren

Komoot



Fahrrad-App für die Routen-Planung mit Routen-Tipps. Wer eine Tour geplant hat, kann sich direkt von Komoot auf dem Smartphone navigieren lassen, oder man integriert die App in einen GPS-Fahrrad-computer. Integration in viele verschiedene Geräte möglich, Navigation mit Sprachansage.

Kostenpflichtig verfügbar für iOS und Android

Bikemap



Bikemap wirbt mit der weltweit größten Routensammlung fürs Fahrrad. Die App ist ideal, um die richtige Strecke in mehr als 100 Ländern zu finden. Sie ist einfach zu bedienen und sehr zuverlässig.

Basisversion kostenlos verfügbar für Android und iOS

Radbonus



Die Anwendung ist eine Art „Miles & More“ für Radfahren: Vor jeder Tour die App öffnen, Distanz aufzeichnen lassen und für jeden Radkilometer Punkte sammeln, die sich per Verlosung mit Glück in Gutschein-Boni verwandeln. Die App bietet verschiedene Herausforderungen, „Challenges“ genannt.

Kostenfrei verfügbar für iOS

Map my ride



Die App richtet sich an Radsportler und Menschen, die es werden wollen. Radtouren und Routen kann man aufzeichnen und anschließend auswerten. Außerdem lassen sich mehr als 400 Wearables verbinden, und man kann zu jeder per GPS aufgezeichneten Radtour Audio-Feedback bekommen.

Kostenlos verfügbar für iOS

ViewRanger



Die App liefert alle Daten, die abseits der überlaufenen Wege nützlich sein könnten, mit detaillierten Topografie-Karten von mehr als 20 verschiedenen Ländern. Das Skyline-VR-Feature zeigt mithilfe der Smartphone-Kamera sämtliche Gipfel in der Umgebung an. Am besten geeignet für Abenteuer abseits der bekannten Wege.

Kostenlos verfügbar für Android

Radfahrprüfung



Die App unterstützt Kinder bei der Vorbereitung auf den theoretischen Teil der Fahrradprüfung in der 3. und 4. Klasse. Kinder erlernen dabei das richtige Verhalten im Straßenverkehr und Wichtiges über den sicheren Umgang mit ihrem Fahrrad.

Verfügbar für Android und iOS



Der neue

Schlager Radio

M**orgen**

mit Vivien Neuburg ♥ Normen Sträche

SUDOKU

mittelschwer

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | 9 | | | 4 | | | 3 | |
| 5 | 1 | 4 | | | | 2 | | 7 |
| | 8 | | 1 | | 5 | 4 | | |
| | | 5 | | | 6 | | 9 | 8 |
| 6 | 7 | | 5 | | | 3 | | |
| | | 2 | 9 | | 7 | | 1 | |
| 8 | | 9 | | | | 6 | 7 | 4 |
| | 6 | | | 8 | | | 5 | 2 |

schwer

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 3 | | | | | | 8 | |
| | | 7 | | 2 | 4 | | | |
| 9 | 6 | | | 1 | | | | |
| 6 | 4 | | | | 5 | | | |
| | | 5 | | | | 2 | | |
| | | | 7 | | | | 3 | 9 |
| | | | | 5 | | | 4 | 8 |
| | | | 1 | 8 | | 3 | | |
| | 1 | | | | | | 2 | 5 |

LÖSUNGEN DER RÄTSEL



schwer

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | 1 | 9 | 4 | 6 | 7 | 2 | 5 |
| 9 | 6 | 7 | 3 | 7 | 3 | 7 | 2 |
| 3 | 7 | 2 | 2 | 5 | | | |
| 7 | 6 | 6 | 5 | 2 | 1 | 4 | 8 |
| 1 | 2 | 8 | 7 | 4 | 6 | 5 | 3 |
| 7 | 6 | 5 | 8 | 3 | 1 | 2 | 4 |
| 4 | 4 | 2 | 3 | 6 | 2 | 5 | 8 |
| 6 | 2 | 3 | 1 | 8 | 4 | 5 | 7 |
| 6 | 8 | 7 | 6 | 2 | 4 | 9 | 1 |
| 4 | 3 | 1 | 5 | 7 | 9 | 6 | 8 |

mittelschwer

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 6 | 7 | 3 | 8 | 8 | 7 | 3 | 5 | 2 |
| 4 | 3 | 9 | 2 | 5 | 1 | 6 | 7 | 4 | |
| 4 | 5 | 4 | 6 | 7 | 8 | 1 | 3 | | |
| 6 | 7 | 8 | 5 | 2 | 9 | 3 | 4 | 1 | |
| 9 | 4 | 1 | 7 | 3 | 8 | 5 | 2 | 6 | |
| 3 | 3 | 3 | 2 | 5 | 4 | 1 | 6 | 7 | 9 |
| 2 | 8 | 3 | 1 | 7 | 5 | 4 | 6 | 6 | 9 |
| 5 | 4 | 6 | 9 | 6 | 3 | 2 | 8 | 7 | |
| 7 | 9 | 6 | 8 | 4 | 2 | 1 | 3 | 5 | |



AUFGABE GESUCHT
VERTRAUEN GESCHAFFEN
BERUFUNG GEFUNDEN

Jetzt als Betreuungskraft (m/w/d) für Senioren bewerben

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Homeinstead Berlin Reinickendorf · Branko Lienemann

Telefon 43 60 66 00

Am Borsigturm 13 · 13507 Berlin

Berlin-Reinickendorf@homeinstead.de

www.homeinstead.de/Berlin-Reinickendorf



Praxis für alternative nichtoperative Orthopädie



Ihr Schmerz ist bei mir in guten Händen!

- ▶ kompetente Diagnostik
- ▶ intensive Anamnese
- ▶ Behandlung ohne Zeitdruck

Berliner Str. 139 · 13467 Berlin (Hermisdorf) · Tel. 4044114

RAZ MAGAZIN
 Das Magazin für Nordberlin und Umgebung

Die **nächste Ausgabe** des **RAZ Magazins** erscheint am **16. Juni 2022**

Anzeigenschluss 26. Mai 2022

www.raz-verlag.de

DIE SPEZIALISTEN AUS DEM NORDEN

Glasbau Proft

Ihr meisterlicher Partner seit 1932

Fon: 030 411 10 28
 www.glasbau-proft.de



Gebäude-dienstleistungen

Schädlings-bekämpfung

Fenster, Türen & Reparaturen

Fenster-Türen.Berlin
 inkl. Beschlagsarbeiten/Montageservice



WOHIN IM NORDEN?

TERMINE UND MARKTPLATZ in Nordberlin und Umgebung



VERLOSUNGEN



Foto: fb

„Die großen Meister der Renaissance“ ist weltweit die größte Präsentation der berühmtesten Werke von da Vinci, Buonarroti, Michelangelo, Botticelli und Raffael an nur einem Ort und ist bis 7. August in der Parochialkirche, Klosterstraße 67, zu sehen. Die Gemälde und Wandfresken der vier italienischen Giganten sind in Originalgröße als Reproduktionen zu sehen. Wir vergeben 2 x 2 Eintrittskarten, Stichwort: „Ausstellung“.



Foto: Alga-Redmane

Die Neubrandenburger Philharmonie spielt am Samstag, 4. Juni, im Ernst-Reuter-Saal, Eichborndamm 213, Charles Ives, Richard Strauß und Cesar Franck im Rahmen der Reihe „Concert Classics“ Sopran: Margarita Vilson. Wir vergeben 3 x 2 Eintrittskarten, Stichwort: „Philharmonie“.

Senden Sie eine E-Mail mit Namen, Tel. und Stichwort an:

Gewinnspiel_RAZ@raz-verlag.de
Einsendeschluss: 17.04.2022

Teilnahme ab 18 Jahre, RAZ Mitarbeiter und Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Barauszahlung des Gewinns nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme an diesem Gewinnspiel stimmen Sie der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten nur für den Zweck des Gewinnspiels zu.

Näheres finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie auf unserer Webseite (www.reinickendorfer-allgemeine.de/datenschutz) abrufen oder in unseren Geschäftsräumen (Am Borsigturm 15, 13507 Berlin, Mo - Fr 10 bis 14 Uhr) erhalten können.

 **RAZ Verlag**
EINFACH MEHR DAVON

THEATER 18.-20.02., 25.-27.02., 03.-05.03. | 20.15 Uhr



Foto: promo

Schölller macht rüber

PRIME TIME THEATER
Müllerstraße, Ecke Burgsdorfstraße 163
13353 Berlin-Wedding
Kartentelefon: 49 90 79 58

Das Theater präsentiert das Berliner Theaterstück „Pension Schölller“. Angesiedelt im geteilten Berlin der 80er Jahre bekommen Pankower und Weddinger gleichermaßen ihr Fett weg. Eine Prime Time Show mit Comedy zum Mitklatschen. Mit neuen Punksongs und 80er-Jahre-Outfits. Eine Liebeserklärung an Berlin für die ganze Familie.

VORTRAG 09.04.2022 | 17 Uhr



Foto: Gerd Altmann auf Pixabay

Erlebnisse in Todesnähe

EV. KIRCHENGEMEINDE AM SEGSELUCHBECKEN
Finsterwalder Str. 66 · 13435 Berlin-MV
Anmeldung: Tel. 49 30 403 13 61
buero@kirche-seggeluchbecken.de

Was erleben Menschen, die dem Tod nah sind? Wie lassen sich Phänomene, wie das Empfinden des Weiterlebens, unabhängig vom Körper, erklären? Sind es Trugbilder oder Jenseiterfahrungen? Antworten gibt Dr. Sascha Plackov. Er befasst sich seit 20 Jahren mit Nahtoderfahrungen.

KONZERT 09.04.2022 | 20 Uhr



Foto: Uwe Hauth

Ein Abend mit Sammy Nestico

STADTKLUBHAUS HENNINGSDORF
Edisonstraße 11
16761 Hennigsdorf
Tel. 03302/81 06 37
Karten 15/12/9€: Stadtinformation und www.reservix.de

Das Landesjugendjazzorchester Brandenburg in einer Hommage an Sammy Nestico – einem der weltweit bedeutendsten Jazzkomponisten des vergangenen Jahrhunderts. Das Orchester spielt musikalische Höhepunkte aus 70 Jahren Jazzgeschichte.

PUPPENTHEATER 10.04.2022 | 16 Uhr



Foto: Theater Fusion

Frühlingskitzel

CENTRE BAGATELLE
Zeltlingerstraße 6 · 13465 Berlin-Frohnau
Karten 8/6€: Tel. 868 70 16 68,
kartenvorbestellung@centre-bagatelle.de
www.centre-bagatelle.de

„Frühlingskitzel“ ist einer der vier Teile des „Jahreszeitenquartetts“, gespielt von Susanne Olbrich. Kennt ihr das Glöckchen? Es läutet ganz fein den Frühling ein und weckt alles mit seinem Klang: dingedang! Mit gestischen Sprachspielen beginnt die Entdeckungsreise in den Frühling.

MUSIK 08.04.2022 | 20 Uhr



Foto: promo

BERLIN 21 STREETWORKERS

LABSAAAL
Alt Lübars 8
13469 Berlin-Lübars
Tel. 41 10 75 75
Karten 18/16/7€: <https://labsaal.de/#contact>

BERLIN 21 hat sich mit dem deutsch-russischen Gitarristen Alexey Wagner zusammengetan und spielen mit ihm ein Programm aus populären Soul-, Funk- und Popjazz Titeln von Stevie Wonder, Sting, Bob Marley, Crusaders, Beatles und auch einigen der Eigenkompositionen des BERLIN 21-Repertoires.

KINDERTHEATER 08., 12., 13.04.+31.05.2022 | 10 Uhr



für Kids

Foto: Jörg Metzner

Oh wie schön ist Panama

ATZE MUSIKTHEATER
Luxemburger Straße 20
13353 Berlin-Wedding
Karten: Tel. 817 991 88
tickets@atzeberlin.de

Nach Janosch: Eine Ode an die Freundschaft und die gemeinsame Suche nach dem Glück. Ab 4 Jahren. Bär und Tiger leben ein zufriedenes Leben, bis die Neugier sie auf eine Reise lockt: nach Panama, einem Ort der Träume, mit dem herrlichen Geruch von Bananen. Die Reise wird jedoch nicht nur zu einem Abenteuer, sondern auch zu einer Prüfung für ihre Freundschaft.

KINDERMUSIKTHEATER

11.04.2022 | 11 Uhr

für Kids



Foto: Razzelbande

RAZZZ

„Die Razzelbande auf Aiuk Aiukuck“ von 5 bis 12 Jahre: Sharkie, Conny, Mitch und Ahja landen auf dem Planeten Aiuk Aikuck, einer Deponie für ausrangierte Roboter. Die vier sind auf der Suche nach dem Goldenen Ton, doch es gibt nur noch ein einziges Lied auf Aiuk Aikuck, weil bei Oochwooch, dem Jukebox Roboter, alle Tonfeiler zerstört worden sind.

ATZE MUSIKTHEATER
Luxemburger Straße 20
13353 Berlin-Wedding
Karten: Tel. 817 991 88
tickets@atzeberlin.de

KURS

11.04.2022 | 18 Uhr



Foto: Demian Grygorchuk, Pixabay

Fingerfood und Happyspoons

Sind Sie ein alter Hase oder ein junger Fuchs, was das Kochen betrifft? Kita-Köchin Katharina Raguse lädt ein zum Austausch oder zum Erlernen alter und neuer, aber auf jeden Fall frischer Küche. Kosten: 21 Euro + Lebensmittelumlage.

EV. FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE PASTOR-WEISE-HAUS
Spießweg 7, 13437 Berlin-Wittenau
Anmeldung: familienbildung@kirchenkreis-reinickendorf.de
Tel. 20 97 97 17

THEATER

ab 15. April + Mai 2022, mi-so | 20.15 Uhr



Foto: promo

Der Gefangene von Instagram

In der GWSW Folge 131 haben Harry-Potter-Fan Karina und ihr Kevin eine Beziehungspause eingelegt. Allein fährt Karina deshalb ins schwedische Smödönsbrönd und stolpert Cosplayer „Knorrke“ in die Arme, der viel auf Instagram unterwegs ist. Seine schnieke www-Welt trifft auf ihre Realität.

PRIME TIME THEATER
Müllerstraße, Ecke Burgsdorfstraße 163
13353 Berlin-Wedding
Karten 13-33€: Tel. 49 90 79 58
www.primetimetheater.de

Reinickendorf Classics

Konzerte im Ernst-Reuter-Saal

Fr. 20.05.22 / 20 Uhr
verlegt vom 11.06.2020

Alte Bekannte



Die WISE GUYS Nachfolgeband

Sa. 04.06.22 / 19 Uhr

Neubrandenburger Philharmonie

Leitung: S. Tewinkel
M. Vilsone: Sopran
C.Ives: The Unanswered Question
R. Strauss: Vier letzte Lieder
C.Franck: Sinfonie d-Moll



So. 12.06.22 / 16.00 Uhr
Mo. 13.06.22 / 11 Uhr

Igor Strawinsky Der Feuervogel



Kammerorchester
Unter den Linden
Deutsch-Skandinavische -
Jugendphilharmonie

Sa. 18.06.22 / 19 Uhr
verlegt vom 2.1.22

KARL LEISTER & Elaia Quartett

Konzert zum
65. Bühnen-
jubiläum
Mozart:
Klarinetten-
quintett
A-Dur u.a.



Sa. 8.10.22 / 19 Uhr

URBAN PRIOL

Im Fluss



Konzerte im Fontane-Haus

Mi. 25.05.22 / 10.30 Uhr
Do. 26.05.22 / 16 Uhr
(Himmelfahrtstag)

Das Dschungelbuch

Familienmusical des Theater Lichtermeer



So. 23.10.22 / 18 Uhr

Moving Shadows

40 Jahre Jubiläumstour



Tickets: 030-479 974 23

www.reinickendorf-classics.de

Erstattung der Tickets bei Absage/Verlegung



**prime
time
theater**

DU BIST BERLIN?

wir ooch.

Schölller MACHT RÜBER

SA 09.04. 20:15 Schölller macht rüber
 SO 10.04. 19:00 Schölller macht rüber
 DO 12.04. 20:15 Schölller macht rüber
 FR 13.04. 20:15 Schölller macht rüber
 SA 14.04. 20:15 Schölller macht rüber
 SO 15.04. 19:00 Schölller macht rüber

**GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING**®

Folge 131



FR 15.04. 20:15 **Der Gefangene von Instagram
PREMIERE**
 SA 16.04. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 SO 17.04. 19:00 **Der Gefangene von Instagram**
 MI 20.04. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 DO 21.04. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 FR 22.04. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 SA 23.04. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 SO 24.04. 19:00 **Der Gefangene von Instagram**
 MI 27.04. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 DO 28.04. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 FR 29.04. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 SA 30.04. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 SO 01.05. 19:00 **Der Gefangene von Instagram**
 MI 04.05. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 DO 05.05. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 FR 06.05. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 SA 07.05. 20:15 **Der Gefangene von Instagram**
 SO 08.05. 19:00 **Der Gefangene von Instagram**

Weitere Termine und Karten
www.primetimetheater.de
 Adresse: Prime Time Theater
 Müllerstraße 163/Eingang Burgsdorfstr.
 13353 Berlin-Wedding

PANDEMIEGERECHT
**ZERTIFIZIERTE
 LÜFTUNG**
 *** IM GANZEN THEATER ***

TERMINE | MARKTPLATZ

KABARETT

22.04.2022 | 19.30 Uhr



Foto: Thomas Nitz

**Pigor und
Eichhorn:
Volumen X**

CENTRE BAGATELLE
 Zeltingerstraße 6 · 13465 Berlin-Frohnau
 Karten 20/15/10€: Tel. 868 70 16 68
kartenvorbestellung@centre-bagatelle.de
www.centre-bagatelle.de

Sie sind zurück: Pigor und Eichhorn, die Experten des eleganten Sprechgesangs: mit Hirn, Charme und Salon Hip Hop am Flügel mit Gesang. Das Kabarett-Duo stellt sein neues Programm „Volumen X“ vor und präsentiert Chansons aus den 20er Jahren.

MARKT

30.04.22, 12-22 UHR | 01.05.22, 12-20 UHR

Streetfoodmarkt

**MARKTPLATZ
Am Markt
16727 Velten**

KINDERTHEATER

06.05.2022 | 10.30 UHR

Wirbelwind
für Kinder ab 3 Jahre

ATZE MUSIKTHEATER
Luxemburger Straße 20
13353 Berlin

BENEFIZVERANSTALTUNG

22.05.2022 | 11 UHR

Koreanischer Kulturabend
mit Kostproben koreanischer Speisen

LABSAAL
Alt Lübars 8
Karten 15/12/7€:
Tel. 41 10 75 75

AUSSTELLUNG

BIS 29.05. | DI-FR 12-20, SA, SO 14-20 UHR

Dorit Bearach

„Schwarzes Gold“, Zeichnungen **GALERIE PANKOW**
Breite Straße 8 · 13187 Berlin
www.Galerie-Pankow.de

TANZ

24.04.2022 | 11 Uhr



Foto: TanzXclusive

Tanzcafé und zwei Kurse

LABSAAL
Alt Lübars 8
13469 Berlin-Lübars
www.tanzxclusive.de
Tel. 0179/2736445

TanzXclusive, neu gegründet von Josefina und Carsten, wollen die Menschen in Bewegung bringen. Als Fitness- & Tanzsporttrainer für Standard- und Lateintänze, bieten sie Tanzunterricht für Einsteiger und Fortgeschrittene. 13 Uhr: Tanzkurs Discofox für Einsteiger, 14.15 Uhr: Tanzkurs Langsamer Walzer für Einsteiger (alle 15€/Person), 15 Uhr: Tanzcafé (10€/Person)

RAZ Magazin Sonderthemen in 2022

MÄRCHENMUSICAL

24.04.2022 | 16 Uhr



Der kleine Muck

Die Fairytale Factory gastiert mit dem gleichnamigen Märchenmusical im Stadtklubhaus. Die Geschichte spielt im fernen

Orient und ist den meisten bekannt. Familiengerecht und durch witzige Dialoge aufgepeppt, führt die Fairytale Factory mit diesem magischen Märchen an tiefgründige Themen heran.

STADTKLUBHAUS HENNINGSDORF
Edisonstraße 11
16761 Hennigsdorf
Tel. 03302/81 06 37
Karten 22/19€: Stadtinformation
und www.reservix.de

FRÜHLINGSFEST

30.04.2022 | 14-17 Uhr



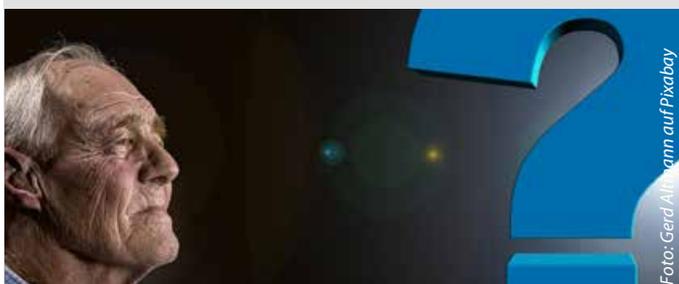
Kraut & Krempel

Gemüsesetzlinge, vorgezogene Pflanzen und jede Menge Blühendes und Selbstgemachtes für Balkon und Terrasse wird auf diesem Frühlingsfest ebenso angeboten wie Trödel und gebrauchte Bücher. Bei Kaffee und Kuchen kann man sich austauschen. Der Erlös der Pflanzenbörse ist für die Arbeit des Kulturkreises bestimmt.

KULTURWERKSTATT (REMISE)
HOHEN NEUENDORF
Karl-Marx-Straße 24
16540 Hohen Neuendorf

KURS

12.04.-31.05.2022 | 17-19 Uhr



Hilfe beim Helfen

Ein Angebot für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz einmal wöchentlich an 8 Terminen. Themen sind: Menschen mit Demenz verstehen, Wissenswertes über Demenz, Den Alltag leben – ein neues Miteinander, Vorsorge treffen, Ein neues Zuhause finden, Die Lasten teilen. Teilnahme an diesem Kurs ist kostenfrei.

BÜRGERSINN GLIENICKE E.V.
Eichenallee 10
16548 Glienicke
Anmeldung: Märkischer Sozialverein
Tel. 03301/689 69 60

Sommer im Norden

in Ausgabe 03/22
Anzeigenschluss:
26. Mai 2022



Mobilität im Norden

in Ausgabe 04/22
Anzeigenschluss:
28. Juli 2022



Fit & Gesund

in Ausgabe 05/22
Anzeigenschluss:
15. September 2022



Winter im Norden

in Ausgabe 06/22
Anzeigenschluss:
10. November 2022



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

030 / 43 777 82 - 20 oder
Anzeigen_RAZ@raz-verlag.de

RAZ Verlag und Medien • Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin

MUSIK

01.05.2022 | 11 Uhr



Foto: J. R. Brambeck-Adler

Instrumenten-porträt

CENTRE BAGATELLE
Zeltingerstraße 6 · 13465 Berlin-Frohnau
Karten 20/15/10€: Tel. 868 70 16 68,
kartenvorbestellung@centre-bagatelle.de
www.centre-bagatelle.de

Das Programm führt durch verschiedene Epochen, Stile und Länder: vom deutschen Barock bis zu sephardischen Volksliedgut, von armenischen Melodien bis zu Musik der Beduinen, von spanischer Renaissancemusik bis zu aschkenasischen Weisen. Julia Rebekka Brembeck-Adler spielt.

SHOW

15.05.2022 | 15 Uhr



für Kids

Foto: promo

Jodelkönig und Ahoi-Matrosin

LABSAAL
Alt Lübars 8
13469 Berlin-Lübars
Karten 6€:
Tel. 41 10 75 75

Clown-Show mit Emma-Dilemma und Leofino. Emma-Dilemma kommt aus Hamburg und liebt Schiffe und Möwen. Leofino kommt aus Österreich und liebt Berge und Kaiserschmarrn. So schwimmen und erklimmen, stolpern und tauchen sie durch eine Welt voller Slapstick, Gesang und Zauberei. Für Kinder ab 5 Jahre.

THEATER

01.05.2022 | 16.30 Uhr



für Kids

Foto: www.keimes-fest.de

Lina, Mio und die vier Elemente

LABSAAL
Alt Lübars 8
13469 Berlin-Lübars
Karten 6€:
Tel. 41 10 75 75

Maskentheater mit fantastischen Masken des Scharniertheaters Hannover e.V. von Kindern gespielt, ab 8 Jahre. Im Dorf herrscht große Aufregung. Der Bürgermeister will eine Autobahn durchs Fließtal bauen. Lina und Mio machen sich auf die Suche nach der Baustelle. Auf ihrem Weg entdecken sie eine geheimnisvolle Brille.

DESIGN WORKSHOP

11.04.2022 | 14 UHR

Kleidung upcyclen aus gebrauchter entsteht neue

NOCHMALL
Auguste-Viktoria-Allee 99
Anmeldung: Tel. 902 94 48 00
vhs@reinickendorf.berlin.de

LITERATURKREIS

11.04.2022 | 10+15 UHR

Literaturgespräche
Ian McEwan: Die Kakerlake

BIBLIOTHEK AM SCHÄFERSEE
Stargardtstraße 11-13
13407 Berlin
Anmeldung: Tel. 91 70 41 29

TANZVERANSTALTUNG

30.04.2022 | 19 UHR

Tanz in den Mai
mit DJ Ferry

LOCI LOFT
Oraniendamm 72, 13469 Berlin
Karten 16 €:
www.loci-loft.de/tickets.html

BENEFIZ-KONZERT

07.05.2022 | 18 UHR

Klavier zu 4 Händen
Dr. Martin Miehe & Stephan Hilsberg

KÖNIGIN-LUISE-KIRCHE
Bondickstraße 14
13469 Berlin

MARKT

22.05.2022 | 10-18 Uhr



Foto: Thoams knoll

10. Kunsthandwerkermarkt

BÜRGERHAUS ALTE FEUERWACHE
Hauptstraße 4
16761 Hennigsdorf
www.hennigsdorf.de

Der Innenhof und die Friedhofstraße verwandeln sich in einen kunsthandwerklichen Markt mit regionalen Kunsthandwerkern und Händlern. Dazu spielt die Berliner Jazz-Band „Barweaver“ traditionelle Jazzklassiker, bekannte Swingstücke sowie Sounds aus Rock/Pop, Schlager und Evergreens. Der Eintritt ist frei.

MUSIK

13.05.2022 | 19.30 Uhr



Foto: Adalitz

Kammerpop

CENTRE BAGATELLE
Zeltingerstraße 6 · 13465 Berlin-Frohnau
Karten 20/15/10€: Tel. 868 70 16 68
kartenvorbestellung@centre-bagatelle.de
www.centre-bagatelle.de

Eine klassische Sängerin, ein Jazzpianist und eine Cellistin: das ist die Klassikband ADALIZ. Das Trio verschmilzt Klassiker der Musikgeschichte zu einem genreübergreifenden Musikstil – der Kammerpop – und spricht sowohl junge popaffine Musikfans als auch Liebhaber der klassischen Musik an.

Einfach abonnieren

Holen Sie sich das RAZ Magazin direkt in Ihren Briefkasten!

AKTION
6 Hefte nur **29* €**



* Der Aktionspreis gilt bei Bestellung bis zum 30. April 2022. Der reguläre Abopreis beträgt 39 € für 6 Ausgaben/1 Jahr.

RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin
abo@raz-verlag.de
www.raz-verlag.de



Sichern Sie sich Ihr Jahresabo unter www.raz-verlag.de/abo-raz-magazin oder senden Sie uns diesen Coupon

Ja, ich möchte das RAZ-Magazin zum Aktionspreis von 29 € für 6 Hefte abonnieren.

Anrede, Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Falls Sie eine abweichende Lieferadresse angeben möchten, teilen Sie uns diese bitte separat mit.

MUSIK

25.05.2022 | 20 Uhr



Foto: Peter Himself

Kabarett-Band Berlin

Das Mediziner-Kabarett der Charité bereitet zusammen mit dem studentischen OE-Kabarett jedes Semester den neuen Kommilitonen den Weg ins Medizinstudium. In ihren Sketchen und Songs nehmen sie den studentischen Alltag, Lerninhalte und Professoren aufs Korn und bieten eine mitreißende Bühnenshow mit Sketchen und eigenen Songs.

LABSAAL
Alt Lübars 8
13469 Berlin-Lübars
Karten 8€:
Tel. 41 10 75 75

WIRTSCHAFT

13.05.2022 | 16-21 Uhr



Foto: promo

Lange Nacht der Wirtschaft 2022

HENNINGSDORF & VELTEN
Infos: www.rwk-ohv.de/lange-nacht

Unter dem Motto: „Eine starke Wirtschaftsregion: Unternehmen hautnah erleben“ findet die Veranstaltung zeitgleich in Hennigsdorf und Velten statt. Über 40 Unternehmen präsentieren sich gemeinsam in beiden Städten, unter anderem sind Führungen durch die Produktionshallen geplant. Ein kostenloser Shuttle-service wird die einzelnen Unternehmensstandorte verbinden.

KONZERT-CLASSICS

20.05.2022 | 20 Uhr



Foto: www.altebekannte.band.de

Alte Bekannte

Das A-cappella-Quintett „Alte Bekannte“ spielt in seinem Live-programm Songs der neuen CD „Bunte Socken“ und Coverversionen berühmter Songs mit zum Teil neuen Texten aus der Feder von Daniel „Dän“ Dickopf. Björn Sterzenbach brilliert auf der Bühne als Bassist und überzeugt neben Dän und Clemens Schmuck auch als Moderator.

ERNST-REUTER-SAAL
Eichborndamm 213
13437 Berlin-Wittenau
Karten 20-40€:
<https://reinickendorf-classics.de>



LESERBRIEFE

Liebes RAZ Magazin,
wir hatten an den zwei gewonnenen Eintrittskarten für den Wintergarten sehr viel Freude und waren beeindruckt von den vielen Künstlern mit dem bunten Programm. Alle Programmteile haben hervorragend

zum Motto des Abends gepasst. Seien Sie und Ihre Redaktion recht herzlich gegrüßt, bleiben Sie gesund und lassen Sie uns alle positiv in die Zukunft schauen. Mit freundlichen Grüßen **H. + H. Schieke**

Sehr geehrtes RAZ Magazin,
Ihr Artikel über die Schulfarm Scharfenberg enthält leider einige Fehler und Ungenauigkeiten.

1.) Die „eigentliche Geburtsstunde“ der Schulfarm war ein Pfingstausflug, den Wilhelm Blume im Jahr 1918 mit einigen Lieblingsschülern unternahm, und zwar in den Schlosspark von Wiesenburg (Fläming). Dort äußerten die Schüler den Wunsch, eine „weltverbessernde Idealschule“ zu gründen.

2.) Scharfenberg war immer eine staatliche bzw. kommunale Schule, was man daran sehen kann, dass die Beiträge der Eltern nur für das Internat bestimmt waren. So ist es auch heute noch. Wenn in einem Beitrag der Festschrift davon die Rede ist, die Schulfarm sei eine „Privatschule des Berliner Magistrats“ gewesen, heißt das nur, dass sie dem Magistrat direkt (privatim) unterstellt war. Eine Privatschule im heutigen Sinn - Freie Trägerschaft - ist damit nicht gemeint.

3.) Blume wurde 1933 nicht als Heimleiter „entlassen“, sondern seines Amtes entbunden, also abgesetzt, er blieb aber weiterhin Schulleiter.

4.) Hans Coppi und Hanno Günther haben sich auf der Insel nie getroffen, weil sie unterschiedlichen Jahrgängen angehörten. Deshalb können sie auch nicht „von der

kommunistischen Widerstandsgruppe“ gewesen sein.

5.) Die radikalen Umtriebe der Schüler nach 1968 schaden weniger dem Unterricht („für den Unterricht nicht praktikabel“) als der Schülerelbstverwaltung, die Wolfgang Pewesin 1949 wieder eingeführt hatte. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man im Unterricht mit extremen Positionen immer umgehen kann, weil sich genügend Schüler finden, die sie widerlegen. Wenn aber Beschlüsse des „Schülerparlaments“ sabotiert werden, gerät die Schülerdemokratie an ihr Ende.

6.) Rudi Müller war keiner von „Blumes Musterschülern“. Er war nie Scharfenberg-Schüler gewesen. Ich schreibe in meinem Buch, dass seine Gleichgültigkeit dem Internat gegenüber genau diesem Umstand geschuldet war.

Mit freundlichen Grüßen **Rainer Werner**



Rainer Werner hat ein Buch zum 100-jährigen Jubiläum der Schulfarm Insel Scharfenberg verfasst. www.rainer-werner.com
Ihre Redaktion vom RAZ Magazin

Sie kennen interessante Geschichten aus dem Norden Berlins oder der Umgebung? Sie haben Anmerkungen zu unserem Heft? Dann schreiben Sie an unsere Redaktion:

**RAZ Verlag und Medien GmbH • Redaktion RAZ Magazin,
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin • E-Mail: Redaktion_RAZ@raz-verlag.de**

NÄCHSTES HEFT



Erscheinungstermin

**Donnerstag
16. Juni '22**

Anzeigenschluss

26. Mai 2022

IMPRESSUM



**Ausgabe
02/2022
April/Mai**

Das RAZ Magazin ist eine unabhängige Zeitschrift für Nordberlin und Umgebung
Titelfoto: Shutterstock

Auflage: 25.000 Exemplare

Erscheinungsweise
zweimonatlich, 6 Ausgaben in 2022

Vertrieb

Das Verteilgebiet umfasst über 220 Auslagestellen im Bezirk Reinickendorf, den Pankower Ortschaften Rosenthal, Schönholz und Wilhelmsruh sowie in Teilen des Weddings. In der Brandenburger Nachbarschaft kommen die Städte Hohen Neuendorf und Hennigsdorf dazu, ebenso die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land.



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

Verlag:

RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin-Tegel
Tel. (030) 43 777 82-0
Fax (030) 43 777 82-22
info@raz-verlag.de • www.raz-verlag.de

Geschäftsführer + Herausgeber:

Tomislav Bucec
herausgeber@raz-verlag.de

Redaktion/Redaktionelle Mitarbeiter:

Tel. (030) 43 777 82-10
Redaktion_RAZ@raz-verlag.de
Heidrun Berger (hb),
Martina Reckermann (mr),
Bernd Karkossa (bek), Inka Thaysen (ith),
Gabriele Schulte-Kemper (gsk)
Christiane Flechtner (fle),
Bertram Schwarz (bs), Harald Dudel (du),
Melanie von Orlow (mvo),
Karin Brigitte Mademann (kbm),
Boris Dammer (bod), Andrei Schnell (as),
Karsten Schmidt (ks)

Anzeigen:

Tel. (030) 43 777 82-20
Anzeigen@raz-verlag.de

Anzeigenberater:

Falko Hoffmann (0151) 64 43 21 19
Christine Poetschick (0177) 772 64 08
Ursula Lindner (0173) 255 00 35

Satz/Layout/Druckunterlagen:

Astrid Greif
Druckdaten@raz-verlag.de

Druck:

Möller Druck
Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge werden von der Redaktion verfasst.

**Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 2 vom 01. Januar 2022**



RAZ MAGAZIN

Das Magazin für Nordberlin und Umgebung

AUFLAGE 25.000 EXEMPLARE je Ausgabe

Erscheinungsweise

zweimonatlich, 6 Ausgaben in 2022

Verteilung

Bezirk Reinickendorf, die Pankower Ortschaften Rosenthal, Schönholz und Wilhelmsruh sowie Teile des Weddings. In der Brandenburger Nachbarschaft kommen die Städte Hohen Neuendorf und Hennigsdorf dazu, ebenso die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land.

Heftformat

DIN A4 hoch 210 x 297 mm

Satzspiegel

184 x 260 mm

Druckverfahren

4/4-farbig Rollenoffsetdruck

MEDIADATEN JETZT ANFORDERN

Lokalmagazin mit „ErleSnis“-Charakter

Im RAZ Magazin – dem Magazin für Nordberlin und Umgebung – wird Lokaljournalismus großgeschrieben! Mit viel Leidenschaft macht das Team des RAZ Verlags jede einzelne Seite zum authentischen, interessanten und unterhaltsamen „ErleSnis“. Jahrelange Erfahrung mit relevanten, bewegenden lokalen Themen sowie eine sehr gute Kenntnis der Zielgruppe(n) kommen der Redaktion dabei ebenso zugute wie ein breites und diverses Netzwerk vor Ort.

Themenvielfalt von Ausflugstipp bis Zeitreise

Jede Ausgabe des RAZ Magazins bietet ein facettenreich, hintergründig und bildstark aufbereitetes Titelthema. Rubriken wie Wirtschaft, Politik, Kultur, Familie und Soziales beleuchten aktuelle Geschehnisse in der Region. Die bunten Panorama-Seiten runden das RAZ Magazin ebenso ab wie die „Zeitreise“ in die Vergangenheit, die Veranstaltungs- und Ausflugstipps oder die Rätselseiten, die als beliebte Ergänzungen die Verweildauer steigern.

Ausrichtung auf attraktive und interessierte Zielgruppen

Mit seiner großen inhaltlichen Vielfalt bei hohem und längerfristigen Nutzwert, attraktiver Optik und qualitätsvoller Haptik spricht das RAZ Magazin eine breite Leserschaft ab 25 Jahren an. Das Verteilgebiet umfasst den gesamten Bezirk Reinickendorf, die Pankower Ortschaften Rosenthal, Schönholz und Wilhelmsruh sowie Teile des Weddings. In der Brandenburger Nachbarschaft kommen die Städte Hohen Neuendorf und Hennigsdorf dazu, ebenso die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land. An bis zu 250 ausgesuchten Auslagestellen holen die LeserInnen sich das RAZ Magazin kostenlos ab. Damit entstehen keine Streuverluste; nur wirklich Interessierte erhalten eine Ausgabe.

Werden Sie jetzt ein Teil des RAZ Magazins!

Das erfahrene Anzeigen-Team bietet Ihnen die Möglichkeit, zielgerichtet und wirksam auf Ihr Angebot aufmerksam zu machen und berät Sie gern zu unterschiedlichen Optionen Ihrer Präsentation.

Wir freuen uns auf Sie!

KONTAKT ANZEIGEN

Verlag



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 · 13507 Berlin
030 - 43 777 82 - 20
030 - 43 777 82 - 22
Anzeigen@raz-verlag.de
www.raz-verlag.de

Telefon

Telefax

E-Mail

Internet

PREISE TEXTTEIL (Preise netto zzgl. Mehrwertsteuer)

| | |
|---------------------------|-----------------|
| 1/1 Seite | 2.100,00 |
| 2/3 Seite | 1.600,00 |
| 1/2 Seite hoch/quer | 1.200,00 |
| 1/3 Seite hoch/quer | 850,00 |
| 1/4 Seite hoch/quer | 650,00 |

PREISE TERMINE & MARKTPLATZ

| | |
|------------------|---------------|
| 1/4 Seite | 550,00 |
| 1/6 Seite | 400,00 |
| 1/8 Seite | 320,00 |
| 1/16 Seite | 180,00 |
| Rätsel | 320,00 |

RABATTE andere Formate und Rabatte auf Anfrage

| | |
|------------------|------------|
| 2 Anzeigen | 10% |
| 4 Anzeigen | 15% |
| 6 Anzeigen | 20% |

TERMINE 2022

| Ausgabe | Monate | KW | Erscheinungstermin | Anzeigenschluss | Druckunterlagen | Sonderthema |
|---------|------------------|----|--------------------|-----------------|-----------------|---------------------|
| 01/22 | Februar/März | 07 | Do, 17.02.2022 | Do, 27.01.2022 | Do, 03.02.2022 | Fit & Schön |
| 02/22 | April/Mai | 14 | Do, 07.04.2022 | Do, 17.03.2022 | Do, 24.03.2022 | Bauen & Wohnen |
| 03/22 | Juni/Juli | 24 | Do, 16.06.2022 | Do, 26.05.2022 | Do, 02.06.2022 | Sommer im Norden |
| 04/22 | August/September | 33 | Do, 18.08.2022 | Do, 28.07.2022 | Do, 04.08.2022 | Mobilität im Norden |
| 05/22 | Oktober/November | 40 | Do, 06.10.2022 | Do, 15.09.2022 | Do, 22.09.2022 | Fit & Gesund |
| 06/22 | Dezember/Januar | 48 | Do, 01.12.2022 | Do, 10.11.2022 | Do, 17.11.2022 | Winter im Norden |

Von Front bis Heck aufregend einzigartig



Jetzt bei uns
vorbestellen

Der neue Taigo

Kompakt. Stilvoll. Charakterstark. Der neue Taigo kennt keine Kompromisse und strahlt jede Menge Selbstbewusstsein aus. Und dabei muss er nicht groß sein, um ein Zeichen zu setzen. Mit optionalen Highlights wie IQ.LIGHT LED-Matrix-Scheinwerfern, der stylischen LED-Lichtleiste in der Front sowie LED-Rückleuchten mit durchgezogenem Lichtband unterstreicht er sein sportliches Coupé-Design und interpretiert SUV auf seine ganz eigene Weise. Das Digital Cockpit mit hochauflösendem 20,32 cm großem Farbdisplay ist beim Taigo sogar serienmäßig enthalten. Doch damit nicht genug: Konnektivität wird im neuen Taigo großgeschrieben. Auf Wunsch steht Ihnen die gesamte Welt der digitalen Dienste von Volkswagen zur Verfügung.

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Stand 11/2021. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Ihr Volkswagen Partner

Volkswagen Automobile Berlin GmbH

Berliner Straße 68, 13507 Berlin

Tel. 030 8908 1824 (Verkaufsberater Marcel Thäle)

vw-ab.de